Nr. 118.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 23. Mai 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Verschleppung.

Dieselben Taktiker, die die Reichsfinanzreform immer wieder hinauszögerten, bis endlich Rechte und Zentrum zupacken mußten, sind wieder an der Arbeit, nur das diesmal, wenn sie alles verfahren haben, Rechte und Zentrum allein nichts mehr retten können. Die großen Feldherren der Linken freuen sich darüber sogar. „Zum Glück sind weder Konservative noch Zentrum unentbehrlich, darin liegt der Gewinn der letzten Reichstagswahl!" schreibt der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Pachnicke, der damit auf die genügend bekannte Tatsache hinweist, daß diese beiden Parteien nicht die Mehrheit haben. Wo steckt aber sonst eine „positive" Mehrheit?

Eine „Mehrheit der Linken" muß natürlich vorhanden sein, wenn Zentrum und Rechte in der Minderheit sind. Aber weit über die Hälfte dieser Linken wird von der Sozialdemokratie gebildet, der es im Traume nicht einfallen wird, die Kosten für die Militärvorlage zu bewilligen. Hält also der Fortschritt die Minderheitsparteien wirklich für unnötig, so hat er keine reinen Absichten. Es liegt ihm dann nicht wirklich alles daran, daß unsere Landesverteidigung gestärkt werde, sondern er gedenkt die Militärvorlage zu verschleppen und immer weiter zu verschleppen, bis endlich die Regierung ganz klein geworden ist, bereit, „Kanonen für Volksrechte" einzutauschen und die Führung der Geschäfte dem Linkenblock zu überlassen. „So viel ist schon jetzt klar, daß es weitschichtige, überaus schwierige, materiell und politisch höchst belangreiche Verhandlungen gibt, für welche die zur Verfügung stehende kurze Zeit nicht ausreicht", schreibt die „Vossische Zeitung".

Man wird also die Militärvorlage selbst mitbewilligen, wenn man ein rechter Fortschrittler ist, notabene, nach erheblichen Abstrichen; dann aber in der Deckungsfrage sofort streiken und sie auf den Herbst vertagen, um dann — das ist das ganze Ziel — ein „Steuerbukett" zusammenzubinden, das Handel und Industrie so gut wie freiläßt, der Landwirtschaft gegenüber dagegen wie Vermögenskonfiskation wirkt. Das wäre ja auch die einzige Aussicht, um die Sozialdemokratie bei der Stange zu halten, die sonst gar kein Interesse an Steuerbewilligungen hat. Aber selbst diese Aussicht halten wir für eine Fata Morgana. Der Sozialdemokratie wird es sogar aus fremden Geldbeuteln etwas für die „Soldateska" zu bewilligen viel zu schwer, sie wird die neuen Steuergesetze glatt unter den Tisch fallen lassen, und da die bürgerliche Linke allein noch nicht einmal ein Viertel des Reichstages ausmacht, wird sie dann anders über die „Entbehrlichkeit" von Rechte und Zentrum denken. Wir bekommen also eine unnütze Verschleppung, die unserer Landesverteidigung schadet und das Parteileben wiederum wie bei der Finanzreform verbittert, und machen, ja, machen muß es schließlich eine Mehrheit der Rechten und des Zentrums mit der bürgerlichen Linken oder wenigstens einer ihrer beiden Gruppen, der nationalliberalen.

Herr Dr. Pachnicke tut ganz unschuldig, wenn er schreibt: „Die Vertagung der Deckungsfrage — vom Wehrbeitrag und einigen minder wichtigen Einzelheiten abgesehen — kommt ganz von selbst, nicht durch die Willkür der Linken, sondern durch die Schwerkraft der Dinge". Aber er weiß genau, daß dies nur billige Redensarten sind; und er weiß vermutlich auch, daß bereits — vertrauliche Verhandlungen zwischen Liberalismus und Zentrum angebahnt worden sind, da man tatsächlich auf der Linken keinen Schritt vorwärts kommt, wenn man ohne den sogenannten „schwarzblauen Block" etwas schaffen will. Weil man aber im Zentrum und auf der Rechten über diese Dinge nicht im Unklaren ist, läßt man sich auch selbstverständlich nicht auf ein Geschäft ein, bei dem man allein die Unkosten zu tragen hätte —n.

Politische Tagesschau.

Die braunschweigische Frage.

Nachdem die Behauptung eines Berliner Blattes, daß bereits ein Antrag Preußens über eine Regelung der braunschweigischen Frage an den Bundesrat gelangt sei, dementiert worden ist, erklärt eine Nachrichtenstelle: Da der Herzog von Cumberland sich tatsächlich verpflichtet habe, für seine Person niemals eine formelle Verzichtleistung auf Hannover auszusprechen, könne erwartet werden, daß die dem Bundesrate in absehbarer Zeit voraussichtlich zugehende Vorlage zur Regelung der Thronfolgefrage in Braunschweig darauf basieren werde, daß der Herzog von Cumberland die Verpflichtung auf sich genommen habe, für seine Person nichts gegen Preußen zu unternehmen. Eine solche Verpflichtung würde man inanbetracht der durch die Vermählung des Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg mit der Tochter des deutschen Kaisers geschaffenen Verhältnisse als genügende Grundlage für die Zulassung des Prinzen zur Thronbesteigung in Braunschweig ansehen können.

Die nationalliberale Parole für die Stichwahlen.

Für die bevorstehenden Stichwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause gibt die nationalliberale Partei folgende öffentliche Parole aus: Im Hinblick auf die im Laufe dieser Woche stattfindenden Wahlmännerstichwahlen (Fristwahlen) verweisen wir auf den Beschluß des 4. preußischen Vertretertages der nationalliberalen Partei in Hannover am 6. April dieses Jahres, der wie folgt lautet: „Der vierte allgemeine preußische Vertretertag spricht die Erwartung aus, daß in den kommenden preußischen Landtagswahlen die Wahlkreis-Organisationen und die Kandidaten gegenüber der Sozialdemokratie keinerlei Verpflichtungen übernehmen." Im Sinne dieses Beschlusses liegt es, daß überall dort, wo Wahlmänner anderer bürgerlicher Parteien in Stichwahlen mit sozialdemokratischen Wahlmännern stehen, die nationalliberalen Wähler unbedingt für die bürgerlichen Wahlmänner eintreten.

Konservativer Wahlsieg in Bayern.

Bei der am Mittwoch stattgefundenen Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Haagen (lib.) im Wahlkreise Weißenburg wurde der Konservative Walz mit 700 Stimmen Majorität gewählt.

Die Studentenraufereien in Wien.

Die Universität in Wien ist geschlossen. Der Rektor hat ein allgemeines Farbenverbot erlassen. Vor der Universität stand Donnerstag ein starkes Schutzmannsaufgebot. Die feindlichen Parteien, die wiederum in geschlossenem Zuge aufzumarschieren versuchten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

Ein französisch-italienischer Streitfall ohne Schiedsgericht erledigt.

Die französische und die italienische Regierung beschlossen, den Zwischenfall des französischen Dampfers „Tavignano" und zweier tunesischer Fischerboote, die im Januar 1912 von einem italienischen Torpedoboot in den tunesischen Gewässern eingebracht worden waren, ohne Anrufung des Schiedsgerichts zu regeln. Durch ein kürzlich unterzeichnetes Abkommen verpflichtet sich die italienische Regierung, den Besitzern der beiden Fischerboote eine Entschädigung von 5000 Fr. zu zahlen.

Neue Steuern in Frankreich.

Offiziös verlautet, daß der Finanzminister zur Deckung des durch das Marokkounternehmen und durch andere Ausgaben im Budget von 1913 verursachten Defizits von 100 Millionen eine Reihe neuer Steuern beantragen werde. Das Defizit wird sich noch vergrößern durch die neue Militärvorlage.

Deutschland und das türkisch-englische Abkommen.

Der „Exchange Telegraphic Company" wird aus Konstantinopel telegraphiert, die deutsche Regierung habe der Pforte mitgeteilt, daß sie bereit sei, ein englisch-türkisches Abkommen über Koweit und den persischen Meerbusen anzuerkennen. Deutschland verlangt weiter Konzessionen für die Bahnlinien in Angora, Sivas, Harput und Diarbekir.

Das englisch-türkische Abkommen über den persischen Golf

und die damit im Zusammenhange stehenden Fragen ist, wie in Konstantinopel in offiziellen Kreisen der Pforte erklärt wird, endgiltig abgeschlossen worden.

Die Wahlen in Dänemark.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, wurden bei den Wahlen zum Folketing gewählt: 43 Linke, 32 Sozialdemokraten, 31 Radikale und 7 Rechte. Das vorige Folketing setzte sich folgendermaßen zusammen: 56 Linke, 24 Sozialdemokraten, 20 Radikale, 13 Rechte und ein Wilder. Ein Wahlergebnis von den Farör-Inseln steht noch aus. — Unter den Wiedergewählten befinden sich Ministerpräsident Berntsen, Minister des Innern Jensen-Sönderup, Verkehrsminister Thomas Larsen, Ackerbauminister Anders Nielsen, Finanzminister Neergaard, der ehemalige Ministerpräsident J. C. Christensen (Linke) und der ehemalige Ministerpräsident Zahle (Radikal).

Wiederholte Bürgermeisterwahlen in Petersburg.

Da der zum Bürgermeister von Petersburg gewählte ehemalige Adelsmarschall des Distrikts Petersburg, Schubin Pozdeeff, vom Kaiser nicht bestätigt worden ist, sind Neuwahlen angeordnet worden.

Im rumänischen Senat

schlug am Mittwoch der frühere Minister Istrati vor, zum Andenken an den römischen Ursprung der rumänischen Nation in Bukarest eine bronzene Kopie der Trajanssäule zu errichten. Der Minister des Innern Take Jonescu erklärte, die Regierung schließe sich diesem Vorschlage an und werde den erforderlichen Kredit gewähren.

Die Unruhen in Spanisch-Marokko.

In Madrid erklärte Ministerpräsident Graf Romanones, daß die beunruhigenden Gerüchte über eine Bewegung unter den Eingeborenen der spanischen Gebiete in Marokko übertrieben seien. Im übrigen seien alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai 1913.

— Zum Regierungsjubiläum des Kaisers wird in dem Verlage von Georg Stilke-Berlin ein Prachtwerk erscheinen, das die Entwicklung der sozialen Kultur und der Volkswohlfahrt während der Regierungszeit des Kaisers in ausgewählten Abschnitten behandelt. Die ersten Forscher und Kenner der einzelnen Gebiete haben sich mit hervorragenden Vertretern der obersten Reichs- und Staatsbehörden vereinigt, um durch die Schilderung der gewaltigen Veränderungen der letzten Jahrzehnte auf den verschiedensten Gebieten des Volkslebens die Früchte und den Segen der ersten 25 Regierungsjahre unseres Kaisers zur Darstellung zu bringen. Plan und Mitarbeiterverzeichnis haben die Allerhöchste Billigung gefunden.

— Der Herrenmeister des Johanniterordens, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, hält in Sonnenberg am 23. Juni ein Ordenskapitel ab und wird am folgenden Tage in der Kirche daselbst eine Anzahl Ehrenritter durch Ritterschlag und Investitur als Rechtsritter aufnehmen.

— Wie aus Darmstadt gemeldet wird, wird das englische Königspaar gelegentlich seiner jetzigen Anwesenheit in Deutschland auch dem großherzoglich hessischen Hof einen Besuch abstatten.

— Das preußische Staatsministerium ist am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— In der Bundesratssitzung am Mittwoch wurde über die Neubildung des Börsenausschusses für eine weitere fünfjährige Wahlperiode Beschluß gefaßt. Zur Annahme gelangten die Vorlage betr. Änderung der Zuckersteuer-Ausführungsbestimmungen, die Vorlage betr. die Verlegung der Zollgrenze am Fischereihafen in Geestemünde, die Vorlage betr. Ausführung der §§ 366, 367 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung, der Entwurf zur Einführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz in Bayern und die Vorlage betr. das Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechts vom 23. Juli 1912 nebst der zugehörigen einheitlichen Wechselordnung.

— Aus Anlaß des Regierungsjubiläums bewilligten die Stadtverordneten in Frankfurt am Main gemäß einem bereits mitgeteilten Antrage des Magistrats 500 000 Mark, wovon 400 000 Mark als Grundstock für ein Volksbildungsheim bestimmt sind, während der Rest dem Kaiser zur Förderung der Pflege des deutschen Volksliedes zur Verfügung gestellt wird.

— Nach einem Telegramm aus Newyork reist der amerikanische Milliardär Carnegie an der Spitze einer Delegation der amerikanischen Vereinigung für internationale Verständigung nach Berlin, um dem Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums eine Adresse zu überreichen.

— Bei dem Wettbewerb für das Lutherdenkmal auf der Veste Koburg erhielten erste Preise von je 3000 Mark Bildhauer Eberhardt Enke-Berlin, Professor Wrba-Dresden, Walter Bischof-München, den zweiten Preis von 2000 Mark Artur Lange-München, den dritten Preis von 1000 Mark Gottlieb Elster und Professor Sommer, beide in Weimar. Das Preisgericht hat dem Denkmalsausschusse empfohlen, unter den drei ersten Preisträgern einen engeren Wettbewerb zu veranstalten. Es soll dabei vor allem inbetracht gezogen werden, daß in dem Denkmal die Person Luthers klar und eindrucksvoll zur Geltung kommt und das Denkmal sich im übrigen dem Charakter der Veste anpaßt. Der Ausschuß wird dem Vorschlage beitreten. Dieser neue Wettbewerb, für den keine weiteren Preise ausgesetzt sind, gelangt im Herbste zum Austrag. Die dem Preisgericht angehörenden Herren, Professor Adolf von Hildebrand, Professor Hugo Lederer-Berlin, Professor Adolf Bruett-Berlin, Professor Josef Rauch-Berlin, Stadtrat Geheimer Baurat Ludwig Hoffmann-Berlin, Professor Hans Groeßel-München, Professor Udo Ebhardt-Berlin und Akademieprofessor Angelo Jank-München erhielten sämtlich vom Herzog die Karl Eduard-Medaille am Halse zu tragen.

— Das Reichsgericht hat auf die von der Staatsanwaltschaft und dem Nebenkläger eingelegte Revision hin das gegen den Amtsrichter Herrmann Knittel, der von dem Landgericht Ratibor am 29. August vorigen Jahres von der Anklage der Beleidigung der Militärbehörde freigesprochen worden ist, ergangene Urteil aufgehoben und die Sache an das Landgericht Gleiwitz zurückverwiesen.

— Die beiden vom Kaiser begnadigten englischen Spione, der Kapitän Trench und Rechtsanwalt Stewart, trafen heute Mittag aus der Festung Glatz über Breslau kommend in Berlin auf dem Görlitzer Bahnhof ein. Kapitän Trench sprach sich zu einem Mitarbeiter des „B. Tgbl." über die Behandlung während seiner mehr als zwei Jahre dauernden Haft sehr anerkennend aus.

Hamburg, 21. Mai. Der König von Sachsen, der an den Manövern der Hochseeflotte in der Nordsee teilgenommen hat, begab sich heute Vormittag vom Linienschiff „Deutschland" mit einem Torpedoboote an Bord des auf der Unterelbe liegenden Dampfers „Imperator",

den er unter Führung des Generaldirektors Ballin eingehend besichtigte. Nach zweieinhalbstündigem Aufenthalt verließ der König das Schiff und begab sich mit dem Dampfer „Cobra“ nach Hamburg.

Bitterfeld, 20. Mai. Der Handelsminister Dr. Sydow besichtigte heute die Anlagen der hiesigen elektrotechnischen Werke für die Herstellung synthetischer Edelsteine.

Jena, 20. Mai. Für die Jahrhundertfeier der deutschen Burschenschaft im Jahre 1915 ist von dem Arbeitsausschuß folgendes Programm festgelegt worden: Die Jahrhundertfeier soll am Pfingstdienstag mit Empfangsabend und Marktfest beginnen. Mittwoch ist der eigentliche Festtag (Festversammlung, Zug zur „Tanne“, wo die deutsche Burschenschaft vor hundert Jahren gegründet wurde, Turnspiele, Kommers). Auf Anregung der Jenaischen Burschenschaft ist ein historischer Festzug und ein Festspiel geplant. Am dritten Tage soll eine Fahrt nach Eisenach den Beschluß bilden. Ferner ist beschlossen worden, daß als ein dauerndes Erinnerungszeichen eine Stiftung in Höhe von 30 000 Mark im Jahre 1915 ins Leben treten soll, deren Zinsen für praktische Arbeit im burschenschaftlichen Sinne, z. B. für Unterstützung des Deutschtums im Auslande, der nationalen Vereine, Flugspende, Invalidenunterstützung usw. verwendet werden sollen.

Dessau, 21. Mai. Der im Verlage C. Dünhaupt erscheinende Anhaltische Staatsanzeiger begeht heute sein 150 jähriges Jubiläum. Der Verlag hat aus diesem Anlaß eine Festnummer herausgegeben.

München, 20. Mai. In der heutigen fortgesetzten Beratung der Konferenz der Vorstände der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz, der auch Prinz Alfons von Bayern anwohnte, berichtete Generalsekretär Professor Kimmle-Berlin nach Bekanntgabe der eingelaufenen Dank- und Glückwunschtelegramme des Kaisers und der Kaiserin, des Prinzregenten Ludwig und der Großherzogin Luise von Baden über die Hilfsexpedition des deutschen Roten Kreuzes seit der letzten Dresdener Konferenz 1908. Geh. Sanitätsrat Dr. Pannwitz vom preußischen Landesverein vom Roten Kreuz, berichtete über die weitere Entwickelung der Maßnahmen zur Beteiligung der Vereinsorganisationen an der Bekämpfung von Seuchen, Generalleutnant von Gersdorff-Berlin über die Mitwirkung des männlichen, Generalarzt Dr. Werner-Berlin über die Mitwirkung des weiblichen Personals und die Entwicklung des Volksheilstätten-Vereins vom Roten Kreuz. In der ausgedehnten Debatte wurde auch die Mitwirkung der Vereine vom Roten Kreuz bei Bekämpfung der Tuberkulose erörtert und festgestellt, daß deren Wirken in dieser Hinsicht ein recht erfolgreiches gewesen sei. — In der Nachmittagssitzung der Roten Kreuz-Konferenz referierte der Präsident des Reichsversicherungsamtes Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Kaufmann-Berlin über das bisherige Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf dem Gebiet der ersten Hilfe und gab eine Darlegung der zum weiteren Ausbau dieser Einrichtung geplanten Maßnahmen. Durch das Zusammenwirken des Roten Kreuzes und der gewerblichen Berufsgenossenschaften sei auf dem Gebiet der ersten Hilfe viel erreicht worden.

Ausland.

Lemberg, 21. Mai. Das Herrenhausmitglied Schriftsteller Ladislaus Lozinsky ist gestorben.

Die Demonstrationen französischer Soldaten gegen die 3jährige Dienstzeit

nehmen ihren Fortgang, sowohl in Paris als in der Provinz. Die teilweise gegen Antimilitaristen verfügten harten Strafen scheinen auf die Dienstunlustigen wenig Eindruck zu machen.

In Paris versuchte Dienstag Abend auf der Place de la République eine Gruppe von Soldaten des 28. Infanterie-Regiments eine Kundgebung gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1911 zu veranstalten, wurde jedoch von der Polizei vertrieben. Dabei wurde ein Unteroffizier, der gegen die Manifestanten einschreiten wollte, von den Soldaten und der Volksmenge verhohnt. — Im Hofe der Tourelles-Kaserne in der Avenue Gambetta versammelten sich an 150 Mann und riefen: „Nieder mit den drei Jahren!“ Sie zerstreuten sich jedoch sofort auf Befehl ihres Vorgesetzten. — In der Kaserne des Vorstadtviertels Clignancourt veranstaltete die 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments im Kasernenhofe eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und sang dabei die Internationale. — In Boulogne bei Paris fanden Dienstag Nachmittag arge antimilitaristische Straßendemonstrationen statt. Zwei Automobile, die rote Fahnen und rote Anschlagzettel mit der Aufschrift „Nieder mit dem Gesetz über die drei Jahre, nieder mit der Armee“ trugen, fuhren durch die Straßen der Stadt. Einige Stunden später wurden in Boulogne etwa 40 Gestellungspflichtige, denen eine Trikolore vorausgetragen wurde, von 50 Antimilitaristen, die in einem Lokal eines Arbeiterkonsumvereins versammelt gewesen waren, überfallen und mit Steinen beworfen. Schutzleute griffen ein und es entstand ein heftiges Handgemenge, wobei ein Polizeikommissar und vier Gestellungspflichtige nicht unerheblich verletzt wurden. Inzwischen war aus dem benachbarten St. Cloud eine Abteilung Kürassiere herbeigeeilt, bei deren Anblick die Antimilitaristen in das Konsumvereinslokal zurückflüchteten. Zwölf von ihnen wurden verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß auf Seiten der Antimilitaristen auch ein Artillerist in einer Arbeiterbluse an der Rauferei teilgenommen hatte.

In Maçon sammelten sich Gruppen von Soldaten des 134. Infanterie-Regiments, einige hundert Mann im ganzen, ebenfalls Dienstag Abend um 7 Uhr und zogen durch die Hauptstraßen mit dem Rufe: Nieder mit der dreijährigen Dienstzeit! Mehrere sangen die Internationale. Ein Offizier versuchte vergeblich, sie zu zerstreuen. Um 8 Uhr gingen die Manifestanten auseinander, ohne daß es zu Zwischenfällen kam. Beim Abendappell waren alle Soldaten in die Kaserne zurückgekehrt.

In Châlons sur Marne versuchten am Dienstag einige Artilleristen eine Kundgebung gegen die Zurückbehaltung des Jahrganges 1911 bei den Fahnen, gingen jedoch auf Zureden eines Unteroffiziers auseinander.

Das Zuchtpolizeigericht von Troyes verurteilte eine Anzahl Antimilitaristen, die am letzten Sonnabend während des Zapfenstreiches Beschimpfungen gegen die Armee ausgestoßen hatten, zu 6 bis 30 Tagen Gefängnis.

Aus Toul wird berichtet, General Pau habe seine Untersuchung Dienstag Abend beendet. Kraft der ihm vom Minister übertragenen Vollmacht hat er entschieden, daß alle an den Kundgebungen in Toul beteiligten Rädelsführer und Helfershelfer in die afrikanischen Strafkompagnien geschickt werden. Ein in Toul eingetroffener Befehl des Kriegsministers untersagt bis zum Erlaß eines neuen Befehls allen Offizieren und Militärbeamten das Tragen von Zivilkleidung. Nach einer anderen Meldung beobachten die Militärbehörden über das Ergebnis der Untersuchung vollständiges Stillschweigen. Es verlautet lediglich, daß General Pau im Hinblick auf die zu treffenden Strafmaßnahmen die Teilnahme eines jeden einzelnen wegen Beteiligung an den Straßenkundgebungen zur Rechenschaft zu ziehenden Soldaten genau geprüft habe. — In Toul sind vier Kommissare der allgemeinen Sicherheitsbehörde eingetroffen, um Nachforschungen anzustellen, inwieweit bei den Militärkundgebungen der Einfluß der Zivilisten im Spiele war. — In Toul sollen die Vertreter des Arbeiterverbandes seit mehreren Wochen im geheimen eifrige Propaganda gegen die dreijährige Dienstzeit und die Zurückbehaltung einer Altersklasse unter der Garnison entfaltet haben. Hierbei sollen sie von den mit sozialistischen und revolutionären Vereinigungen und Zeitungen in Verbindung stehenden Soldaten wirksam unterstützt worden sein. Die an den Demonstrationen in Toul und Belfort beteiligten Soldaten sollen mit Vorbedacht und im Einverständnis miteinander gehandelt haben. — Der „Temps“ meldet, man habe in Toul den Entwurf eines von einem Soldaten an Jaurès gerichteten Briefes gefunden, in dem mitgeteilt wird, daß eine große Straßendemonstration während des Zapfenstreiches am letzten Sonnabend vorbereitet gewesen, jedoch durch Spitzel verhindert worden sei.

General Goetschy, Kommandant des 20. Armeekorps, hat einen Tagesbefehl erlassen, der besagt, infolge der bedauerlichen Vorfälle in Toul seien zunächst noch vor Abschluß der Untersuchung folgende Maßnahmen verhängt worden: Sechzehn Militärpersonen sind dem Kriegsgericht überwiesen, fünfzehn zur Versetzung in Strafabteilungen vorgeschlagen, vierzig mit Arrest zwischen dreißig und sechzig Tagen bestraft, dreizehn wegen Schlaffheit in der Handhabung ihrer Befugnisse völlig degradiert oder in einen niedrigeren Grad versetzt.

In Nancy veranstaltete eine Anzahl Soldaten des 8. Artillerie-Regiments in einem Mannschaftszimmer eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und sang die Internationale. Mehrere Artilleristen wurden ins Gefängnis abgeführt und die Mannschaften der betreffenden Batterien mit Kasernenarrest bestraft. — Dienstag Nacht wurden in verschiedenen Kasernen kleine Anschlagzettel angeklebt, die gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1910 Einspruch erheben und die Soldaten auffordern, sich am nächsten Sonntag auf dem Stanislaus-Platze an einer Kundgebung zu beteiligen.

Provinzialnachrichten.

Insterburg, 21. Mai. (Selbstmord.) Im Kurhause Schillinnen bei Goldap erschoß sich heute Mittag der Reserveleutnant Heinemann vom Infanterie-Regiment Nr. 44. Das Motiv ist unbekannt.

Wahlmänner-Stichwahlen.

Im Wahlkreise Danzig haben die Liberalen am Mittwoch von 102 Stichwahlen, an denen sie beteiligt waren, 80 gewonnen. Damit haben sie die absolute Mehrheit, die 475 beträgt, um 72 überschritten. Das Gesamtergebnis ist 547 Liberale, 351 Konservative, 49 Sozialdemokraten, bei noch fehlenden zwei Stimmen.

Rathenow. Bei den am Dienstag vollzogenen 21 Stichwahlen zur Wahlmännerwahl im Kreise Brandenburg-Westhavelland-Zauch-Belzig wurden 4 Konservative, 9 Nationalliberale, 26 Fortschrittler und 2 Sozialdemokraten gewählt, sodaß nunmehr am 3. Juni eine Stichwahl zwischen Konservativen und Fortschrittlern stattfindet. Das endgiltige Resultat ist nun folgendes: 365 Konservative, 45 Nationalliberale, 185 Fortschrittler und 179 Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten geben hier den Ausschlag.

Altona. Die Wahlmännerstichwahlen ergaben für Justizrat Waldstein (fortschr. Vpt.) 334, für Senator Marlow (ntl.) 57 und für Redakteur Adler (Soz.) 238 Wahlmänner. Die Wahl des Justizrats Waldstein scheint somit sicher.

Dortmund. Die Wahl des nationalliberalen Kandidaten Schweckendieck scheint nach dem Ergebnis der Wahlmännerstichwahlen sicher.

Mühlheim a. d. Ruhr (St.), Dinslaken, Hamborn (St.). Bisher: Sauermann (Zr.). Nach den Wahlmännerstichwahlen am Dienstag sind für Geh. Baurat Mathies (ntl.) 568, für Bergarbeiter Sauermann (Ztr.) 435, für Arbeitersekretär Schluchtmann (Soz.) 88 Wahlmänner gewählt. Die Wahl Mathies ist somit sicher.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.

23. Mai.

1746 öffentlicher Umzug der Fleischer mit einem 1512 Pfund schweren Ochsen.

Thorn, 21. Mai 1913.

— (Bund der Festbesoldeten.) Der zweite Vorsitzer des Bundes, Herr Bornemann-Berlin, der am 26. April hier im Tivoli sprach, hatte, wie wir berichteten, in seinem Schlußworte u. a. gesagt, daß „die erste Bundesleitung, die den Konservativen und dem Zentrum angehörte, Reibereien gehabt, während unter der jetzigen Leitung alles in schönster Ordnung sei.“ Nachträglich ersucht uns Herr Bornemann um eine „Richtigstellung“ dahin, daß der Sinn seiner Ausführungen folgender sein solle: „Es sei kein Anlaß zu der Annahme vorhanden, daß etwa die Regierung den Beitritt zum Bunde als unerwünscht bezeichnen werde; sie stehe dem Bunde jetzt, da die Leiter des Bundes parteipolitisch allerdings der Mehrzahl nach auf liberalem Boden ständen, sicherlich ebenso objektiv gegenüber, als zu jener Zeit, da leitende Personen des Bundesvorstandes der konservativen Partei und dem Zentrum angehörten.“

— (Zu einer zweiten Besprechung) über das Projekt des Rathausbrunnens hat Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse auf Freitag Abend nach dem Spiegelsaale des Artushofs eingeladen.

— (Der Jahresbericht des deutschen Ostmarkenvereins) verzeichnet mit dem 31. Dezember 1912 54 100 Mitglieder, wovon auf die Provinz Westpreußen 10 327 entfallen. Während ein Gesamtzuwachs von 1100 Mitgliedern zu verzeichnen war, stieg die Mitgliederzahl in Westpreußen nur um 7. Neue Ortsgruppen sind in unserer Provinz nicht begründet worden, es waren am Jahresschlusse vorhanden 68 Ortsgruppen mit 10 263 Mitgliedern, eine Sammelstelle mit 12 Mitgliedern und 52 Einzelmitglieder.

— (Neue Ansiedelungen im Landkreise Thorn.) In Archidiakonka bei Culmsee werden zurzeit von der königlichen Ansiedelungskommission 30 Wohnhäuser ohne und mit Land bis zu zwei Morgen bei Anzahlung von 500 Mark ausgeboten; ein Teil der Gebäude kann am 1. Juli, der Rest am 1. Oktober 1913 bezogen werden.

— (Fronleichnam.) Der Fronleichnamstag, das heißt Tag des Leibes des Herrn („Fron“, ein Wort, das unserer Sprache verloren gegangen und nur in der weiblichen Form „Frau“, d. i. Herrin, erhalten ist), ist ein hohes Fest der katholischen Kirche von achttägiger Dauer zur Feier der Transsubstantiation, d. h. die wunderbare Verwandlung der geweihten Hostie in den Leib des Herrn. Das Fest verdankt seine Entstehung der Vision einer Nonne namens Juliane in Lüttich und wurde auch in den Niederlanden zuerst gefeiert. Zum allgemeinen Kirchenfest erhoben wurde es von Papst Clemens V. im Jahre 1311 auf dem Konzil zu Vienne; die Prozession wurde fünf Jahre später von Papst Johann XXII. angeordnet. Als Verfasser des Festoffiziums gilt Thomas von Aquino. Im 14. und 15. Jahrhundert waren Fronleichnamspiele damit verbunden, besonders in England, wo Texte solcher dramatischen Aufführungen noch vorhanden sind. In Thorn ist das Fronleichnamsfest heute wie immer unter Beteiligung von tausenden von Mitgliedern der Gemeinden St. Johann und St. Marien — die St. Jakobsgemeinde begeht es seit zwei Jahren gesondert — gefeiert. Die Feier währte von 9½—12¼ Uhr. Die polnische Festpredigt hielt Herr Vikar Mazella von St. Marien, das Hochamt Herr Vikar Wysinski von St. Johann; die Prozession innerhalb des Kirchhofes führte Herr Pfarrer Gollnick. Eine Sammlung zum besten der Grauen Schwestern ergab 152 Mark, wozu noch der Ertrag der Nachmittagssammlung kommen wird. Nachmittags 4 Uhr findet eine Vesperandacht statt mit kleiner Prozession — ohne Besuch der Altäre — und deutscher Predigt, welche Herr Seminaroberlehrer Brinkmann halten wird.

— (Männergesangverein „Liederkranz“ Thorn.) Der Verein veranstaltet am nächsten Sonntag unter Mitwirkung der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 ab 4 Uhr nachmittags im „Tivoli“ sein erstes Gartenkonzert. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., Familienkarten 1 Mark.

— (Sonntagsfahrten zu ermäßigten Preisen) werden nach Waldow, Schirpitz und Ottlotschin ausgegeben, müssen aber ausdrücklich verlangt werden. Nach Barbarken gibt es nur ermäßigte Karten für den Sonderzug. Die Einrichtung verbilligter Sonntagskarten auf der Strecke Thorn-Schirpitz ist in diesem Sommer das erste mal aufgenommen worden; bei zu geringer Benutzung wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, die Einrichtung wieder aufgehoben werden.

— (Der Fronleichnamsmarkt) wird heute geschlossen. Einige Buden mit allerlei Tand haben leidliche Geschäfte gemacht, der Handel in Korb- und Böttcherwaren dagegen war sehr matt; eine Händlerin klagte, noch nie so schlechte Geschäfte gemacht zu haben, wie auf diesem Markt.

— (Gefunden) wurden ein Paket (enthaltend Seife, Nippsachen und ein Thermometer), ein Kassenschein und ein kleiner Schlüssel.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,36 Meter, er ist seit gestern um 10 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,01 Meter auf 2,04 Meter gestiegen.

— (Auf dem heutigen Viehmarkt) waren 10 Schlachtschweine und 27 Ferkel aufgetrieben. Gezahlt wurden für Schweine, fette Ware 44—48 Mark, magere Ware 42—44 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht. Ferkel kosteten das Paar 33—38 Mark.

Freude an der Natur.

Es müßte schon ein ganz verkommener Griesgram sein, der nicht freudig gepackt sich fühlte, wenn die Natur draußen ihren schönsten Schmuck anlegt. Wer überhaupt noch einen idealen Lebensfunken in sich fühlt, der jubelt mit auf, wenn durch Wald und Flur, Wiese und Garten, jenes lebendige Singen und Klingen geht, das wie wonnesame Jugend und wunderprächtige Erfrischung ist. „Unser Gefühl für Natur“, sagt Schiller, „gleicht der Empfindung des Kranken für die Gesundheit.“ Aus dem Großstadtgetriebe mit dem vielen Kulturstaube sehnt sich so mancher nach einem stillen, grünen, lauschigen Fleckchen Erde. Das surrende Verkehrsgetöse möchte man gern mit weichem Nachtigallenschlage vertauschen; stimmungsvolle Weihe- und Erholungsstunden möchte man feiern. Vielleicht haben manche etwas Ähnliches im Sinne, wie Friedrich Rückert, der ja bekannte:

„Ich fand, so oft ich mich in dich verloren,
Mich schöner nur;
Ich bin in dir, du bist in mir geboren,
Natur, Natur.“

Oder es treibt andere hinaus mit sorglos heiteren Wander- und Reisegedanken in der burschikosen, übermütigen Art Scheffels:

„Mir ist zum Geleite
In lichtgoldnem Kleide
Frau Sonne erschienen;
Sie wirft meinen Schatten
Auf blumige Matten,
Ich fahr' in die Welt.“

Schier unerschöpflich ist das Thema: Natur und Liebespoesie. Die bräutliche Herzensfreude verklärt alle Raine und Blumen. In einem toscanischen Volksliede heißt es innig und froh:

„Es blüht das Grün, wo du vorübergehst,
Es blüht das Grün, die Rosen und die Dornen;
Wo du einhergehst, lacht die Erde.“

Zwei Menschenkinder, die sich lieb haben, o wie können die über Veilchen und Rosen frohlocken und in zauberhaften Mondscheinnächten von blumigen Zukunftsinseln träumen und schwärmen! Mutter Natur, die ewig treue und jugendliche, sie hat schon so viele, glückliche Gesichter gesehen, und für alle, auch für den Ärmsten, hat sie ein freundlich gütiges Lächeln. Wer sie kennt, der sucht sie immer wieder auf, und wer zu ihr kommt, wird hohe, reine Freude haben.

Militärflieger in Thorn.

Einen ungewohnten und in seiner Art einzigen Anblick bieten fast täglich in den Morgen- und Abendstunden die in Thorn vorübergehend während des Sommers stationierten Flugzeuge auf ihren ausgedehnten Flügen über dem Festungsgebiete der Stadt Thorn. Zu den zwei Rumplertauben (Eindecker) ist am Montag noch ein dritter Apparat, der Doppeldecker „Allenstein“, hinzugekommen. Er unternahm noch am selben Tage in der 7. Abendstunde seinen ersten Aufstieg, der etwa 10 Minuten währte und den Führer von der Funktion des Apparates befriedigt haben soll. Uns Thornern ist der Flugsport noch ziemlich neu; denn außer den Flugvorführungen, die vor 1½ Jahren bei der großen Festungskriegsübung stattfanden, sind hier noch keine Flugmeetings, wie in Tilsit, Konitz, Elbing, Danzig ꝛc., abgehalten worden, obwohl die Lissomitzer Rennbahn dafür wie geschaffen wäre. Das Interesse an diesem wohl interessantesten, aber auch gefährlichsten Sport ist daher bei uns noch überaus rege. Die jetzigen Übungen tragen rein militärischen Charakter und werden zu dem Zwecke unternommen, die Artillerieübungen auf dem Artillerieschießplatz mit Flugzeugen zu unterstützen. Deswegen können Frühaufsteher an den meisten Tagen, wenn der Wind eine gewisse Stärke nicht übersteigt, die Riesenvögel im Morgennebel über die Bromberger Vorstadt und die Weichsel nach Podgorz zu fliegen sehen. Der ziemlich versteckte Stand und die immerhin erhebliche zu Fuß zurückzulegende Wegestrecke bis zum Flugplatze auf dem Barbarkener Übungsplatze erklären es, daß dort gewöhnlich nicht allzu zahlreiche Zuschauer aus der Zivilbevölkerung anwesend sind. Diejenigen aber, welche das Glück haben, einem Aufstiege beizuwohnen, und dank dem weitgehenden Entgegenkommen des Luftschifferdetachements sich in nächster Nähe des Abflugplatzes aufhalten können, werden sicher beim Anblick dieses prächtigen, erhebenden Schauspiels ihre Herzen schneller schlagen fühlen über diesen Triumph des Menschengeistes des 20. Jahrhunderts, der den jahrtausende alten Traum zur Wirklichkeit werden ließ: wie einst Ikarus im Sonnenäther über die Fluten des ägäischen Meeres durch das endlose Meer der Lüfte zu segeln. Schon das Herausbringen der Flugzeuge aus dem Leinwandzelt und das Bereitmachen zum Start bieten des Sehenswerten genug. Nachdem die Monteure die Apparate auf den Abflugplatz gerollt, alle Spanndrähte auf ihre Festigkeit noch einmal geprüft und vor allem den Motor, das Herz der ganzen Maschine, eingehend untersucht haben, steigen die bebrillten Fliegeroffiziere in ihrer enganliegenden Kleidung, die jedes Verfangen von Luft verhindern sollen, in ihre Sitze, die sich in der bootförmigen Karosserie, hinter dem ganz vorn liegenden Motor, befinden. Vorn sitzt der Beobachter, dahinter der Führer. Die um den Apparat sich drängenden Zuschauer hängen wie gebannt an den leicht gebauten und so gebrechlich aussehenden Aeroplanen, die aus nächster Nähe betrachtet wie ein Gemisch von dünnen Stangen, Drähten und Leinwandflächen anmuten und erst in der Luft ihre charakteristische, dem Vogel ähnliche Gestalt annehmen. Alles ist zum Abflug fertig. Der Führer gibt ein Zeichen. Während die hilfeleistenden Soldaten den Apparat am Schwanzende und den Haupttragflächen halten, setzt einer der Monteure die mehrere Meter hohe hölzerne Flügelschraube vorn an der Spitze durch Drehen in Bewegung. Erst ein stoßweises Knattern, dann ein ohrenbetäubendes Surren und Singen — der Motor hat gezündet, und in rasender Geschwindigkeit dreht sich der Propeller, alles, was in seiner seitlichen Richtung liegt, aufwirbelnd und zur Seite schleudernd. Der Luftdruck ist so stark, daß ein nahestehender Mensch zur Seite geschleudert wird. Der ganze Apparat ächzt und zittert unter der Arbeit des Motors. Nach wenigen Sekunden — wenn der Motor die volle Tourenzahl erreicht hat — gibt der Führer ein zweites Zeichen, die haltenden Soldatenhände lassen los, und wie ein Pfeil rollt der Aeroplan auf seinen niedrigen Gummirädern über den Boden hin. So geht es etwa 60—70 Meter, dann — ein Ruck (der Führer hat das Höhensteuer plötzlich angezogen) —, der Vogel hat sich vom Erdboden gelöst und entfesselt seine Riesenschwingen im Äther. Es ist ein unvergleichlicher Anblick, den Flugapparat, einer Taube — wie schon sein Name sagt — täuschend ähnlich, über den Barbarkener Übungsplatz und dann in immer größeren Kreisen über unserer Thorner Niederung schweben zu sehen. Immer höher steigt er, und immer kleiner wird demgemäß seine Gestalt, die sich scharf am leuchtend blauen Himmel abhebt. Und völlig ruhig und sicher gleitet der Vogel durch den Raum. Vonzeit zuzeit läßt er einen dünnen Rauchfaden hinter sich — Auspuffgase des Motors —, dann umhüllt ihn wieder die reine Höhenluft. Immer kleiner und ferner erscheint er, nur das monotone Singen, das in der Nähe einem donnernden Brüllen ähnelt, dringt noch leise herab zu den regungslos Hinaufstarrenden. Endlich ist die Spannung gewichen — die Taube ist in der Richtung auf Mocker oder die Weichsel den Blicken entschwunden, und das vom vielen Hochsehen schmerzende Genick kann wieder in seine natürliche Lage gebracht werden. Während der Flugapparat hier nicht mehr sichtbar ist, wird er an anderen Stellen gesehen, und so kann man in diesen Tagen in allen Straßen und auf Plätzen Menschen beobachten, die, durch ein eigentümliches Geräusch aufgeschreckt, stillstehen und nach oben blicken und den Bürgersteig versperren. Noch interessantere Bilder ergeben sich, wenn zugleich zwei Flugapparate in den Lüften sich befinden. Gestern Nachmittag kreiste über der Bromberger Vorstadt in großer Höhe die „Taube“, während mehrere hundert Meter tiefer der Albatroßdoppeldecker „Allenstein“ über den Häusern dahineilte. Einen wunderbaren Anblick bot auch die Taube gestern in den Morgenstunden, als sie wohl in tausend Meter Höhe vom Schießplatz über die Weichsel kam und ihrem Standort zustrebte. Der Abstieg oder die Landung ist ebenfalls sehr sehenswert und erfolgt meist im Gleitflug — der Apparat gleitet also mit abgestelltem Motor ziemlich steil in gerader Linie oder in Spiralen zur Erde —, ein für den Zuschauer ziemlich gefährlich aussehendes Manöver. So haben

wir in Thorn nun auch Gelegenheit, den Flugsport, der in den letzten Jahren einen so hohen Aufschwung genommen hat und eine der hervorragendsten Leistungen des menschlichen Erfindergeistes ist, näher kennen zu lernen. Zum Schluß sei der Wunsch ausgesprochen, daß die mutigen Ikarusjünger in Thorn vor jedem Unfall bewahrt bleiben mögen; denn die Gefahren, die ihnen beständig drohen, sind nicht klein. Wenn auch die Sonne nicht ihre Flügel wie weiland die ihres jagenhaften Urvaters schmelzen kann, so zeigt doch der Motor heute noch mancherlei Tücken, gegen die auch alle Geistesgegenwart und Gewandtheit nichts ausrichten können. Durch respektvolle Zurückhaltung beim Aufstieg und vor allem bei der Landung kann das Publikum, soweit das überhaupt möglich ist, den Fliegern in der Verhütung von Unfällen am besten behilflich sein.

Bäder und Kurorte.

Am Mittwoch wurde in **Oynhausen** in feierlicher Weise das mit einem Kostenaufwand von über einer viertel Million Mark erbaute **Auguste Viktoria-Kinderheim eröffnet,** das zur Aufnahme von Kindern aller Konfessionen, die einer Badekur bedürftig sind, bestimmt ist. Als Vertreter der Kaiserin nahm der Regierungspräsident von Borries an der Feier teil.

Wissenschaft und Kunst.

In Anwesenheit des Prinzregenten und der Prinzessin Ludwig, sowie der übrigen Mitglieder der königlichen Familie, sämtlicher Staatsminister und des diplomatischen Korps fand am Mittwoch Vormittag in **München** vor dem Prinzregententheater die **Enthüllung des Richard Wagner-Denkmals** statt, das von Freunden und Verehrern Wagners unter der Initiative des Generalintendanten von Possart errichtet und gleichzeitig dem Herrscherhause Wittelsbach gewidmet worden ist. Nach der Festrede **Possarts** gab der **Regent** das Zeichen zur Enthüllung, wobei er den Stiftern des Denkmals seine volle Anerkennung aussprach. An die Enthüllung schloß sich eine Besichtigung des Denkmals, das von dem Bildhauer Professor **Heinrich Waderé** geschaffen worden ist. Während des sich daran anschließendes Cercles verlieh der Regent dem Generalintendanten von Possart und Professor Waderé persönlich **Auszeichnungen.**

Mannigfaltiges.

(Das gestrandete Torpedoboot „V 3" ist Mittwoch Mittag 1 Uhr freigekommen und wird von dem Bergungsdampfer „Rügen" der Reederei Spruth-Greifswald nach Swinemünde geschleppt.

(Wie stark ist das mächtigste Flöz?) Das stärkste Flöz des oberschlesisch-galizisch-russisch-polnischen Steinkohlenreviers, das bisher erschlossen wurde, wurde bei Dombrowa, jenseits der russischen Grenze, gefunden. Es erreicht die Mächtigkeit von 19 Metern, ist aber nicht gerade von guter Qualität. Abgebaut wurde es bisher noch nicht.

(Die amerikanischen Sänger aus Milwaukee) sind am Sonnabend in Köln eingetroffen. Am Abend veranstalteten die Sänger zum besten der Kölner Ferienkolonie ein großes Konzert in der Bürgergesellschaft.

(Liebesdrama.) Der dreißigjährige Löwenbändiger Cäsario, der seit dem 1. Mai mit seiner Löwengruppe im Zirkus Schumann in Frankfurt a. M. engagiert ist, kam am Donnerstag Vormittag gegen 12 Uhr in die Wohnung seines Impresario Dupré. Nach kurzem Wortwechsel gab er einen Schuß auf Frau Dupré ab und verletzte sie schwer an der Wange. Darauf erschoß er sich selbst.

(Wohltätige Stiftungen.) Der Rentier Ernst Gottlieb Kaufholz, der früher eine Engros-Weinhandlung in Kassel betrieb und im April in Duderstadt verstorben ist, stiftete bedeutende Summen für auswärtige Wohltätigkeitsanstalten, nachdem er schon bei Lebzeiten der evangelischen Gemeinde in Duderstadt große Beträge zum Bau eines evangelischen Gemeindehauses, einer Ernst Kaufholz-Stiftung für arme Konfirmanden usw., als Geschenke überwiesen hat. Jetzt erhält u. a. der Gustav Adolf-Hauptverein zu Leipzig 30 000 Mark, die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen 30 000 Mark, der Hauptverein des evangelischen Bundes in Halle 30 000 Mark.

(Der widerspenstige Zirkuslöwe.) Bei der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Charles in Prag schlug während der Vorstellung der 20 Berberlöwen einer derselben nach der Dompteuse, Frau Charles, und verletzte dieselbe durch einen starken Tatzenhieb an der rechten Hand und am Unterarm derart, daß man ihr durch das Gitter hindurch sofort einen Notverband anlegen mußte. Die kühne Dompteuse führte die Produktionen mit Geistesgegenwart zu Ende. Der anwesende Polizeiarzt Dr. Schuster leistete ihr nachher die ärztliche Hilfe und stellte zwei tiefe Wunden fest.

(Schwerer Bauunfall in Paris.) Auf der Avenue Felix Faure in Paris stürzte Mittwoch Nachmittag ein Neubau ein und begrub unter seinen Trümmern sieben Arbeiter. Bisher sind vier Arbeiter mit schweren Verletzungen geborgen worden.

(Zu dem Mord an dem Pariser Automobilfabrikanten Gardenne) hat die Untersuchung ergeben, daß der Urheber ein Belgier Duvignau ist, der als Wachtmeister in einem Kavallerieregiment in Brüssel gedient hat und vor 14 Tagen desertiert ist. In dem Pariser Hotel, in dem er in Begleitung einer Frau abgestiegen war, wurde seine Uniform gefunden. Er war nach verübtem Attentat in dem Automobil in das Hotel zurückgekehrt, um dort mehrere Briefe entgegenzunehmen, und fuhr hierauf mit seiner Begleiterin im Automobil davon. Das Automobil, dessen Beschreibung überallhin telegraphiert worden ist, soll in Boulogne-sur-Seine gesehen worden sein. Die Verletzungen Gardennes sind zwar sehr schwer, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten.

(Gewalttätigkeiten der englischen Stimmrechtsweiber.) Auf dem Observatorium zu Blackford Hill bei Edinburgh explodierte eine Bombe, die in den Fußboden des zweiten Stockwerkes ein Loch von einem halben Meter Durchmesser riß. Das Gebäude ist nur wenig beschädigt, doch glaubt man, daß die Instrumente erheblich gelitten haben. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts werden für die Urheberinnen des Anschlags gehalten.

(Die Riesenschiffe.) Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, der zweitgrößten deutschen Schiffahrtsgesellschaft, erklärte, daß der Lloyd nicht gewillt sei, übermäßig große Schiffe zu bauen, da diese zu unrentabel seien. In der Tat wächst der tägliche Kohlenverbrauch eines Ozeanriesen (der manchmal 10 Eisenbahnwaggons pro Tag beträgt) im Verhältnis zum Tonnengehalt des Schiffes, aber leider nicht im Verhältnis zum finanziellen Ertrag einer Fahrt. Der Norddeutsche Lloyd will nur noch Schiffe vom Typ des „George Washington" bauen, der 27 000 Tonnen groß ist und eine Länge von 220 Metern hat. Der „Imperator" faßt 50 000 Tonnen.

(Was Bühnenjuwelen kosten.) Die Realistik auf der Bühne verlangt nicht nur eine lumpenhafte Erscheinung von Bettlern und Vagabunden, sondern auch ein möglichst prächtiges Auftreten der Könige, Kaiser und sonstigen Persönlichkeiten. Prächtige Brokatgewänder, Samt, Seide und Hermelin, alles muß echt sein oder doch wenigstens den Eindruck der Echtheit machen. Besonders wichtig ist dies auch für den glitzernden, strahlenden Juwelenschmuck, der Haupt, Hals, Arme und Gewänder der Vornehmen im Rampenlicht ziert. Es gibt ja wohl auch Schauspielerinnen, Sterne der Kunst oder der Schönheit, deren Bühnenschmuck wirklich echt ist. Doch ist heute, wo die Kunst der Edelsteinimitation schon so weit vorgeschritten ist, daß man echte und falsche Steine kaum noch zu unterscheiden vermag, keine Bühnenkünstlerin genötigt, sich der Gefahr des Verlustes ihrer Kostbarkeiten auszusetzen. Denn in den schlecht bewachten Garderobenzimmern hinter der Bühne kommen Diebstähle recht häufig vor. Was die Bühnenjuwelen immer noch verhältnismäßig kostspielig macht, ist ihre Fassung; denn diese muß von geschickten Juwelieren nach alten, echten Mustern, und getreu stilgemäß ausgeführt werden. Die Steine selbst sind aus gefärbtem, geschliffenem Glase, und schon für 3 Mark kann man, wie eine englische Wochenschrift angibt, ein ganzes Dutzend schöngeschliffener „Edelsteine" kaufen. Für „Kronjuwelen" freilich muß man schon etwas mehr anlegen; da kostet ein einzelner Stein schon etwa vier Mark! Eine prachtvolle Königskrone kauft man für 30 bis 600 Mark. Für diesen Betrag kann man schon etwas recht Kostbares verlangen, ein glitzerndes, über und über mit bunten Edelsteinen bedecktes Kunstwerk. Eine Königin bezahlt weniger für das Symbol ihrer Würde; mit einem Diadem für etwa 10 Mark sieht sie schon sehr majestätisch aus. Brillantenarmbänder und Halsschmuck prächtigster Art kann sie für 20 bis 30 Mark haben. Auch andere Theaterrequisiten und Kleidungsbestandteile müssen, wenn das Schauspiel es erfordert, reich mit Juwelen besetzt sein. Die prächtigen, lang über die Vorderbahn des Staatskleides herabhängenden Gürtel, die Schwerter und Dolche erfordern reiche, schimmernde Verzierungen. Ein Dolch mit taubeneigroßen Brillanten und Rubinen kostet nur 30 Mark. Das gleiche Exemplar würde in echten Steinen mindestens 800 000 Mark kosten. Cth.

(Die größte Diamantgrube der Welt.) Vierzig Kilometer östlich von Pretoria liegt die Premier Diamantmine, das größte Diamantbergwerk der Welt. Es liefert alljährlich für etwa 40 Millionen Mark Diamanten, und für die Arbeiten des Grabens, Bohrens und Verladens der „blauen" Erde sind jahraus, jahrein nicht weniger als 15 000 Kaffern nötig. Die hier gewonnene Menge repräsentiert etwa ein Viertel des Gesamtwertes der aus Südafrika jährlich exportierten Diamanten. Nächst der Premier-Mine am bedeutendsten sind die De Beers und Jagersfontein. Der Entdecker der Premier-Grube war Sir Thomas Cullinan, nach welchem der große, 3,025 Karat schwere Cullinan benannt ist, der auch in der Premier-Grube gefunden wurde. Bekanntlich wurde dieser Diamant beim Schleifen in elf fehlerfreie Steine zerlegt, deren größter die britische Krone schmückt. Das Gebiet der Premier Mine umfaßt 32 Hektar und liefert bei dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten jährlich zwölf Millionen Waggonladungen der „blauen" Diamanterde. Man hat berechnet, daß sich der Ertrag in den nächsten 40 Jahren noch bequem auf der gleichen Höhe erhalten lassen wird. Wie „African World Annual" feststellt, ist die Grube etwa 100 Meter tief, und soll bis zu einer Tiefe von 450 Metern abgebaut werden. Die Qualität der gefundenen Steine nimmt, wie es heißt, mit der Tiefe zu. Um die Ehrlichkeit der Kaffern anzuspornen, erhalten sie für jeden Stein, welchen sie abliefern, drei Mark pro Karat als Prämie. Außer den erwähnten 15 000 Kaffern sind auch noch 1000 Weiße bei der Grube angestellt. Dieselbe ist mit der neuesten Maschinerie und einer elektrischen Anlage ausgestattet, und nach Sonnenuntergang bietet sie einen bezaubernden Anblick, wenn „tausend elektrische Lichter blinken, acht große Scheinwerfer sich auf den Krater konzentrieren und die riesige Wolke blauen Rauches durchdringen, die von der Grube nach dem Sprengen aufsteigt, und Tausende von Eingeborenen unter lustigem Rufen und Singen den Abhang hinabeilen, um die Arbeit für die Nachtschicht aufzunehmen." Cth.

Neueste Nachrichten.

Hochzeitsgäste in Berlin.

Kiel, 22. Mai. Prinz Heinrich mit seinen beiden Söhnen Waldemar und Sigismund reiste heute Vormittag nach Berlin ab.

Berlin, 22. Mai. Prinz Waldemar von Dänemark mit den Söhnen Aage und Axel ist heute früh auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen. Außerdem sind bisher eingetroffen: Prinz Heinrich von Bayern, Großherzogin Luise von Baden, Fürst und Fürstin Auguste Viktoria von Hohenzollern und das Prinzenpaar Max von Baden.

Berlin, 22. Mai. Das Kaiserpaar von Rußland traf um 10,30 Uhr hier ein. Es wurden ihm dieselben Ehrenbezeugungen erwiesen wie gestern dem Königspaar von England. Um 10,10 Uhr war das Herzogspaar und Prinzessin Olga von Cumberland eingetroffen. Das Wetter ist schön.

Königlich preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mark auf Nr. 107 806.

15 000 Mark auf Nr. 216 478.

10 000 Mark auf Nr. 19 238, 64 909, 101 870, 143 335.

5 000 Mark auf Nr. 10 063, 76 808.

3 000 Mark auf Nr. 7409, 11 940, 12 307, 21 985, 22 087, 24 415, 26 198, 27 212, 28 527, 29 487, 30 070, 32 652, 33 750, 36 528, 40 376, 41 704, 48 675, 70 720, 70 975, 72 110, 81 578. 81 969, 87 067, 94 302, 101 543, 106 795, 115 753, 117 810, 131 493, 134 023, 135 817, 140 480. 141 588, 145 000, 147 357, 161 491, 167 469, 168 904, 170 361, 172 583, 181 537, 196 870, 196 799, 202 978, 211 618, 212 517, 213 221. (Ohne Gewähr.)

Rechtsanwalt Bredereck verhaftet.

Berlin, 22. Mai. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Paul Bredereck, der nach umfangreichen Unterschlagungen und Betrügereien Anfang August 1912 von hier flüchtete und seitdem steckbrieflich verfolgt wurde, ist in einer Stadt Südamerikas verhaftet worden. Wegen seiner Auslieferung schweben bereits Verhandlungen. Bredereck hatte sich zunächst, wie jetzt bekannt wird, nach Leeds in England begeben. Als er dort erkannt wurde, verschwand er plötzlich und tauchte dann in Buenos Aires auf. Auch hier erkannt und gewarnt, fuhr er schließlich nach Chile, wo ihn sein Schicksal erreichte.

Gegen die 3jährige Dienstzeit.

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Aufrufes, der vergangenen Freitag unter die Besatzung von Toul verbreitet wurde. Das Schriftstück fordert die Soldaten auf, sich gegen den von der Kammer beschlossenen Staatsstreich aufzulehnen und zu Gewalttätigkeiten und zu Gesetzwidrigkeiten Zuflucht zu nehmen. In allen Regimentern Frankreichs, besonders des Ostens, würden gleichzeitig Kundgebungen stattfinden. Der Schluß lautet: Nieder mit der Militärvorlage, nieder mit den 3 Jahren. An mehreren Orten fanden abermals Kundgebungen statt.

Schändliches Verbrechen.

Madrid, 22. Mai. Die Polizei verhaftete den an der Kriegsschule angestellten Hauptmann der Reserve Manuel Sanchez und dessen Tochter, die einen Klubmann in ihre Wohnung gelockt und getötet haben. Sie zerstückelten dann den Leichnam und warfen ihn in eine Sandgrube. Es heißt, daß die Beiden einen Erpresserversuch an dem Mann vornehmen wollten und, weil er Widerstand leistete, ihn umgebracht haben.

Schwedische Sozialpolitik.

Stockholm, 22. Mai. Der schwedische Reichstag nahm spät nachts nach lebhafter Debatte den Regierungsentwurf über die allgemeine Altersversicherung mit einigen, vom Ausschuß vorgeschlagenen und von der Regierung gebilligten Änderungen an. Der Gesetzentwurf fand bei allen Parteien günstige Aufnahme.

Ein Dampfer in die Luft geflogen.

Smyrna, 22. Mai. Ein der Messagery Maritimes in Smyrna gehörender Dampfer stieß auf eine Mine und flog in die Luft. Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung an die Unglücksstelle abgegangen. Der Dampfer ist schwer beschädigt und sank bei dem Befestigungswerk. Die Besatzung und die Passagiere, von denen einige verletzt sind, und die Postsachen wurden gerettet. Vier Personen werden vermißt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. Mai 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 211 Mk.
per September 203 Br., 202½ Gd.
per Oktober—November 203 Br., 202½ Gd.
bunt 734 Gr. 197 Mk. bez.
rot 692—777 Gr. 175—213 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 640—738 Gr. 150—164 Mk. bez.
Regulierungspreis 164½ Mk.
per Juni 163½ Mk. bez.
per Juni—Juli 163½ Mk. bez.
per September—Oktober 163 Mk. bez.
per November—Dezember 164 Mk. bez.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
transito ohne Gewicht 131 Mk. bez.

Hafer stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 156—165 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: matt.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,00 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 10,50—10,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	22. Mai	21. Mai
Österreichische Banknoten	84,80	84,75
Russische Banknoten per Kasse	215,20	215,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,40	86,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	76,—	76,10
Preußische Konsols 3½%	86,60	86,70
Preußische Konsols 3%	76,10	76,20
Thorner Stadtanleihe 4%	95,25	95,25
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	99,40	99,40
Posener Pfandbriefe 3½%	88,80	88,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	94,40	94,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	85,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3%	—,—	76,75
Russische Staatsrente 4%	93,—	—,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	90,—	90,—
Russische Staatsrente 4½% von 1905	99,90	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½%	90,50	90,50
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	143,75	144,50
Norddeutsche Lloyd-Aktien	122,50	123,30
Deutsche Bank-Aktien	247,25	247,30
Diskont-Kommandit-Anteile	183,40	183,30
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,40	116,40
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	118,60	118,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	242,70	243,10
Aumetz Friede-Aktien	173,80	174,40
Bochumer Gußstahl-Aktien	216,90	216,—
Luxemburger Bergwerks-Aktien	160,—	161,—
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,60	159,—
Harpener Bergwerks-Aktien	193,—	193,50
Laurahütte-Aktien	170,—	170,10
Phönix Bergwerks-Aktien	259,40	261,60
Rheinstahl-Aktien	164,30	164,25
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
" Mai	208,75	208,—
" Juli	212,50	212,—
" September	204,—	203,50
Roggen Mai	167,75	167,25
" Juli	170,75	170,50
" September	168,50	168,25

Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅜%.

Die Berliner Börse eröffnete gestern in etwas festerer Haltung. Das seitens des Provinzpublikums an den Markt gelangende Material wurde von der Spekulation schlank aufgenommen und zumteil auch etwas über gestern bezahlt. Nur Lombarden mußten etwas nachgeben. Im übrigen hielt sich die feste Tendenz bis zum Schluß.

Danzig, 22. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 540 inländische, 331 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 80 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 22. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 38 inländische, 25 russ. Waggons, exkl. 3 Waggon Kleie und 5 Waggon Kuchen.

Berlin, 17. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54 Brunnenstraße 14.) Die Nachfrage nach feinsten Qualitäten ist eine sehr rege. Die Berichte vom Auslande lauten fester, sodaß wirklich feinste Butter zu unveränderten Preisen schlank geräumt werden konnte.

II. Qualitäten, welche in großer Menge ankamen, sind nicht gefragt und müssen zu Lager genommen werden, da dieselben selbst zu billigen Preisen schwer zu räumen sind.

I. Qualität	119 Mk.
II. Qualität	115—117 Mk.
III. Qualität	108—112 Mk.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 22. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 10 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Ost.
Barometerstand: 767 mm.

Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Cels., niedrigste + 4 Grad Cels.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Genetiv", Kapitän Wittstock, mit 200 Ztr. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer J. Wisniewski mit 2000 Ztr., F. Pestka mit 2600 Ztr., Jurek mit 2500 Ztr., Lengowski mit 2500 Ztr. Pflastersteinen, sämtlich von Danzig, A. Jeziorski mit 2400 Ztr., A. Kopczynski mit 3000 Ztr., P. Laszkowski mit 2000 Ztr. Kleie, J. Jeziorski mit 2900 Ztr. Kartoffelflocke, sämtlich von Warschau, J. Trzynski mit 70 Kubikmeter Kies, J. Wutkowski mit 10 000 Stück Ziegelsteinen, beide von Zlotterie, Außerdem Dampfer „Orion", Kapitän Kopczynski, mit 7 Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Warschau, sowie die Kähne der Schiffer A. Czarra mit 5400 Ztr., J. Pietranik mit 3000 Ztr., Th. Kubacki mit 3300 Ztr., A. Tietz mit 2300 Ztr. Thomasmehl, sämtlich von Danzig nach Wlozlawek, K. Gatza mit 4200 Ztr. Gerberstoffe, J. Kubacki mit 4216 Ztr., P. Miszlowski mit 3000 Ztr. Querbrachoholz, sämtlich von Danzig nach Warschau, M. Rydlewski mit 2200 Ztr., M. Wesolowski mit 3150 Ztr., A. Lipke mit 2026 Ztr. Getreide, sämtlich von Wlozlawek nach Danzig, F. Grubarzik mit 2800 Ztr. Getreide von Plozk nach Danzig.

Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland ist in der dritten Maiwoche recht lebhaft geworden. Vom 14. bis 20. Mai passierten die Grenze bei Schillno 51 Traften mit 71 066 Stück Hölzern. Mit diesen stellt sich die bisherige diesjährige Holzeinfuhr auf 81 Traften mit 82 125 Stück kiefernen, 773 Stück tannenen, 6446 Stück eichenen und 720 Laubrundhölzern, zusammen auf 90 140 Stück Hölzern. Die 51 Traften der dritten Maiwoche enthielten von Laubrundhölzern 234 Elsen, von eichenen Hölzern 846 Rundeichen, 126 Plançons, 3330 Rundklobenschwellen und 1553 einfache und doppelte Schwellen, zusammen 6443 Stück. In kiefernen Hölzern bestand die Zufuhr in 27 651 Rundkiefern, 20 798 Balken, Mauerlatten und Timbern, 9750 Sleepern und 6190 einfache und doppelte Schwellen, zusammen 64 389 Stück.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	22.	1,36	21.	1,46
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	18.	1,47	16.	1,74
	Chwalowice	21.	2,04	20.	2,01
	Zakroczyn	17.	1,56	16.	1,58
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	20.	5,32	19.	5,12
	U.-Pegel	20.	2,26	19.	2,34
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

23. Mai:	Sonnenaufgang	3.56 Uhr.
	Sonnenuntergang	7.58 Uhr.
	Mondaufgang	Morgens.
	Monduntergang	5.29 Uhr.

Gestern verschied sanft nach schwerem Leiden mein unvergeßlicher, lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Plötz

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, an

Thorn den 21. Mai 1913

die tiefbetrübte Mutter und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause, Mellienstraße 72, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Mittag verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verw. Schneidermeisterfrau

Helene Makowski,

geb. **Szczesny,**
im heute vollendeten 81. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stilles Beileid bittend, schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn den 21. Mai 1913

Therese Makowski.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Marktstraße 9, aus statt.

Am 21. Mai entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Auguste Wiese,

geb. **Pankratz,**
im Alter von 45 Jahren 8 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Ziegelwiese, 22. Mai 1913

Eduard Wiese
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. d. Mts., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Ein Teil der

Dill'schen Badeanstalt

steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an **jedem Tage von 12 Uhr mittags ab.**

Für unbemittelte Schülerinnen, Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für unbemittelte Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt. Badekarten werden an **Schulkinder** und an **Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule nur** durch die **Herren Lehrer, sonst** durch die **Herren Bezirksvorsteher und Armendeputierten** verteilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen. Hierbei machen wir jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Badekarten zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfg. für Hin- und Rückfahrt nur **in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt** berechtigen.

Bei anderweiter Benutzung der Karten, wie zur Besorgung von Geschäftsgängen durch Lehrlinge, Laufburschen 2c., Spazierfahrten usw. kann unter Umständen sogar Bestrafung wegen Betruges erfolgen.

Thorn den 17. Mai 1613.

Der Magistrat,
A.-V.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 27. Mai,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Gollub:**

1 elektr. Motor 3 PH mit Zubehörteilen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung voraussichtlich bestimmt versteigern.

Versammlungsort der Käufer im Hotel **Buchholz.**

Moser,
Gerichtsvollzieher in Gollub.

Arbeitsburschen stellt sofort ein
Lau, Ulmenallee 3.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Nowroß den 22. Mai 1913

Leo Feldt und Frau Meta, geb. Sostmann.

Ich habe mich

in Thorn niedergelassen.

Mein

Bureau

befindet sich

Culmerstraße 12, 1 (im Hause des Herrn **Groblewski).**

Dr. Krzyzankiewicz,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Thorn findet am **Mittwoch den 11. Juni und Donnerstag den 12. Juni** im Lokale des Restaurateurs Huse, Karlstraße 5, statt.

Versammlung der Militärpflichtigen um 7 Uhr früh.

Jedem der gestellungspflichtigen Militärpflichtigen wird ein Gestellungsbefehl zugestellt werden.

Wer infolge **Krankheit** an dem persönlichen Erscheinen im Aushebungslokale verhindert ist, hat **vor Beginn des Geschäftes** ein von der Polizeiverwaltung beglaubigtes ärztliches Zeugnis im Aushebungslokal vorlegen zu lassen.

Brillenträger und Bruchleidende haben ihre Augengläser bezw. Bruchbänder mitzubringen.

Militärpflichtige, die etwaige schwere Krankheiten überstanden haben, haben ärztliche Ausweise darüber beizubringen.

Wünsche um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil sind durch die Militärpflichtigen vor der Oberersatzkommission rechtzeitig, d. h. sofort nach Aufruf des Namens vorzubringen. Nach erfolgter Bestimmung des Truppenteils durch den Militärvorsitzenden werden Wünsche nicht mehr berücksichtigt.

Jeder Vorzustellende muß mit dem Gestellungsbefehl und dem Losungsschein versehen sein.

Er hat nüchtern, in körperlich reinem Zustande, namentlich sauberen Füßen und in einem reinen Anzuge im Aushebungslokale zu erscheinen.

Militärpflichtige, die in diesem Jahre in einem anderen Kreise gemustert worden sind und sich gemäß der ihnen gewordenen Entscheidung der Oberersatzkommission vorzustellen haben, haben sich, sofern dies noch nicht geschehen ist, sofort mit ihren Losungsscheinen im Militärbureau — Zimmer 19 des Rathauses — zu melden.

Thorn den 20. Mai 1913.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Thorn-Stadt.

Französ. u. englischen Unterricht
nach der Berlitz-Methode erteilt
Flourens, Dr. der Universität Paris, Windstraße 5, 2.

Debuco! Gebirgs-Wachholder-Extrakt. Altbewährt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Flasche 1.50 M. und 75 Pf. **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestrasse 9.

Schokoladen-Bruchkuchen,
pro Pfund 80 Pfennig,

Bruchpfefferkuchen Ia,
pro Pfund 60 Pfennig,

Bruchpfefferkuchen II,
pro Pfund 50 Pfennig

empfiehlt in stets bester und frischer Qualität

Herrmann Thomas,
königl. preuß. und kaiserl. österreich. Hoflieferant.

Hauptgeschäft: Neustädtischer Markt 4, Filiale: Breitestraße 18.

Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter

empfehlen

L. Dammann & Kordes,
Fernsprecher 51.

Bekanntmachung.

Am Montag den 26. Mai 1913,
vormittags 10 Uhr,
werden wir in dem Hause Gerechtestraße 11/13:

ein Pianino, einen Schreibtisch, ein Repositorium und ein Geldspind

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 22. Mai 1913.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am
Freitag den 23. Mai d. Js.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in Thorn, vor dem Landgerichtsgebäude:

1 rotbuntes Plüschsofa

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 24. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Wilkakrug** bei Ottlotschin:

einen Jagdwagen, fast neu,

öffentlich meistbietend versteigern.

Thorn den 22. Mai 1913.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Mai 1913,
vormittags 11 Uhr,
werde ich hier im Auktionslokal Araberstraße 13:

1 gr. Schreibtisch m. Sessel,
1 Vertikow, Bücherspind mit Glastüren,
1 Grammophon mit 26 Platten, 2 Gewehre, darunter 1 Doppellauf,
1 Jagdtasche und 1 Chaiselongue

öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der vom **9. Mai bis 4. Juni d. Js.** stattfindenden

Hauptziehung

der 228. Lotterie sind

	1/4	1/8	Lose
à	50	25	Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Fernsprecher 57.

Die ersten neuen

Matjesheringe

sind eingetroffen und empfiehlt

Carl Matthes,
Seglerstraße.

Apfelblümchen,
alkoholfreies Tafel-Getränk,

die 1/1-Flasche 35 Pfg.,
„ 1/2 „ 27 „

empfiehlt

Oskar Schlee Nachfl.,
Mellienstraße 81.
Telephon 198. — Telephon 198.

Verschiedene Möbel
wegen Umzuges zu verkaufen
Schuhmacherstr. 5.

Zum Streik im Malergewerbe!

Wir bitten unsere geehrten Auftraggeber nach dem Beispiele der Behörden mit Aufträgen warten zu wollen und nicht solche an Malergehilfen zu vergeben, da dadurch der Streik nur in die Länge gezogen wird.

Die Aussperrung ist nur als ein Akt der Notwehr gegenüber den übertriebenen Forderungen der Gehilfen anzusehen. Wir Malermeister führen den uns aufgedrungenen Kampf nicht nur um an Arbeitslöhnen zu sparen, sondern auch im Interesse unserer verehrten Kundschaft, um sie vor zu hohen Preisen zu schützen.

Die Thorner Malermeister.

Bin am **Amts- und Landgericht Bromberg zugelassen.**

Blenkle,
Rechtsanwalt,
Bromberg, Berlinerstraße 18.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." à Stück 50 Pf. (15 %ig) u. 1,50 M. (35 % ig. stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Crême** (à 50 und 75 Pf. 2c.) in der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Stellengesuche

Suche für meinen Bruder mit guten Zeugnissen gute Stellung als

Hausdiener

von sofort oder 1. Juni.
St. Borowski, Coppernikusstr. 28

Stellenangebote

Für einen Knaben wird ein

Lehrer

gesucht, am liebsten ein jüngerer Herr, welcher in d. Vormittagsstunden Unterricht erteilen kann. Anerbieten unter **A. B. 21** an die Geschäftsst. der „Presse".

Stellmacher, Schmiede, Schlosser
stellt ein **Rose, Stewken,**
am Hauptbhf Thorn.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
„Olex"-Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Mocker, Eichbergstr.

Eine Kontoristin,

möglichst unter 20 Jahren, für ein hiesiges, größeres Kontor zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote unter **E. L. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 1. Juli eine perfekte

Verkäuferin.

Herrmann Rapp, Fleischermeister.

Mädchen gesucht
für leichte Arbeit, pro Woche 5 Mk.
Elektro-Foto, Culmerstr. 2.

Aelteres, erfahrenes
Kindermädchen
zum sofortigen Antritt gesucht. Ang. u. **L. G. 22 T.** an die Gesch. d. „Presse".

Schulfreies, ordentliches Mädchen kann sich melden bei
J. H. Wagner, Elisabethstr. 10.

Kräft. Arbeitsmädchen,
ca. 20jährig, gesucht.
Dampfwäscherei Max Hoppe, Bachestr. 5/7.

Anständiges Mädchen,
das kochen kann, sucht sofort
Frau **Bublatzki,** geb. **Huhn,** Junkerhof, pt.

Junges, durchaus zuverlässiges
Kindermädchen
sofort gesucht.
Fr. **M. Wenzel,** Restaur. „Ultimo".

Geld u. Hypotheken

Suche 12000 Mark
zu 6 Prozent von gleich oder 1. Juli d. Js. auf ein gr. Geschäftsgrundstück der Bromberger Vorstadt. Angebote unter **P. Z. 12** an die Gesch. der „Presse".

7000 Mk.
auf goldsichere, erste Stelle auf ein Hausgrundstück sofort gesucht. evtl. bis September. Feuerkass 16 000 Mk., Miete 1050 Mk. Ang. u. **C. A 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

16 600 und 28 000 Mark
goldsichere Hypotheken auf ländliche Besitzungen sind im ganzen oder geteilt zu zedieren. Gefl. Meldungen u. **F. B. 16** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

6000 Mk.
auf ein ländl. Grundstück zur sichereren Stelle von sogl. zu zed. ges. Anerb. u. **A. B. 300** an die Gesch. der „Presse".

17000 Mk.
gesucht auf Hypothek. Ang. u. **A. Z. 17.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

40000 Mark
zur 1. Stelle auf neuerbautes Haus von gleich oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

15 000 Mark
erststellige mündelsichere Hypothek zum 1. 7. 13 gesucht. Angeb. unter **300 F. E.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes
Klavier
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Gaskrone und zwei Zuglampen,
gebraucht, gut erhalten, sucht zu kaufen
Eichler, Bachestraße 12, 1 Tr.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu kaufen gesucht. Angebote unter **E. S. 23** an die Gesch. der „Presse".

Gut erhaltenen
Eisschrank und Glas-Speisespindchen
sucht zu kaufen **Restaurant „Ultimo".**

Zu verkaufen

Damenfahrrad, „Stöwer's Greif", mit Freilauf und Rücktrittbremse, gut erhalten, neu 160 Mk., für 50 Mk z. verk. Zu erfr. in der Geschäftsst der „Presse".

Kleiderspind, Vertikow, Bettstelle mit Matratze
zu verkaufen.
Binder, Mellienstraße 127.

Sehr gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
preiswert zu verkaufen. Besicht. mittags 12—1 Uhr, abends um 6 Uhr.
Klotz, Culmer Chaussee 118, 1.

Wegen Geschäftsübergabe
zirka 300 Stück
Selters- und Bierflaschen
und ein
Plattenwagen a. Federn,
fast neu, billig verkäuflich.
Angebote unter **„Gelegenheit"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Versch. gebr. Möbel:
Eleg. Saloneinr., Nußbaum-Büfett, Stühle, Tische, Mahagoni-Zylinderbureau, Eisschrank, helle Schlafzimmereinrichtung, Sofa mit Umbau, Waschtisch mit Marmorplatte, Nachttisch und anderes mehr zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Herrenzimmer- und Speisezimmer-Möbel,
Eiche, wohlerhalten,
Kinderbett u. Kinderwagen
zu verkaufen **Mellienstr. 85, 2.**

Wohnungsgesuche

Ein älteres Ehepaar ohne kl. Kinder sucht zum 1. Oktober eine

4-Zimmerwohnung

mit Entree, Badestube und sonstigem Zubehör in 1., bezw. auch 2. Etage. Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter **F. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gesucht zum 1. Juli
4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, Mädchenstube, Gas, Bad. Erwünscht Balkon oder Gartenbenutzung. Angebote mit Preisang. u. Plan u. **M. 30** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche angenehmes, nicht zu teures
Zimmer
während 8wöchiger Uebung, Juni—Juli d. Js. in der Nähe der Artilleriekaserne Feldartl.-Regts. 56.

Wohnungsangebote

Die Wohnung Mellienstraße 85, II,
bisher von Herrn Amtsgerichtsrat **Folleher** bewohnt, 6 Zimmer mit Zubehör, ist versetzungshalber vom 15. Juni ab zu vermieten. Näheres bei
Emil Zühlke, Brombergerstr. 96.

M.-G.-V. „Liederkranz" Thorn.

Am Sonntag den 25. Mai 1913
veranstalten wir unser

1. Sommerkonzert

im **Garten-Etablissement Tivoli** unter Mitwirkung des Musikkorps des Fußartl.-Regiments Nr. 15.

Beginn 4 Uhr nachmittags.
Gäste willkommen.

Eintritt pro Person 50 Pfennig, Familienbilletts 1,00 Mark, Mitglieder frei.

Der Vorstand.

Der deutsch-evangelische Jugend-Verein Thorn
feiert am **24. d. Mts.,** abends 8 Uhr, im **Tivolisaale** sein

Stiftungs-Fest.

Festaufführung: „Colberg", histor. Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Eintritt pro Person 20 Pfg
Zum Schluß: gemütliches Beisammensein.
Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlichst ein **der Vorstand.**

Kl. Bösendorf.

Sonntag den 25. Mai 1913,
Großes

Konzert

mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Hotho, Gastwirt.

Bruteier,
gelber Italiener, v Spezialzuchtstamm à Dutzend (15 Stück) 3,00 Mk., verkauft
E. Lüttmann, Leibitsch.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr. 14.
Abgabe von Mietsverträgen ebendaselbst.

Mellienstr. 103 (Villa) 9 Zim.	2400	sof.
Mellienstr. 20, pt., 7 Zimmer und Zubehör, mit Stall und Remise,	1700	1. 5.
Breitestr. 17, 1, 5 Zimmer,	1200	sf. o.
Breitestr. 17, 3. 5 Zimmer,	800	spät.
Albrechtstr. 6, hochp., 5 Zim.,	1100	1. 4.
Culmerstr. 12, 3, 6 Zimmer,	1000	
Mellienstr. 89, 1, 5 Zimmer,	900	
Jakobstr. 13, 1, 4 Zimmer mit Zubehör,	850	sf. o. 1. 4.
Brombergerstr. 60, 3, 5 Zim.,	700	sof.
Araberstr. 8, 1, 4 Zimmer,	700	sof.
Albrechtstr. 4, pt., 3 Zim.,	700	
Altstädt. Markt 8, 3 Zimmer,	600	sof.
Brombergerstr. 26, 5 Zimmer,	550	
Baderstr. 8, Speicher, Remise, Hofraum, Pferdestall, zu erfragen Brückenstr. 5,	500	
Seglerstr. 27, 2, 3 Zimmer m. sämtlichem Zubehör,	500	1. 4.
Schulstr. 20, 1, 3 Zimmer,	460	sof.
Mellienstr. 127, 1, 4 Zimmer,	450	sof.
Mellienstr. 123, 1, 3 Zimmer,	400	
Brombg.-Str. 66, 2, 3 Z., K. u. Z.	360	
Mauerstr. 56, 3, 2 Zimmer,	300	1. 4.
Mellienstr. 72, 5 Zimmer,		1. 4.
Friedrichstr. 10/12, 6 Zimmer,		sof.
Schulstr. 20 2, 3 Zim. u. Balkon,		sof.
Schulstr. 22, möbl. Wohnung, Schlafzim., Bad, Burschenstube, evtl. Stall und Remise,		sof.
Mellienstr. 89, 2 kl. Wohn. à 11 u. 14 M.		1. 4.
Mellienstr. 72, 2 Zimmer.		sof.
Talstr. 24, 1 Pferdest. u. Wagenrem.		

Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Baderstraße 24 i. eine
Parterre-Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, zu Kontorzwecken sehr geeignet, sofort zu vermieten.

Friedrichstraße 8:
Hochherrschaftliche
Wohnung,
8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und
Brombergerstraße 50.

Wohnungen,
2 und 4 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten
Jablonski, Bergstraße 22a.

Einzelzimmer mit Kochofen
an alleinstehende Person zu vermieten
Friedrichstraße 6.

Eis- und Flaschenkeller,
schwedisches System, oberirdisch, derzeitige Temperatur ohne Eis 2° Reaumur, ausgedehnte Räume mit Laderampe, sofort vermietbar.
Angebote unter **X. Y.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Naturfreundin wünscht nette Damen- oder Herrenbekanntschaft zwecks gemeinsamer Sonntagstouren. Angebote unter „**Sympathie**" an die Gesch. der „Presse" erb.

Die Beleidigung,
welche ich Herrn **Peitsch-Pensau** zugefügt haben soll, nehme ich hiermit zurück. **Komatowski.**

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 118. Thorn, Freitag den 23. Mai 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zum Kursstand der deutschen Reichs- und Staats-Anleihen.

Die Bemühungen, den Kursstand der deutschen Reichs- und Staatsanleihen zu heben, können solange die gewünschte Wirkung nicht erzielen, als das anlagesuchende deutsche Publikum in seiner unberechtigten, zweifellos nicht gefahrlosen, zweifellos auch unseren volkswirtschaftlichen Interessen unzuträglichen **Vorliebe für ausländische Wertpapiere** beharrt. Gerade jetzt wieder kann man gewissermaßen von einer Hochkonjunktur dieser merkwürdigen Tendenz sprechen. Im Laufe weniger Wochen sind ausländische Anleihen im Betrage von weit über eine halbe Milliarde Mark an den deutschen Markt gelangt, sind hier einer sympathischen Aufnahme und reger Kauflust begegnet und haben so durch ihr Erscheinen dazu beigetragen, daß die Ansätze einer Verbesserung des Kursstandes unserer eigenen Staatsanleihen sich während dieser Zeit nicht weiter entwickeln konnten. Insbesondere wurden die Vorzüge brasilianischer und chinesischer Anleihen dem anlagesuchenden Publikum mit solcher Eindringlichkeit angepriesen, daß es schließlich kein Wunder ist, wenn der unerfahrene, durch die Höhe der Verzinsung verblendete Sparer seinen Besitz in deutschen Anlagewerten vermindert und dafür die fremden Anleihepapiere ankauft. Demgegenüber muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Anleihen des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten **mindestens ebenso sicher und fest fundiert sind, wie die besten ausländischen Anlagewerte**; im übrigen wird sich das deutsche Publikum wohl selbst sagen können, daß unter dem Gesichtspunkte der absoluten Sicherheit, sowohl was das begebene Kapital wie die Zinszahlung anlangt, die Anleihen überseeischer Länder, und wären es selbst große Staaten, mit den deutschen Staatswerten keinesfalls konkurrieren können. Niemand vermag von hier aus zu übersehen ,wie die Verhältnisse in solchen, nicht nur dem Raume nach uns fernliegenden Ländern sich gestalten können; gerade in den letzten Jahren hat sich wiederholt gezeigt, wie schnell Überraschungen eintreten können, wie schnell ein Staat in politische Wirren und kriegerische Unruhen gestürzt werden kann. Nach alledem sollten die deutschen Sparer es sich dreimal **überlegen, ob die höhere Verzinsung,** die die ausländischen Anlagewerte gewähren, **das Risiko wett machen kann,** das mit dem Erwerb solcher Anlagewerte verbunden ist. Es ist vielleicht ein Zufall, daß Krisen und katastrophale Erscheinungen auf diesem Gebiete längere Zeit nicht dagewesen sind; sollten solche Erscheinungen aber einmal wiederkehren, dann könnte es für das deutsche Publikum, das ausländischen Werten vor den inländischen Anleihen den Vorzug gegeben hat, leicht zu spät sein.

Der — Mittellandkanal.

In der **Budgetkommission des Reichstags** hat der Abg. **Bassermann** den Antrag eingebracht, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, sich mit der preußischen Staatsregierung ins Benehmen zu setzen, ob nicht im Interesse der Landesverteidigung der **schleunige Ausbau des Mittellandkanals** in Aussicht zu nehmen ist. In früheren Jahren hätte ein solcher, wohlverstanden bei der Beratung der Heeresvorlage eingebrachter Antrag, in deutschen Landen ebensoviel Aufsehen wie Entrüstung wachgerufen und männiglich hätte gefragt, wie man es sich wohl zu erklären habe, daß eine Partei, die bisher bei Wehrvorlagen sich über jeden Zweifel als zuverlässig erwiesen habe, es mit ihrem Gewissen vereinbaren könne, in der für die deutschen Geschicke entscheidenden Fragen einen Keil zwischen die bürgerlichen Fraktionen zu treiben. Inzwischen aber hat man längst gelernt, über die „diplomatischen" Leistungen in den höchsten nationalliberalen Regionen im Sinne des nil admirari zu denken. Die Herrschaften brachten es gelegentlich fertig, in der Budgetkommission die Streichung des nach Meinung aller Sachkenner unentbehrlichen Postens eines hohen Offiziers zu beantragen, und sie räumten vor Pfingsten mit dem Rotstift unter den Kavallerieregimentern auf. So wirkt es jetzt geradezu natürlich, wenn sie unter dem Vorwande deutscher Gründlichkeit **weitab vom Wege liegende Fragen** gewaltsam heranziehen, die noch dazu an der zuständigen Stelle längst als gelöst betrachtet werden, wenn auch in anderer Weise als die Hüter des nationalliberalen Parteitöpfchens es wünschten. Wenn die um Stadthagen Stein auf Stein heranwälzen, um der Heeresvorlage voll Obstruktionslust Schwierigkeiten zu schaffen, so ist das nicht weiter auffällig. Die Anhänder der Heeresverstärkung aber, die bekanntlich bis weit ins liberale Lager hinein zu suchen sind, können es nicht lebhaft genug beklagen, daß sich an den Verschleppungsversuchen auch die nationalliberalen Führer beteiligen und dazu Mittel ausklügeln, denen der Parteieigennutz das Gepräge gibt und aus denen zugleich wieder das Bestreben herausschaut, die Politik eines Bundesstaats durch eine Pression seitens des Reichstags zu beeinflussen.

Der von den nationalliberalen Mitgliedern der Budgetkommission des hohen Reichstages jetzt so pfleglich betraute Mittellandkanal ist also lediglich einer der leider so zahlreichen Kanäle, die jetzt die Linke gräbt ,wenn nicht mit der Absicht, so doch mit der Wirkung, daß das Schiff der Wehrvorlage in der immer flacher werdenden Fahrrinne nur noch langsam und mühevoll vorwärts kommt und demnächst wohl noch auf den Sand festfahren wird, sofern nicht von oben oder von unten ein energisches „Euch will ich!" Wandel schafft. Befaßt sich der Reichstag oder sein Reichshaushaltsausschuß beim Militäretat mit den kritischer Nachprüfung bedürftigen Fragen der Heeresorganisation und der Landesverteidigung, so ist das sein Recht und seine Pflicht; in dieser Richtung wird nichts versäumt, und mancher glaubt sogar, dabei werde des Guten nachgerade zu viel getan. Umso näher sollte es liegen, die Beratung der Wehrvorlage auf den Inhalt ihrer Paragraphen zu beschränken und **Heeresverstärkung nicht unnötig mit Heeresorganisation zu verwechseln.** Statt dessen plätschert die Beratung gemächlich bald nach links, bald nach rechts, und unabsehbar ist die Reihe der Probleme, die Klärung heischend aus den Mappen einzelner Kommissionsmitglieder heraussteigt. Verlangt die Sozialdemokratie die einjährige Dienstzeit, so muß der freisinnige Nachbar und Verbündete anregen, doch versuchsweise die anderthalbjährige Dienstzeit zu beschließen. Für Krieg und Frieden muß eine einheitliche Uniform gefordert werden, auch wenn eine Kostensteigerung damit verbunden ist, die sog. Privilegierung einzelner Regimenter muß mit einer Ausführlichkeit behandelt werden, als wäre der Gegenstand nie zuvor auch nur gestreift worden. Angesichts dieser aus tausend Kanälen gespeisten Unterhaltung, die, natürlich wider Willen, daran erinnert, daß auf den Frühling und Sommer noch ein Herbst folgt, wird auf die Frage: „Was war in der Budgetkommission los? bald täglich geantwortet werden: Sie sprachen dies und sprachen das und knackten manche bei der Etatsberatung verzehrte Nuß noch einmal in Gedanken auf und berührten vereinzelt sogar die Regierungsvorlage. Die preußische Wahlrechtsfrage, das sächsische Volksschulgesetz und die elsaß-lothringischen Unerfreulichkeiten werden wohl bei Gelegenheit auch noch in der einen oder anderen Weise „gelöst" werden.

Bei dieser universellen Behandlung der Wehrvorlage bringt mithin der Antrag Bassermann über den Mittellandkanal nur noch einen weiteren, wenn auch einen besonders **wenig naheliegenden Abstecher.** Bekanntlich wurde der lange Kanalstreit zwischen der preußischen Regierung und dem Landtag schließlich durch ein Kompromiß beendet, das die Wasserstraße auf die Strecke vom Rhein nach Hannover beschränkte und zugleich das Schleppmonopol und die Schiffahrtsabgaben vorsah. Indem die preußische Staatsregierung dem Kompromiß zustimmte, brachte sie zugleich zum Ausdruck, daß bei ihm auch die großen Fragen der Landesverteidigung nicht zu kurz kamen. Wären bei diesem Kanalfriedensschluß aber wirklich wichtige strategische Erwägungen ins Wasser gefallen, so hätte nicht nur die preußische Regierung pflichtvergessen gehandelt, als sie dem Kompromiß zustimmte, sondern auch die nationalliberale Partei. Hat diese aber inzwischen so lange Jahre geschwiegen, so wird es wohl mit dem **Wert des Mittellandkanals für die Landesverteidigung nicht allzu weit her sein.** Dabei sei noch übergangen, daß gute Sachkenner einem Küstenkanal für die Landesverteidigung höhere Bedeutung beimessen als dem Kanal vom Rhein über Hannover nach Magdeburg. Aber es wird wohl nie ein Kanal empfohlen, dessen Anhänger in das Bukett ihrer Gründe nicht auch strategische Erwägungen zu winden wissen. So hört das preußische Abgeordnetenhaus alljährlich einige Reden zugunsten der Kanalisierung der Mosel und Saar, nie fehlt der Hinweis auf die Landesverteidigung, und doch antwortetder Ressortminister stets mit schroffem Nein. Nur war es bisher nicht üblich, solche Kanalwünsche mit Heeresvorlagen zu verquicken und vom Reichstag her auf den inbetracht kommenden Bundesstaat eine Pression auszuüben, wie es jetzt der Antrag Bassermann will. Als Zeichen der Zeit verdient der Antrag freilich ernste Beachtung. Nicht sowohl, weil er der unerfreulichen Bassermannschen Politik immer noch eine neue Seite abgewinnt, sondern weil er lehrt, mit welchem Eifer an der sachlichen Verwässerung und der parteipolitischen und allgemeinpolitischen Komplizierung der Wehrvorlage gearbeitet wird. —y.

Der Einzug des englischen Königspaares in Berlin.

Das Vorspiel zu der Vermählungsfeier unserer kaiserlichen Prinzessin wurde am Mittwoch mit dem festlichen **Einzuge des englischen Königspaares** in die Reichshauptstadt gegeben. Der König und die Königin waren um 10.15 Uhr in Rathenow eingetroffen, wo eine Eskadron des Husaren-Regiments von Zieten mit dem Trompeterkorps und dem gesamten Offizierkorps Aufstellung genommen hatte. Die hohen Herrschaften entstiegen dem Zuge. Der Ehrendienst stellte sich vor, desgleichen der englische Botschafter Sir E. Goschen, der mit dem Ehrendienst nach Rathenow gekommen war. König Georg nebst Gefolge schritt die Ehreneskadron ab. Der Kommandeur des Zietenhusaren-Regiments von Baumbach überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Die Abfahrt erfolgte nach wenigen Minuten. Um 11.30 Uhr traf der Hofzug in Berlin auf dem **Lehrter Bahnhofe** ein. Dort hatten sich der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Reichskanzler und zahlreiche Würdenträger der Staats- und Militärbehörden versammelt. Die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F., die im Schmucke ihrer historischen Grenadiermützen angerückt war, präsentierte, die Fahnen senkten sich, und die Regimentsmusik spielte die englische Nationalhymne. Dann entstiegen den Salonwagen die Allerhöchsten Gäste mit ihrem Gefolge und dem Ehrendienst. Nachdem sich die Fürstlichkeiten auf das herzlichste begrüßt hatten, verließen sie im Galawagen den Bahnhof. König Georg in preußischer Generaluniform mit dem Abzeichen des Generalfeldmarschalls und dem Orangebande des Schwarzen Adlerordens und der Kaiser in der Uniform des königlichen Großbritannischen 1. Dragoner-Regiments mit dem Bande des Hosenbandordens nahmen im ersten Wagen Platz. Im zweiten Wagen saßen die Königin, die eine blaue Brokatrobe trug, und die Kaiserin in grünem Kostüm, und dann reihten sich in zahlreichen Hofequipagen Fürstlichkeiten, Hofstaaten, Ehrendienste usw. an. An die Spitze des Zuges setzte sich eine Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments Köni-

Ein tapferes Mädchen.

Von A. R.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Die Trauerfeier im Hause des Verstorbenen gestaltete sich zu einer wahren Ovation. Die ganze Hofgesellschaft, ja der Herzog selber, war erschienen. Es mußte der armen Familie wohltun.

Als das Begräbnis vorüber war, begann das Interesse und die Teilnahme der kleinen Residenz sich anderen Dingen zuzuwenden.

Dann aber nach wenigen Wochen war der Name Schwab plötzlich wieder in aller Munde.

Man rannte sich erst leise , dann lauter zu, der Doktor habe nichts hinterlassen, ja sogar Schulden sollten da sein, enorme Schulden, welche durch Verkauf des schönen Hauses kaum gedeckt werden konnten. Die Zungen waren wieder eifrig im Gange. Bedauern mit der armen Familie wechselte mit Entrüstung über den Verstorbenen. Nun, der Herzog würde jedenfalls etwas tun — und dann sollten reiche Verwandte da sein. — —

Im Trauerhause saß die Witwe ihrem Schwager und einzigen nahen Verwandten gegenüber.

Der Kommerzienrat Friedberg, ein kluger und angesehener Geldmann, der Gatte ihrer einzigen Schwester, war zur Beisetzung des Doktors gekommen, hatte aber nur den einen Tag bleiben können; jetzt war er zur Ordnung des Nachlasses wiedergekehrt und hatte dabei traurige Einblicke in die Verhältnisse des Schwagers getan.

„So schlimm hatte ich mir die Sache allerdings nicht gedacht," sagte der Kommerzienrat, „aber ich hab oft gewarnt, das wissen Sie, Frau Schwägerin, der selige Schwab wollte nicht hören." —

„Ach, bitte, lassen Sie meinen Mann ruhen" — sagte Frau Schwab leise.

„Gewiß, gewiß, liebe Schwägerin, die Naturen sind eben verschieden, den Ankauf dieses Hauses habe ich immer sehr beklagt. Jetzt wollen wir uns freuen, wenn wir einen Verkäufer finden! — Nun, ich meine doch, daß es sich wird machen lassen! — Im günstigsten Falle schlagen wir dann noch einige tausend Mark heraus, mit denen Sie sich werden einzurichten haben. Sie und Käthe. — Den Theodor übernehme ich, wie ich Ihnen schon gestern sagte. Nun handelt es sich um den Jungen, Ihren Rudi, oder wie heißt er doch gleich? Haben Sie über den Vorschlag nachgedacht, den ich Ihnen im Auftrage meines Freundes machte?"

„Sie meinen, ich muß mich von Georg trennen?" murmelte die Doktorin, deren Stimme zitterte.

„Allerdings halte ich das in mehr als einer Hinsicht für richtig, Frau Schwägerin. Erstlich ist es für den kleinen Kerl das beste, wenn er in männliche Zucht kommt und zweitens sind Sie ihn von der Tasche los, ich muß gestehen, ich halte dies Zusammentreffen für eine glückliche Fügung!"

„Sie haben gewiß recht", sagte die Witwe mit von Tränen erstickter Stimme.

Das glückliche Zusammentreffen bestand darin, daß der Forstmeister Schröder, ein Vetter Friedbergs, einen Gefährten für seinen Sohn, einem kränklichen Knaben von 11 Jahren, suchte, der von einem Hauslehrer unterrichtet wurde. Auf des Kommerzienrats Vorschlag hatte sich der Forstmeister bereit erklärt, Georg Schwab für die nächsten Jahre zu sich zu nehmen.

„Sehen Sie, liebe Schwägerin, das freut mich, daß Sie Vernunft annehmen", sagte Herr Friedberg zufrieden und erhob sich etwas schwerfällig aus seinem Sessel, knipste den goldenen Deckel seiner Uhr auf und machte eine Miene des Erschreckens. „Ei, ei, schon so spät! — Leben Sie wohl, verehrte liebe Frau," — er wurde wieder gerührt — „wenn Sie irgend eines Rates bedürfen sollten, so bin ich gleich zur Stelle!"

„Gott sei Dank!" flüsterte die Witwe, als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte.

„Es ist nun alles entschieden," sagte sie, als Käthe und Theodor am Abend dieses Tages bei ihr saßen.

Käthe streichelte sanft der Mutter Hand, sagte aber weiter nichts, sondern sorgte fortan für alles und für alle. Frau Schwab blickte oft gerührt ihr Töchterchen an, das bis vor kurzem sorglos wie ein Schmetterling durch das Leben geflattert war und nun seit des Vaters plötzlichem Tode den ganzen großen Haushalt leitete.

III.

Wie lang und trübe die Abende jetzt waren. Ja sogar die Vormittage. Wie allein die verwitwete Doktor Schwab sich oft fühlte.

Sie hatte jetzt ganz vergessen, daß sie früher auch viel geseufzt hatte über Einsamkeit und Vernachlässigung.

Die Vergangenheit erschien ihr nur in rosigem Licht. Sie bildete sich ein, daß ihr verstorbener Gatte sie auf Händen getragen, obwohl sie damals oft gedarbt hatte nach einem zärtlichen Wort —

Ach, und wie entbehrte sie ihren Abgott, den hübschen Theodor, von dem sie nur selten eine flüchtige Ansichtskarte erhielt. Er studierte ja so fleißig, der gute Junge. Ob er wohl nicht zu viel arbeitete? Ob der Onkel gut zu ihm war?

Ja, und dann kamen die Sorgen um den kleinen Georg! Wie es dem wohl gefiel in der fremden Familie. Seinen häufigen Kinderbriefen merkte man nichts an, aber sagte das etwas? — — Die Mutter fing heftig zu schluchzen an, als sie heute an diesem Novembertage das alles wieder einmal durchdachte.

Sie war schwer geprüft, alles war mit einem Schlage über sie zusammengebrochen — wie sollte sie es ertragen, hier in dieser armseligen kleinen Stadt zu leben, allein mit Käthe, die so viel fort war, um Kindern Klavierstunden zu geben — ohne Diener, ohne jeglichen Komfort, in einer Etage, die fast wie eine Dreistubenwohnung für Handwerker war! — —

„Guten Tag, Mama!" — Käthe kam in Hut und Jacke und setzte sich neben die Mutter.

Sie begann von ihrem Vormittage zu erzählen, von ihren Schülerinnen, die teilweise „blödsinnig-dumm" waren, dann aber auch wieder niedlich und begabt.

Rose Dittmann spielt eigentlich ebenso gut wie ich, die ist überhaupt ein reizendes Mädchen. Die Mutter kam heute herein und lobte meine Methode, ist das nicht zum Totlachen, Mama?"

„Arme Käthe, es ist zum Weinen, daß du Klavierstunden geben mußt."

„Garnicht, Mama, ich langweile mich nie mehr so, wie ich es früher tat."

„Kannst du mir jetzt vorlesen, ich schmachte danach! Oder bist du müde; dann ja nicht, Opfer mag ich nicht!"

Käthe hatte schon das Buch geholt. Müde war sie freilich zum Umfallen. Drei Klavierstunden geben war kein Spaß. Aber sie unterdrückte ein Gähnen und las. —

gin Viktoria von Großbritannien und Irland; dem Wagen der Königin folgte eine Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments. Am Wagenschlage der beiden Herrscher ritten rechts der kommandierende General des Gardekorps, Frhr. von Plettenberg mit einem Adjutanten, links der Oberstallmeister Frhr. v. Reischach, am Wagen der Königin rechts der Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments Oberstleutnant Graf von Spee, links der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Bonin. Dann bewegte sich der glänzende Zug im strahlenden Sonnenschein über die Alsenbrücke durch die Alsenstraße, über den Königsplatz, durch die Siegesallee, Charlottenburger Chaussee, das Brandenburger Tor und auf der Mittelpromenade der Linden nach dem königlichen Schlosse. Viele Tausende von Zuschauern säumten die Feststraße. Bereits um 10 Uhr hatte eine Kompagnie des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments die Fahnen und Standarten der Berliner Truppenteile aus dem königlichen Schlosse abgeholt und im Vorbeimarsch an die in der Garnison anwesenden Regimenter abgegeben, die vom Brandenburger Tor bis zum Schloß Spalier bildeten. Beim Herannahen der Majestäten präsentierten die Regimenter, das Spiel wurde gerührt, und ein dreimaliges Hurra durchbrauste die Luft. Als man die Friedrich-Straße kreuzte, begann die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments mit dem Abfeuern des Ehrensaluts von 101 Schuß. Gegen 12 Uhr verkündeten beim Schlosse das Präsentieren und Hurrarufen des militärischen Spaliers und der Salut das Nahen des Zuges. Die Eskorte wurde am Denkmal Friedrichs des Großen sichtbar und ritt im Schritt näher. Die Wagen fuhren in des Schlosses Portal ein, die fürstlichen Damen begaben sich in die oberen Gemächer des Schlosses, der Kaiser und der König schritten im kleinen Schloßhof die dort aufgestellte Ehrenkompagnie des 3. Garde-Regiments z. F. ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. Hier fanden sich auch Botschafter Fürst Lichnowsky, Botschafter Sir Edward Goschen und der Ehrendienst ein. In den Prunkräumen der ersten Etage des Schlosses war sodann **Empfang** und großer Vortritt, zu dem sich die Palast- und Ehrendamen der Kaiserin, die Hofchargen, der Hausminister Graf Eulenburg und der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini eingefunden hatten. Die Schloßgardekompagnie und die Ehrenwache der Gardes du Corps hatten die Ehrenposten gestellt. Während des Einzuges führte das **Zeppelinluftschiff „Hansa“** Schleiffahrten über dem Lustgarten aus. Um 1 Uhr war **Familien-Frühstückstafel.** Bei dieser saß der König zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin, gegenüber die Königin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen; rechts von der Kaiserin saß das hohe Brautpaar. Gleichzeitig war Marschalltafel im Elisabethsaal, an der die Gefolge und der Ehrendienst teilnahmen.

Der König und die Königin von England machten nachmittags Besuche bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, bei dem Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich und bei dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm.

Abends um 8 Uhr war kaiserliche **Abendtafel** im Elisabethsaal. Der König von England führte die Kaiserin zu Tisch, der Kaiser die Königin, Prinz Ernst August die Prinzessin Viktoria Luise. Es nahmen teil: Die Duchess of Devonshire, Prinz Oskar, Frau v. Bethmann Hollweg, Herzog zu Trachenberg, Fürstin zu Inn- und Knyphausen, Prinzessin zu Salm-Salm, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Fürst Pleß. Gegenüber den Majestäten saßen der Reichskanzler, Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Botschafter Sir Edw. Goschen usw.

Der Kaiser von Rußland

hat gestern um 7 Uhr 50 Minuten abends auf seiner Fahrt nach Berlin Eydtkuhnen passiert.

Der **Großherzog von Baden und die Großherzogin** begaben sich gestern Vormittag 11.30 Uhr aus Karlsruhe zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin, während Großherzogin Luise sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden erst abends 8 Uhr abreisten. Ferner sind in Berlin eingetroffen Prinzessin Adelheid zu Holstein-Glücksburg und Prinzessin Karoline Mathilde zu Holstein-Glücksburg.

Am Freitag Vormittag wird eine Deputation des **preußischen Städtetages und der Stadt Berlin** sich an den Gratulationen beteiligen, welche die Prinzessin Viktoria Luise und ihr Bräutigam in der Braunschweigischen Galerie des königlichen Schlosses entgegennehmen. Die Deputation — Oberbürgermeister Wermuth, Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Geheimer Justizrat Cassel und der Geschäftsführer des preußischen Städtetages Dr. Luther — wird gleichzeitig die Hochzeitsgabe des Städtetages, welche in einem altniederländischen Schrank besteht und als Angebinde der Stadt Berlin einen Perser Teppich darbringen.

Die Heeresverstärkung in Frankreich.

Das Kriegsministerium trifft umfassende Vorbereitungen für die Heereserweiterung. Nach einer offiziösen Mitteilung beabsichtigt der Kriegsminister, demnächst einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die im Jahre 1911 in die **Kriegsschule von St. Cyr** eingetretenen Zöglinge schon am 1. Juli dieses Jahres (anstatt am 1. Oktober) und die im Jahre 1912 eingetretenen schon am 1. Januar 1914 (anstatt am 1. Oktober) zu Leutnants ernannt werden sollen.

Kriegsminister Etienne erklärte am Dienstag im **Budgetausschuß der Kammer** bei der Begründung der **Kreditvorlage von 400 Millionen,** die für die Zurückbehaltung der Jahresklasse erforderlichen Maßnahmen seien so dringender Natur, daß er es auf sich genommen habe, die Ausgaben unverzüglich und auf seine eigene Verantwortung zu machen. Diese Erklärung rief **bei den Radikalen und Sozialisten große Erregung** hervor. Eine von den Sozialisten Sembat und Thomas beantragte **Resolution,** durch welche der Minister aufgefordert wurde, keinerlei Ausgaben vorzunehmen, bevor die Kammer die erforderliche Bewilligung erteilt habe, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen **abgelehnt.** — **Jaurès** greift den Kriegsminister in der **„Humanité“** lebhaft an und bezeichnet dessen Vorgehen als ungesetzlich. Die Kammer werde zu erklären haben, ob es als eine erlaubte und regelmäßige Sache anzusehen sei, daß der Kriegsminister auf seine Autorität hin den Kredit von 400 Millionen verwendet. — Der **Berichterstatter** des von dem **Budgetausschuß der Kammer** ernannten **Unterausschusses** zur Überwachung der Ausgaben für die Durchführung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit, **Bénazet,** hat mit dem zuständigen Abteilungschef des Kriegsministeriums eine Besprechung gehabt und eine **Verringerung der ursprünglichen Kreditforderung** um etwa 50 Millionen **durchgesetzt.** Die sozialistisch-radikale Gruppe beauftragte ihren Vertreter im Verbande der linksrepublikanischen Parteien, sich einem etwaigen Widerspruche gegen den Beschluß der Regierung, die Kredite ohne vorherige Zustimmung des Parlaments zu verwenden, anzuschließen. — Kriegsminister **Etienne** hat am Mittwoch Nachmittag der **Finanzkommission des Senats** mitgeteilt, daß in der Deputiertenkammer der Gesetzentwurf über Kredite von 442 Millionen Franks für Kasernenbauten und Pferdeankäufe eingebracht worden sei, welche durch die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges unter den Fahnen nötig würden. Er erklärte, 332 Millionen würden auf das Budget für 1913 gebracht werden, davon 130 Millionen für Kasernenbauten.

Der von dem **Deputierten Paté im Namen des Heeresausschusses erstattete Bericht über die dreijährige Dienstzeit** stellt zunächst fest, daß Frankreich im Falle eines Krieges zu Beginn der Operationen nur auf seine eigenen Kräfte zählen dürfe, und untersucht sodann, welche Stellung die deutsche Armee nach Durchführung der Wehrvorlage gegenüber der französischen Armee haben werde. Die Friedensstärke der deutschen Armee werde — die Offiziere nicht mitgerechnet — 863 000 Mann aufweisen. Die Wehrvorlage, für welche die Orientereignisse zum Vorwand gedient hätten, werde eine doppelte Wirkung haben: Das deutsche Heer werde erstens imstande sein, mit größerer Geschwindigkeit und stärkerer Macht als früher gleich zu Beginn der Mobilisierung einen Angriff zu versuchen, zweitens die gesamten Operationen mit Mannschaften beginnen können, welche jünger und moralisch und körperlich geeigneter sein werden, als die in der französischen Armee. Während also Deutschland in einer nahen Zukunft über 863 000 wohlgeschulte und modern ausgerüstete Soldaten verfügen werde, könne Frankreich, wenn man von den algerischen Hilfstruppen und den nach Marokko entsandten Mannschaften absehe, nur über 480 000 Mann verfügen, die dem Deckungsbedürfnis entsprechen und den Kern der mobilisierten Armeekorps bilden sollen. Das Gesetz von 1905 über die zweijährige Dienstzeit habe zwar die vorgesehenen Mannschaftsbestände ergeben, aber die Zahl der Kapitulanten sei hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Überhaupt mußte die Infanterie dazu dienen, die neuen Waffengattungen (Luftschiffer, Telegraphenkompagnien usw.) mit Mannschaften zu versorgen. So sei es gekommen, daß nach der Entlassung der Jahresklasse im September vorigen Jahres die nicht verstärkten Kompagnien einen Bestand von nur 50—75 Mann hatten. Patés Bericht schließt: Die Regierung, in Übereinstimmung mit der öffentlichen Meinung, die durch einen sicheren Instinkt geleitet wurde, mußte darauf sehen, nicht durch die gewalttätige Verwirklichung einer Drohung überrascht zu werden, die in der Luft lag und noch nicht verschwunden ist. Der **Gesetzentwurf** über die dreijährige Dienstzeit **entspricht der Notwendigkeit des Augenblickes und den Forderungen der Zukunft** selbst für den Fall, daß bei unseren Nachbarn neue Verstärkungen stattfänden. Die jetzt von dem Lande geforderte Anstrengung bedeutet ein Maximum, aber sie ist notwendig und wird allen Möglichkeiten gerecht. Keine politische oder persönliche Rücksicht dürfe ihre Annahme verzögern oder ihre Reichweite einschränken.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 21. Mai. (Revision. Automobilunfall.) Landgerichtspräsident Hahn aus Thorn revidierte heute das hiesige Amtsgericht. — Auf der Rehdener Chaussee ereignete sich gestern ein Automobilunfall. Das einem Geschäftsmann aus Culmsee gehörige Automobil stieß von hinten gegen ein Privatfuhrwerk und stürzte beim Rückprall die Chausseeböschung hinunter. Die Insassen fielen in das angrenzede Roggenfeld und blieben unverletzt. Das Automobil wurde zertrümmert. Das Privatfuhrwerk wurde gegen einen Baum geschleudert, erlitt aber nur geringe Beschädigungen.

r **Graudenz,** 21. Mai. (Verschiedenes.) Wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Simulation, einer Affäre, die nach Danzig hinüberspielt, steht der Jäger zu Pferde vom hiesigen vierten Jäger-Regiment Heinrich Heine gegenwärtig vor dem in Graudenz tagenden Kriegsgericht der 35. Division. Die Vorgänge dieser Verhandlung, die hier unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindet, sind bekannt aus dem Prozeß des Handlungsgehilfen Neumann in Danzig, der im Januar vom Reichsgericht bereits 2½ Jahre Zuchthaus erhielt und diese Strafe in Brandenburg verbüßt. Der Angeklagte Heine hatte auf Neumanns Veranlassung ein Karabinerschloß entwendet, das an die französische Botschaft zu Berlin verkauft werden sollte. Beide waren bereits früher befreundet, als Heine vor seiner Militärzeit noch Handlungsgehilfe war. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern. Vom Kriegsministerium in Berlin ist der Generalstäbler Major Freiherr von Gall entsandt worden, außerdem sind zwei Militärärzte als Sachverständige anwesend und 20 Zeugen geladen. — Eine großzügige allgemeine Wohlfahrtsveranstaltung wird zu Ehren des Regierungsjubiläums des Kaisers am 22. Juni in Graudenz abgehalten, deren Ertrag dem Säuglingsfürsorgeverein, der Ferienkolonie und dem Kinderhort zugute kommen soll. An mehreren Stellen der Stadt sollen Promenadenkonzerte abgehalten werden. Schüler und Schülerinnen werden Reigen aufführen und den ganzen Tag Blumen, patriotische Fähnchen, Festpostkarten und Vivatbänder verkaufen. — Der Verein der Hundefreunde in Graudenz, der sich über den ganzen Osten erstreckt, wird im Juni auf dem Rennplatze des Graudenzer Rennvereins eine Polizeihundvorführung, verbunden mit Hunderennen, veranstalten.

Dt. Krone, 21. Mai. (Der Baugewerkschuldirektor Peters) ist zum 1. Juli von Dt. Krone nach Berlin-Neukölln versetzt.

Riesenburg, 20. Mai. (Wildschweinjagd.) Stiftsförster Spalding hat im Orkuscher Walde einen jungen Keiler im Gewicht von 108 Pfund erlegt. Die im Walde vorgefundenen Spuren lassen auf das Vorhandensein weiterer Wildschweine schließen.

Vandsburg, 20. Mai. (Auf eigenartige Weise ums Leben gekommen) ist gestern der Revierförster Lincke aus Neuhof. Als er nachmittags mit seinem Wagen durch den Wald fuhr, löste sich plötzlich ein Wagenrad und brachte den Wagen ins Wanken. Lincke hatte sein geladenes Gewehr um die Schulter gehängt. Das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf den Bedauernswerten in den Hals, zerriß die Schlagader und führte seinen Tod herbei. Waldarbeiter fanden ihn tot auf seinem Wagen.

Danzig, 21. Mai. (Eine Ehetragödie vor Gericht.) Die Geschichte einer unglücklichen Ehe entrollte eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, die sich gegen die Tischlersfrau Kreft richtete. Die Angeklagte ist 67 Jahre alt und seit einiger Zeit stark dem Trunke ergeben. Ihr Ehemann hatte das 80. Lebensjahr bereits überschritten. Der alte Mann war zudem völlig erblindet und litt an einem schweren Magenleiden, sodaß er nichts mehr verdienen konnte. Die Verhältnisse des Ehepaares gingen daher immer mehr zurück, und schließlich mangelte es am Nötigsten. Die Frau machte den kranken Mann für die schlechte Lage der Familie verantwortlich und brachte es dann in ihrer Wut fertig, den hilflosen Greis noch zu mißhandeln. Eines Tages gegen Ende Februar hörten Nachbarn wieder, daß der alte Mann mißhandelt wurde. Sie eilten ihm zu Hilfe und fanden ihn am Boden liegen, aus einer Kopfwunde blutend. Bald nachher starb er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Die Sektion ergab, daß der Körper des Toten viele blutunterlaufene Stellen aufwies, doch konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, daß der Tod eine unmittelbare Folge der Schläge gewesen ist. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte wegen schwerer Mißhandlung, unter Berücksichtigung ihres hohen Alters, zu einem Jahre Gefängnis.

Danzig, 21. Mai. (Zur Eingemeindung nach Danzig) beschloß die Gemeindevertretung der Landgemeinde Bürgerwiesen im Kreise Danziger Niederung die erforderlichen Schritte zu tun.

Sensburg, 21. Mai. (Ein Verbrechen) scheint in der Johannisburger Heide verübt zu sein. Nahe an der Landstraße nach Rudzanny wurden Bekleidungsstücke einer weiblichen Person gefunden. Eine in der Handtasche befindliche Versicherungspolize lautet auf den Namen Amalie Waschull, geb. Masannek, aus Barranowen. Nach den Ermittelungen ist diese Frau tatsächlich verschwunden. Die Vermißte hatte an dem Tage ihres Verschwindens Geld zur Sparkasse bringen wollen.

Lötzen, 19. Mia. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich heute unweit Angerburg. Brauereidirektor Plaumann und Gemahlin stürzten auf der Rückkehr von Lyck durch einen plötzlichen Ruck aus dem Wagen und erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Hohensalza, 20. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurden die Kosten für Bekanntmachungen des Bezirkskommandos an den Anschlagsäulen betreffend die Kontrollversammlungen bewilligt. Da jetzt nach Errichtung der Anschlagsäulen das Zettelankleben an Häusern und Zäunen verboten ist, so hatte das Bezirkskommando die Bekanntmachung nur am Dienstgebäude ausgehängt. Die Folge davon war, daß viele Mannschaften den Termin der Kontrollversammlungen nicht erfahren hatten und wegen Fehlens bei der Kontrollversammlung bestraft worden sind. Zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes infolge des ungeahnten Aufschwunges dieses Werkes wurden 51 000 Mark bewilligt. Außerdem soll die zweckentsprechende Verbesserung des Leitungsnetzes nach Einholung eines Gutachtens bei dem Siemens-Schuckertwerk vorgenommen werden. Die Kosten hierfür werden etwa 30 000 Mark betragen. Der Erbauung von Lagerräumen für das Proviantamt wurde zugestimmt. Gemäß dem Vertrage wird der Wert des Bodens mit 4 Prozent und der der Gebäude mit 5½ Prozent verzinst. Die baulichen Unterhaltungskosten übernimmt die Militärverwaltung. Der Aufnahme einer Zusatzanleihe von 150 000 Mark wurde zugestimmt. Davon sollen die Kosten für Kasernenerweiterungsbauten, den Flugstützpunkt und den Spiel- und Sportplatz bestritten werden. Zum unbesoldeten Magistratsmitgliede wurde Baumeister Felsch gewählt.

d **Strelno,** 21. Mai. (Beim Treiben eines Bullen) auf der Chaussee wurde der Knecht Adam Kolanczyk aus Königsbrunn von dem scheugewordenen Bullen gegen einen Chausseebaum gedrückt und erheblich verletzt.

t **Gnesen,** 21. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) faßte Beschluß über den mit einem Kostenaufwande von 42 000 Mark veranschlagten Bau der Feuerwache, die nach längeren Verhandlungen schließlich auf einem Gelände neben der Handelsschule nunmehr errichtet wird. Die Vergebung der Arbeiten an die Mindestfordernden, größtenteils hiesige Firmen, wurde genehmigt. Als Jubiläumsspende anläßlich des 50jährigen Jubiläums des hiesigen Gymnasiums wurden als Ehrengabe 1000 Mark zur Anschaffung eines Harmoniums sowie für eine bessere und würdige Beleuchtung der Aula gestiftet. In geheimer Sitzung wurde dann über die Vorbereitungen des Ausschusses für die bevorstehende Neuwahl des 2. Bürgermeisters berichtet. Unter den zur engeren Wahl gestellten Kandidaten befindet sich auch Landrichter Nollner von hier, der eine Mehrheit finden dürfte.

Posen, 20. Mai. (Vom Spiel in den Tod.) Gestern Nachmittag spielte der acht Jahre alte Knabe Gorny mit mehreren anderen Kindern zwischen der Eisenbahnbrücke und der Großen Schleuse Stöckel. Als ihm das Hölzchen in die Warthe fiel, wollte er es herausfischen, verlor aber hierbei das Gleichgewicht, fiel ins Wasser und ertrank.

Dann folgte das Mittagessen, von der früheren Köchin, welche jetzt das Mädchen für alles war, gekocht und serviert. Dora, welche schon im Hause Dr. Schwabs war, als Käthe ein Kind war, hatte sich jetzt zu einer Art Vertrauten und Freundin ausgebildet. Sie war eine treue Seele, die das Unglück ihrer Herrschaft teilte und mit weniger Lohn und mehr Arbeit sich zufrieden gab.

„Mußt nicht so viel studieren, schlaf doch eine Stunde, wie Mama!“ sagte sie, nachdem sie abgewaschen hatte und das Silberzeug im Büfett verschloß und Käthe an ihrem Schreibtische, der im Eßzimmer stand, sitzen sah, über eine französische Grammatik gebeugt.

„Ich muß lernen, Dora. Bei dem Stundengeben verdiene ich lange nicht genug, und mit Sticken komme ich auch nicht weit.“ Kopfschüttelnd und brummend ging das alte Mädchen hinaus.

Käthe aber lernte weiter. Unklare Pläne und Wünsche, sich auf einen Posten als Buchhalterin vorbereiten zu können, spornten sie an, aber oft fielen ihr die Augen zu, wenn sie Vokabeln auswendig lernte, und manchmal kam ihr auch alles sinnlos und verrückt vor.

„Sie sehen so blaß aus, Fräulein Schwab,“ sagte einige Tage später die Kommerzienrätin Dittmann zu Käthe, die ihrer Schülerin eben eine Sonate von Mozart vorgespielt hatte.

Die junge Lehrerin sprang höflich auf und murmelte, daß sie ganz wohl sei.

„Das scheint mir garnicht,“ meinte Frau Dittmann kopfschüttelnd. „Sie müßten Eisen nehmen und recht kräftig essen!“

„O, das ist wirklich nicht nötig — mir fehlt nichts. — Aber — gnädige Frau,“ — Käthe begann zu stottern und sah zu Boden — „ich habe eine große Bitte an Sie!“

„So, liebes Kind? — Bitte, reden Sie frei!“ Käthe nahm ihre ganze Kraft zusammen. Lange schon hatte sie sich vorgenommen, die freundliche Kommerzienrätin um ihren Rat zu bitten.

„Könnten Sie mir sagen, was ich wohl zu tun hätte, um Kassiererin zu werden?“

„Sie wollen Kassiererin werden? Wie schade um Ihr hübsches Talent!“ sagte Frau Dittmann verwundert.

„Ja, ich verdiene zu wenig durch Unterrichten,“ entgegnete Käthe hastig, „aber das Unglück ist ja, daß ich nichts ordentliches gelernt habe. Man muß doppelte Buchführung können, und ich weiß nicht, wo ich die lernen könnte?“

„Ich werde mich erkundigen und Ihnen Bescheid sagen. Mein Mann braucht mehr als dieselben sich ausbilden müssen!“

Seelenfroh ging Käthe nachhause.

— — — — — — — — — — — — — —

Als Käthe an diesem Tage mit besonders fröhlichem Gesicht in das Wohnzimmer trat, fand sie ihre Mutter in einer fieberhaften Aufregung. — „Endlich bist du da! — Denke dir, Theo ist gekommen und will hier essen!“

„Nun Mama, ich gratuliere!“ lachte Käthe, — „wo steckt er denn, uns was will er hier?“

„Es ist nicht zum Lachen, Kind, — ich habe schon geweint über unsere Armut. Du mußt nun gleich etwas Gutes bestellen, Käthe, Theo hat noch einen Freund mitgebracht — um 2 Uhr kommen sie — nun tummele dich, bitte, — ich alte, lahme Frau kann ja nichts, und Dora ist unerträglich!“

„Mama, wir haben ja noch —“

„Nein, ich will nicht das kalte Fleisch, ich will Karbonade und Pasteten vom Konditor und zwei Flaschen guten Rotwein!“

„Aber Mama!“

„Tue, was ich dir sage! Theo ist nur einmal hier, und sein Freund ist ein reicher Herr, der nicht die Nase rümpfen soll über unsere Pauvreté! O Gott, wie ist sie schwer!“

Käthe war dunkelrot geworden, aber sie sah ein, daß sie nicht länger widersprechen dürfe, — der Mama Herzleiden verbot es ihr.

So eilte sie zum Konditor und Weinhändler und deckte den Tisch, während Dora briet und kochte. Aber es waren keine freundlichen Gefühle, mit denen sie die Gäste kommen hörte!

„Nun, da bist du ja, Schwesterlein!“ begrüßte Theodor sie wohlwollend, „erlaube, daß ich dir Herrn von Bremer vorstelle. — Und dann gehen wir wohl gleich zu Tisch, wir sind verteufelt hungrig!“

„Sie müssen fürlieb nehmen,“ bat Frau Schwab ihren Gast. „In dieser kleinen Stadt ist nicht so leicht ein gutes Menu herzustellen.‘

„Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, ich weiß gediegene Hausmannskost unendlich mehr zu schätzen, als diese ewigen Diners der Großstadt, die einem den Magen ruinieren!“

Herr von Bremer sprach mit leiser, etwas verschleierter Stimme, — er war ein stattlicher, blonder Mann (angehender Fünfziger taxierte Käthe im stillen) — nach der neuesten Mode gekleidet. Aus der Unterhaltung ergab sich, daß Herr von Bremer Theodor zu einer Reise nach Ungarn und Galizien eingeladen habe, wohin er in Geschäften zu reisen gezwungen sei!

„Es ist reizend von Ihrem Sohne, daß er mich begleiten will,“ sagte Theos Freund und nickte dem jungen Freunde väterlich zu, „ich reise ungern allein, und für ihn ist's gut, die Welt zu sehen!“

„Wir müssen Ihnen alle dafür danken,“ sagte die Frau Doktor warm. „Aber was sagte Onkel Friedberg zu der Reise, mein Theo?“

„Na, der war etwas gallig und machte mir eine Art Szene,“ sagte Theo leichthin, „er ist ja nicht zufrieden, wenn ich nicht ohne Pause büffele, um den Referendar zu machen! Na, vor zwei Jahren ist garnicht daran zu denken, und außerdem meine Nerven gehen dabei zugrunde!“

Es wirkte fast komisch, den auffallend hübschen, blühenden Jüngling von Nerven reden zu hören!

Herr von Bremer schien das auch zu finden, denn er lachte und trank Theo zu! Käthe hatte ebenfalls gelacht, und als sie dabei des Gastes Blick begegnete, fiel ihr der Ausdruck seiner kleinen, verliebten Augen auf. Was dachte sich dieser Mensch? Sie machte sofort ihr hochmütiges Gesicht und lachte nicht mehr.

„Habt Ihr Zigarren oder Zigaretten?“ fragte Theo leise, während jetzt Bremer die Hausfrau in das Wohnzimmer führte.

„Zigarren? Mein guter Junge!“ Da mußte Käthe wieder lachen. Bremer trat mit ausgestreckter Hand auf sie zu.

„Sie müßten immer lachen, Gnädigste,“ sagte er gönnerhaft, „es kleidet Sie einfach entzückend. Von einem alten Manne, wie ich es bin, dürfen Sie schon ein Kompliment anhören!“

Käthes Augen blickten ihn so vernichtend an, daß er, Theodors Arm fassend, in gut gespielt weinerlichem Tone sagte: „Helfen Sie mir, Schwab, ich bitte Sie! Ihr Fräulein Schwester ist mir sehr böse, warum, weiß ich freilich nicht!“

„So ist sie immer!“ entgegnete Theodor mit einem zornigen Blick auf Käthe.

„Ich will mich nur lieber aus dem Staube machen,“ fuhr Bremer scherzhaft fort, „auf Wiedersehen am Bahnhof!“

Er empfahl sich den Damen.

(Fortsetzung folgt.)

Wongrowitz, 21. Mai. (Schwer verunglückt) Dem Arbeiter Kasmierzak wurde von einem wildgewordenen Pferde das eine Auge ausgeschlagen und die Nase abgerissen.

Samter i. Pos., 21. Mai. (Besitzwechsel.) Der Rittergutsbesitzer Michael von Zeronski hat das Rittergut Grodzisczko mit Gut Brzoza, etwa 3600 Morgen groß, für 1 300 000 Mark an seine Tochter, Frau von Sokolnicka-Tarnowo, verkauft. Die Übernahme erfolgt am 1. Juli.

Landsberg a. W., 20. Mai. (Selbstmord) verübte hier die Frau des Webers Streckhardt, indem sie sich mit Leuchtgas vergiftete. Sie litt seit längerer Zeit an Nervosität.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. Mai. 1912 Stapellauf des deutschen Riesendampfers „Imperator" in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. Ernennung des Geistlichen Rats Hauck zum Erzbischof von Bamberg. 1911 † Baron Desider Banffy, ehemaliger ungarischer Ministerpräsident. 1909 Besuch der Berliner Stadtverwaltung in London. 1908 Empfang der süddeutschen Bürgermeister durch König Eduard VII. in London. 1904 Untergang des russischen Kreuzers „Botygar". 1902 † Erzbischof Dr. Simar von Köln. 1896 Enthüllung des Denkmals Jung-Bismarcks auf der Rudelsburg. 1871 Beginn des Rückmarsches der deutschen Armeen aus Frankreich. 1848 * Alfred Kirchhoff, hervorragender Geograph. 1794 Niederlage der Franzosen bei Kaiserslautern. 1733 * Friedrich Anton Mesmer, der Begründer der Lehre vom Tiermagnetismus. 1706 Sieg Marlboroughs bei Ramillies. 1618 Beginn des 30jährigen Krieges. Hinaussturz der kaiserlichen Räte Martiniz und Slavata in Prag durchs Fenster. 1544 Frieden zu Speyer. Verzicht des Hauses Habsburg auf die Krone von Dänemark-Norwegen. 1125 † Kaiser Heinrich V.

Thorn, 21. Mai 1913.

— (Ordensverleihung) Dem pensionierten Schutzmann Adolf Hoffmann zu Elbing ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsvollzieher Hildebrandt in Rosenberg ist auf seinen Antrag vom 1. September ab mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— (Personalien von der Post.) Eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse ist dem Postmeister Krüger aus Stuhm bei der kaiserlichen Oberpostdirektion Königsberg übertragen worden. Der Postmeister Hüttenhain ist von Mewe (Weichsel) nach Recklinghausen Süd versetzt.

— (Militärischer Besuch.) Die Schüler der Kriegsschule Danzig, 106, sind unter Führung des Kommandeurs der Schule, Oberstleutnants Gündell, und zweier Hauptleute gestern, von Graudenz kommend, in Thorn zur Besichtigung der hiesigen Festungswerke eingetroffen.

— (Kein Wechsel im Präsidium der Ansiedelungskommission.) Zu der Meldung eines Berliner Blattes über einen Wechsel im Präsidium der Ansiedelungskommission teilt Oberregierungsrat von Tilly dem „Posener Tageblatt" auf Anfrage mit, es sei ihm nichts davon bekannt, daß er Präsident der Ansiedelungskommission werden solle. Er sei allerdings vor einigen Tagen in Posen gewesen, aber lediglich in geschäftlichen Angelegenheiten, vornehmlich in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Aufsichtsrats der Posener Siedelungsgesellschaft, um an einer Reihe von Konferenzen teilzunehmen. — Auch sonst ist an maßgebender Stelle in Posen nichts von einem Wechsel im Präsidium der Ansiedelungskommission bekannt.

— (Westpr. Verein zur Prüfung und Züchtung von Gebrauchshunden zur Jagd.) Der bisherige 2. Schriftführer, Herr G. Stropp ist von Danzig nach Osterode (Ostpr.) versetzt worden. Von jetzt ab sind sämtliche die Vereinsangelegenheiten betreffenden Korrespondenzen an den 2. Schriftführer, Herrn Sekretär Kuberka-Danzig Langfuhr, Hauptstraße 91, zu richten.

— (Thorner Liedertafel.) Am letzten Übungsabend wurde eine Einladung der Stadt Thorn zur Teilnahme an der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers verlesen. Nach einem Festzuge, an dem sich sämtliche Vereine beteiligen, folgt Konzert, Vorträge der Gesangvereine und Schauturnen 2c. Zu der Feier, die am 8. Juni stattfindet, sind sämtliche Vereine eingeladen. Die Liedertafel hat ihre Mitwirkung bei den Gesängen zugesagt. Das für den 8. Juni angesetzte Konzert der Thorner Gesangvereine im „Tivoli" fällt aus.

— (Der Beamtenverein Thorn) hält heute, Donnerstag, um 8¼ Uhr, im Vereinszimmer des Artushofs seine Hauptversammlung ab. Neben den Wahlen und Berichten erfolgt auch die Beratung über die Feier des Regierungsjubiläums.

— (Der Verein für Gesundheitspflege) hielt gestern Abend im Schützenhause eine Sitzung ab. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer berichtete der Kassierer über die Anlagen des Graudenzer Licht- und Luftbades, die einige Vereinsmitglieder im Vorjahre besichtigten. Der Vorsitzer bat, im Anschluß hieran auf die Errichtung des Thorner Licht- und Luftbades hinweisend, von der Abnahme der Anteilscheine doch recht ausgiebig Gebrauch zu machen, damit noch in diesem Jahre die Arbeiten in Angriff und das Bad im kommenden Jahre in Betrieb genommen werden könne. Am kommenden Sonntag unternimmt der Verein seinen Frühjahrsausflug nach Waldow. Die Fußwanderer versammeln sich morgens 6 Uhr an der Fähre, während die übrigen Teilnehmer die Bahn benutzen. In Waldow wird am gleichen Tage der Bruderverein Hohensalza anwesend sein. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Mitglieder mit Angehörigen und Freunden sich möglichst zahlreich an dem Ausflug nach dem schön gelegenen Orte beteiligen.

— (Zirkus Barum.) Ein großer moderner Wanderzirkus mit großartigen Zeltanlagen und elektrischen Maschinen ist der Zirkus Barum, der in den nächsten Tagen in Thorn eintreffen wird. Der Zirkus, ein Unternehmen von Weltruf, befindet sich auf der Durchreise und gedenkt hier ein nur viertägiges Gastspiel zu absolvieren, was für Thorn ganz entschieden ein sportliches Ereignis ersten Ranges sein wird. Einige der Hauptsensationen möchten wir hier erwähnen, nämlich Frau Direktor Kreiser mit ihren elf Berberlöwen in verschiedenen Tableaux und Herr Direktor Kreiser mit seiner weltberühmten Eisbärengruppe, welche in allen Städten des In- und Auslandes, zuletzt 5 Monate das Tagesgespräch von Berlin, bildete. Dies Schaustück allein lohnt schon, stundenweit zu wandern, um diesen beliebten Zirkus und seine Raubtierdressurschau zu besuchen. Die anderen vielen Darbietungen erstrecken sich auf das gesamte Gebiet der zirzensischen Kunst und werden in seltener Fülle und Abwechselung geboten werden. Der Tierbestand dieses Unternehmens zählt über hundert Tiere, darunter große Gruppen von Löwen, Eisbären, Wölfe, braune Bären, Lamas, Zebus, sowie andere exotische Tiere und einen Marstall edelster Rassepferde.

— (Für ein besonders gutes Hasenjahr) sollen, wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, untrügliche Anzeichen vorhanden sein. Aus den verschiedensten Gegenden liegen Meldungen darüber vor, daß die Hasen gut durch den Winter gekommen sind, dessen Kürze und verhältnismäßige Milde den Hasen vorzüglich bekommen ist.

— (Thorner Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde ferner gegen den Kaufmann Franz Sypniewski aus Unislaw verhandelt. Der Angeklagte war zunächst Bäcker in Unislaw, verband aber dann mit dem Geschäft den Handel mit Eisen- und Kolonialwaren. Schließlich legte er sich auch noch ein Kurzwarengeschäft zu. Das Geschäft, das anfangs sehr flott ging, verschlechterte sich aber bald, sodaß am 18. Oktober 1912 das Konkursverfahren eröffnet wurde. Dabei stellte sich heraus, daß der Angeklagte, trotzdem sein Geschäft als ein kaufmännischer Betrieb im Sinne des Handelsgesetzes angesehen werden mußte, die gesetzlich vorgeschriebenen Handelsbücher nicht geführt, es auch unterlassen hatte, die Jahresbilanz zu ziehen. Als Sachverständiger wurde der Konkursverwalter Kaufmann Schuhmacher aus Culm vernommen, nach dessen Gutachten der Angeklagte ohne Zweifel zur Führung der Bücher verpflichtet war. Somit wurde für erwiesen gehalten, daß ein Vergehen gegen § 240 der Konkursordnung vorlag. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 100 Mark, ev. 20 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof hielt eine Geldstrafe von 30 Mark, ev. 6 Tage Gefängnis, für eine ausreichende Sühne.

— (Thorner Schöffengericht.) In der letzten Sitzung, in der Amtsrichter Brachwitz den Vorsitz führte, hatten sich wegen gefährlicher Körperverletzung der Hausbesitzer Leopold Wandel, sein Sohn, der Bahnarbeiter Hugo Wandel, und der Arbeiter Anton Piotrowski zu verantworten. Dem Erstangeklagten war außerdem noch Beleidigung und Bedrohung zur Last gelegt. Piotrowski, der beim Erstangeklagten zur Miete wohnte, zog am 31. Dezember aus. Da er für Dezember die Miete noch nicht entrichtet hatte, wollte Wandel dies verhindern. Er belegte den P. mit beleidigenden Ausdrücken und bedrohte ihn auch. Als P. trotzdem seine Sachen hinausschaffen ließ, kam es zu Tätlichkeiten, wobei W. und sein Sohn mit einem Spatenstiel bezw. einem Strick auf P. einschlugen, der sich mit einem Besenstiel zu wehren suchte. Der Gerichtshof kam aufgrund der Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß Piotrowski lediglich in Notwehr gehandelt habe, weshalb dieser von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen wurde. Wandel wurde der gefährlichen Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 50 Mark, ev. 10 Tagen Gefängnis, verurteilt. Der Zweitangeklagte kam mit 10 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tagen Gefängnis, davon. — Darauf kamen verschiedene Fälle zur Verhandlung, wo Schulknaben und halbwüchsige Burschen in der Nähe von Wohnungen und Menschen mit Feuerwaffen hantiert hatten. Der Gerichtshof konstatierte, daß sich diese Übertretungen in letzter Zeit erheblich vermehrt hätten, daß also die bisher verhängten Strafen anscheinend nicht genügend gewirkt hätten. Es wurde in den meisten Fällen auf 6 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tagen Haft, erkannt. Schwerer lag der Fall bei den Schülern Folger, Bonatzki und Adamski aus Mocker. Diese waren mit anderen Jungen in Streit geraten, sodaß sie sich gegenseitig mit Steinen bewarfen. Schließlich legte Folger sein Tesching an und schoß dem Schüler Maltig eine Kugel in die Brust. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Kugel zu entfernen, sodaß der Junge nicht außer Lebensgefahr ist. Die Wunde ist äußerlich zugeheilt, sodaß Maltig als Zeuge erscheinen konnte. Folger wurde zu 45 Mark Geldstrafe, ev. 15 Tagen Gefängnis, verurteilt. Bei Bonatzki wurde auf 6 Mark Geldstrafe, bei Adamski auf einen Verweis erkannt. — Auf Diebstahl lautete die Anklage gegen den Handelsschüler Bruno Packnin aus Thorn. An einem Sonntag, den 17. November, war er zu einem Tanzvergnügen in Kostbar. Dort eignete er sich auf dem Nachhausewege ein Fahrrad im Werte von 150 Mark an, das dem Besitzersohn Heuer gehörte. Der Angeklagte war geständig, behauptete aber, in der Trunkenheit gehandelt zu haben. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß er das Rad behalten wollte, denn er suchte es durch Einfügung anderer Zubehörteile unkenntlich zu machen. Auch ist es erst am 14. März bei ihm entdeckt worden. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* **Podgorz**, 22. Mai. (Verschiedenes.) Der Singverein unternimmt am nächsten Sonntag einen Ausflug um 5 Uhr morgens nach Niedermühle. — Der Flottenverein feiert am nächsten Sonntag Nachmittag im „Kaiserhof" das 8. Stiftungsfest mit Konzert, Tombola, Preiskegeln, Preisschießen und Tanz. — Die Wahl des Schaffners Albert Witt zum Gemeindevertreter der Gemeinde Piask, die beanstandet war, da Herr Witt nicht Hausbesitzer sei, ist vom Kreisausschuß bestätigt. — Der Bruschkrug in Stewken wird fortan den Namen „Schützenhaus Stewken" führen.

Aus Russisch-Polen, 20. Mai. (Der Paulanermönch Mazoch,) der, nachdem er wegen Mordes zu mehreren Jahren Kerker verurteilt worden war, vor kurzem begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist irrsinnig geworden, nachdem ihm eröffnet worden war, daß ihm die Ausübung der priesterlichen Gewalt verboten und er aus der Kirchengemeinschaft verbannt sei.

Aus Russisch-Polen, 21. Mai. (Schwere Strafe.) In den letzten Tagen des oberschlesischen Bergarbeiterstreiks war der Bergmann Ignatz Jakubik aus Myslowitz über die russische Grenze nach dem Nachbarort Nifta gegangen, um unter den dortigen Bergleuten Streikunterstützungen zu sammeln. Gleichzeitig verteilte er dort Flugblätter, die eine Aufforderung enthielten, sich dem oberschlesischen Streik anzuschließen und nicht zu dulden, daß Kohlen von dort nach Oberschlesien verfrachtet würden. Die russische Polizei ließ den Streikabgesandten verhaften und nach Bendzin bringen, wo er auf administrativem Wege wegen Aufwiegelung zum Aufruhr unverzüglich verurteilt wurde. Das Urteil lautet, den oberschlesischen Blättern zufolge, auf lebenslängliche Zwangsarbeit in Sibirien. Jakubik ist 40 Jahre alt und Familienvater.

Hoffnung.

Hoffnung schlummert tief im Herzen wie im Lilienkelch der Tau;
Hoffnung tauchet wie aus Wolken nach dem Sturm des Himmels Blau;
Hoffnung keimt, ein schwaches Hälmchen, auch auf kahler Felsenwand;
Hoffnung leuchtet unter Tränen wie im Wasser der Demant.
Schon so tausendfach betrognes, armes, schwaches Menschenherz,
Immer wendest du dich wieder gläubig trauend himmelwärts!
Wie Arachne unverdrossen täglich neue Netze spannt,
Kreuzet auch durch ihre Fäden täglich rauh des Schicksals Hand.

Freiherr Franz von Gaudy.

Briefkasten.

K. K. Wenn beim Mieten der Wohnung eine bestimmte Mietzeit nicht vereinbart und als Mietpreis der Monatspreis angegeben war, so gilt die Wohnung als für einen Monat gemietet und kann am Ende des Monats aufgegeben werden, falls die Kündigung bis zum 15. des Monats erfolgt ist. War der Jahresmietpreis angegeben und vereinbart, so gilt die Wohnung als auf ein Jahr gemietet, auch wenn über die Mietzeit eine Vereinbarung nicht getroffen war.

Haus und Küche.

Der „billigste Eisschrank" — ohne Eis und ohne Schrank. Die Natur hat es so eingerichtet, daß Wasser zu seiner Verdunstung Wärme braucht, die es seiner Umgebung entzieht. Dieses Gesetz kann man, wie die praktische Wochenschrift „Fürs Haus" in ihrer neuesten Nummer schreibt, auch in der Küche anwenden. Man bringt solche Speisen, die kühl gelagert werden sollen, in einem irdenen Topfe unter, dem man mit einem feuchten Leinentuch umwickelt. Das im Tuch aufgespeicherte Wasser verdunstet und entzieht dem Topfe sowie den darin befindlichen Speisen die Wärme. Butter wird so steinhart, Bier- und Selterflaschen überziehen sich mit dem bekannten Niederschlag. Nur muß Sorge dafür getragen werden, daß sich die umgebende Luft nicht allzu sehr mit Wasser sättigt, weil sie sonst keine weitere Feuchtigkeit aufnehmen kann. Deshalb ist ein frischer Luftzug nötig, um die feuchte Luft immer wieder durch trockene zu ersetzen. Ist das Wasser genügend verdampft und das Tuch genügend trocken geworden, so muß es neu befeuchtet werden. Man kann aber durch eine entsprechende Vorrichtung den Wassergehalt des Tuches beständig durch einige Wassertropfen ergänzen, sodaß das Tuch nie ganz trocken wird. Sicherlich ein einfaches Mittel, dessen Erfolg überraschend ist! — Die praktische Wochenschrift „Fürs Haus" zeichnet sich durch gute Winke und Ratschläge aus und ist wegen ihrer ansprechenden Moden für alt und jung und wegen ihres sonstigen mannigfachen, unterhaltenden und belehrenden Inhalts bei der Frauenwelt allgemein beliebt. Man bestelle sie für vierteljährlich 1,60 Mk., mit Schnittmusterbogen 2,20 Mk. bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt.

Mode.

Der Mai ist gekommen und hat uns in Butterick's Moden-Revue wohl eines der entzückendsten und praktischsten Moden- und Unterhaltungshefte beschert, die uns seit einiger Zeit in die Hand gekommen sind. Schon die äußere Aufmachung, ein idealer, duftiger Frauenkopf, verrät uns, daß der Inhalt hauptsächlich der schönen Frühsommermode gewidmet ist. Wir finden dann auch eine reiche Auswahl entzückender Frühsommermodelle für jung und alt. Berlins neuestes Modehaus, Kersten & Tuteur, wird uns in Bild und Schrift von ersten Künstlern vorgeführt. Für die Badesaison bringt das Journal eine ganze Auswahl in Badekostümen. Besonders reichhaltig und vielseitig sind auch die Kinder- und Backfisch-Toilletten. Zu allen Abbildungen sind die weltrufgenießenden Butterick's Schnittmuster sofort erhältlich. Der redaktionelle Teil bringt viel belehrendes und interessantes. Dora Duncker's Roman „Die Blonden und der Riese" erscheint in 3. Fortsetzung, auf Wunsch wird neuen Bestellern der bisher erschienene Teil des Romans kostenlos nachgeliefert. Butterick's Moden-Revue ist zu haben für 60 Pfg., im regelmäßigen Bezug für 50 Pfg. monatlich in allen Buchhandlungen, in den fast überall befindlichen Butterick's Schnittmuster-Agenturen oder direkt bei der A.-G. für Butterick's Verlag, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 1/2 (Equitable-Palast).

Mannigfaltiges.

(Der Knabenmord in Berlin.) Gegen den Knabenmörder Joseph Ritter ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Mordes an dem 12 Jahre alten Schüler Otto Klähn eröffnet worden. Gestern Nacht soll Ritter einen Selbstmordversuch gemacht haben, der jedoch mißglückte.

(Doppelselbstmord.) In der Dahme ertränkt haben sich bei dem Restaurant Schmetterlingsluft, gegenüber von Grünau, am Mittwoch Vormittag der 35jährige Werkmeister Tinius und seine 22jährige Nichte Klara Schimming. Unglückliche Liebe zueinander soll die beiden in den Tod getrieben haben. Tinius war Werkmeister in einer großen Schirmfabrik. Er hinterläßt eine Frau und zwei Söhne im Alter von 10 und 8 Jahren.

(Im Kurort Oybin) bei Zittau wurde der Führer der Naturheilbewegung in Sachsen, Uhlig, Besitzer des bekannten Waldsanatoriums, verhaftet. Der Bezirksausschuß in Zittau hatte ihm vor kurzem Konzessionen für das Sanatorium entzogen.

(Eisenbahnunfall.) Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr entgleiste auf der Strecke Gevelsberg—Haspe ein Güterzug, wobei 20 Wagen vollständig zertrümmert und ein Schaffner getötet wurden. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

(Wieder ein Auto in die Seine gestürzt.) Am Mittwoch Nachmittag stürzte in Paris während einer auf dem Seine-Kai veranstalteten kinemathographischen Aufnahme ein Chauffeur samt seiner Kraftdroschke in den Fluß und ertrank.

(Das schwere Unglück in einem Kanalisationsschacht in Charlottenburg.) In der vierten Nachmittagsstunde am Montag wurde die Charlottenburger Feuerwehr, wie schon kurz gemeldet, nach der Berliner Straße am Knie gerufen, wo Arbeiter, die mit dem Reinigen der Kanalisation beschäftigt waren, nicht wieder zum Vorschein kamen. Einer von ihnen, der in den Schacht hinabgestiegen war, kam nach längerer Zeit nicht wieder zutage. Infolgedessen stiegen die anderen drei noch in den Schacht hinab, kamen aber auch nicht wieder heraus. Im Augenblick der höchsten Gefahr kam, nachdem man bereits nach der Feuerwehr telephoniert hatte, ein Offizier von den 4. Pionieren vorüber, der sofort in den Kanal hinabstieg, um die Arbeiter, wenn möglich, noch zu retten. Kaum hatte er den Boden des Kanals erreicht, als auch er durch giftige Gase ohnmächtig wurde. Man schaffte ihn mit großer Mühe wieder herauf. Als er sich erholt hatte, stieg er zum zweitenmal hinunter, und es gelang ihm, mit Hilfe der inzwischen herbeigeeilten Feuerwehr die Körper der Arbeiter dem Wasser zu entreißen. Der völlig erschöpfte Offizier wurde von einem Auto der Feuerwehr in seine Wohnung gefahren. Die tapfere und geistesgegenwärtige Tat des jungen Pionieroffiziers — es ist Leutnant Dittmar vom 4. magdeburgischen Pionierbataillon — erregte die allgemeine Bewunderung und Anerkennung der zahlreichen Menge, die die Unglücksstelle umstand. Noch ehe die Feuerwehr zur Stelle war, ließ sich der Offizier in die Tiefe hinab und stieg, nachdem er die Sohle des Schachtes erreicht hatte, in das Wasser hinein, das ihm bis an den Mund ging. In tiefster Dunkelheit tastete er nach den Körpern der Verunglückten. Infolge der Gase wurde er ohnmächtig und mußte wieder hochgezogen werden. Kaum hatte er sich wieder erholt, so setzte er sein Bergungswerk fort. Leider war das Rettungswerk der Feuerwehr und des Pionieroffiziers, das drei Stunden dauerte, vergeblich. Alle vier Arbeiter konnten trotz aller Wiederbelebungsversuche nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. — Der Tod der Arbeiter ist auf eigene Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Die Verunglückten unterließen es, vor dem Hinuntersteigen die vorschriftsmäßige brennende Kerze hinabzulassen, um festzustellen, daß keine Erstickungsgefahr durch etwa entstandene Gase vorliege. Der leider vergebliche Rettungsversuch, den Leutnant Dittmar unternahm, findet in allen Blättern große Anerkennung. An dem Unglücksplatz vorüberkommend, hatte er kaum vernommen, was sich zugetragen hatte, als er auch schon die Oberkleider abwarf, sich von einem in der Nähe befindlichen Neubau ein Drahtseil reichen ließ und an demselben in den Schacht hinabglitt. Mit eigener Lebensgefahr versuchte der Leutnant den Körper des zunächst liegenden Mannes aus dem Wasser zu ziehen. Als er noch damit beschäftigt war, wurde ihm durch die eingetroffenen Mannschaften der Feuerwehr Hilfe zuteil. Mit Mühe gelang es, die vier Verunglückten nach oben zu befördern. Die von mehreren Ärzten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Während der Bergung waren die schädlichen Gase allmählich entwichen, sodaß der Offizier und die Feuerwehrmannschaften keinen Schaden durch sie nahmen. — Die wackere Tat des Offiziers läßt wieder einmal klar erkennen, worauf die starke Liebe unseres Bürgertums zur Armee im letzten Grunde beruht; es ist die Opferwilligkeit des Soldaten, seine jeden Augenblick vorhandene Bereitschaft, Hilfe zu leisten und wenn nötig, selbst sein Leben in die Schanze zu schlagen, wenn es gilt, einen seiner Mitbürger aus Not und Gefahr zu befreien.

Bromberg, 21. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., do bunter und rot mind. 128 Pfund holl wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 180 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 157 Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen höher, Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 162 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 160 Mk., do. mindestens 117 Pfd holl. wiegend, gut, gesund, 152 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—159 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 139—159 Mk., guter Hafer zum Konsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,10—9,15. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: matt. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 21. Mai. Rüböl stetig, verzollt 68. Spiritus ruhig, per Mai 33 Gd., per Mai/Juni 33 Gd., per Juni Juli 33 Gd. Wetter: teilweise bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 22. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	760,4	NW	bedeckt	11	0,4	meist bewölkt
Hamburg	762,4	SO	bedeckt	13	—	meist bewölkt
Swinemünde	764,9	SO	wolkenl.	15	—	meist bewölkt
Neufahrwasser	766,5	SSO	wolkenl.	15	—	vorw. heiter
Memel	766,9	SO	wolkig	13	—	zieml. heiter
Hannover	762,7	S	halb bed.	13	—	zieml. heiter
Berlin	764,6	S	heiter	14	—	zieml. heiter
Dresden	764,5	S	wolkenl.	14	—	zieml. heiter
Breslau	765,3	O	wolkenl.	13	—	vorw. heiter
Bromberg	766,1	—	wolkenl.	15	—	vorw. heiter
Metz	763,1	SO	wolkig	11	—	zieml. heiter
Frankfurt, M.	762,9	—	Dunst	13	—	zieml. heiter
Karlsruhe	763,4	SW	wolkenl.	12	—	vorw. heiter
München	764,3	SW	halb bed.	11	—	zieml. heiter
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	76?,6	W	wolkig	12	6,4	nachts Nied.
Kopenhagen	763,8	SSO	Dunst	13	—	vorm. Nied.
Stockholm	764,3	SW	wolkig	14	—	zieml. heiter
Haparanda	762,3	SSW	wolkenl.	8	—	nachts Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	nachts Nied.
Petersburg	767,1	SSW	wolkenl.	11	—	zieml. heiter
Warschau	766,5	N	wolkenl.	10	—	meist bewölkt
Wien	763,7	NNW	halb bed.	12	2,4	zieml. heiter
Rom	765,9	N	wolkenl.	13	—	meist bewölkt
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	vorw. heiter
Biarritz	770,6	NW	bedeckt	14	—	Wetterleucht.
Nizza	—	—	—	—	—	vorw. heiter

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Freitag den 23. Mai: Wärmer, teils wolkig, Gewitterneigung.

24. Mai: Beginn des nächsten Kursus

Anstandslehre

(Körperpflege, Haltung, Benehmen im Hause, auf der Straße, in Gesellschaft, Unterhaltung, Essen u. Trinken, Briefstil.) Kurse zu 10 u. 8 Mk. für Damen, Herren, Schüler.
Auf Wunsch Einzelunterricht.
Anmeldungen werden entgegengenommen
Culmerstraße 4, 3.

Habe mich in Thorn niedergelassen.
Frau **E. Hoernecke,**
prakt. Dentistin, Neustädt. Markt 11.
Sprechstunden
von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachmittags.

Suche von sofort eine gutgehende
Dampfbäckerei.
Angebote unter Nr. **1319 P. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Litewken- und Hosenschneider
stellt sof. ein bei dauernder Beschäftigung
J. Tschichoflos, Elisabethstr. 20.

Schneidergesellen
für große Stücke verlangt von sofort
R. Rosenthal, Brückenstr. 18, 1.

Tüchtige Former, Formerlehrlinge und Hilfsformer
gesucht.
Maschinenfabrik F. Eberhardt, Bromberg.

Tüchtiger, zuverlässiger
Bierfahrer
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Höcherlbräu-Filiale,
Culmerstr. 10.

Schützenhaus.
Jüngerer Hausdiener wird vom 15. Mai gesucht **Otto Gretzinger.**

Jüng. Verkäufer u. Laufburschen
sucht von sofort
Kantine I/21, Rudak.

Ein Laufbursche
von sofort gesucht.
Bäckerei Culmer Chaussee 64.

Maler-Arbeitsburschen
verlangt **Goßlerstraße 24.**

Erfahrene
Kindergärtnerin 2. Kl.,
die schon in fein. Hause war, gesucht zum 15. 7. d. Js. zu 2 Kindern, 2½ und 1 Jahr alt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau **von Koerber, Koerberrode,** Kreis Graudenz.

Tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 20 Jahre alt, **zur Leitung einer Filiale gesucht.** Kl. Kaution erforderlich.
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Junge Mädchen, die das Glanzplätten schnell und sauber erlernen wollen, stellt ein Plättanstalt A. Autenrieb, Mauerstr. 15 u. Brückenstr. 16.

Suche Wirtin, Köchin, Dienstmädchen, Stubenmädchen, Büfettfräulein, auch auf Rechnung, Kinderfräulein, Frl., die nähen können, (diese auch nach Rußland). **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13.

Wohnungsangebote

G. m Vorderz., neu renoviert, sep. Eing., sofort zu verm. Culmerstr. 1, 2. Etg.

Möbl. Balkonzimmer,
eventl. mit Klavierbenutzung und Pension, sofort zu vermieten
Bromberger Vorstadt, Rosenowstr. 1, 2.

Kl. möbl. Zimm. (m. Morgenkaffee 12 Mk.) zu vermieten Tuchmacherstr. 5, 2, r.

---

2 gut möblierte, freundliche
Parterre-Zimmer
sind vom 1. 6. 13 oder später zu vermieten **Bäckerstraße 47, pt.**

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß v. sof. zu vermieten Tuchmacherstr. 26, pt.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1, r.

Möbl. Zim. z. vm. 15 Mk. Culmerstr. 11.

Gut möbl. 1—2 Zimmer von sofort zu vermieten **Strobandstr. 1.**

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu vermieten
Junkerhof, 1 Treppe.

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,
mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Mellienstr. 129.

Eine hochherrschaftliche
9-Zimmer - Wohnung
mit reichlichem Zubehör,
Breitestraße 26, 2. Et.,
zum April n. Js. zu vermieten.

Wohnung,
5 Zimmer, Badeeinrichtung, reichl. Zubehör, Klosterstr. 11, 1. Etg., per 1. Juli zu vermieten. Anfragen
Baderstraße 23, 2.

Aufruf an die deutschen Katholiken Thorn's.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum

für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten.

Unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers steht bevor. Auf ihn blickt in Verehrung und Dankbarkeit das deutsche Volk und es sucht einen Weg, diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Die 25 Jahre seiner Regierung sind eine Zeit großen nationalen Aufschwungs auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete gewesen. Das deutsche Reich hat nicht nur unter den Völkern Europas seine Großmachtstellung behauptet, es hat sich eine Weltmachtstellung und entscheidenden Anteil an den Aufgaben der Weltpolitik errungen, es hat seine Kolonien ausgebaut und in Blüte gebracht.

Deutsches Wesen und deutsche Kultur sind die stärksten Träger von Deutschlands Macht in fernen Weltteilen, sind ihre Grundfesten in den eigenen Schutzgebieten. Zu den wirksamsten Pionieren deutscher Gesittung in den Schutzgebieten gehören die christlichen Missionen.

Das ganze deutsche Volk hat die Pflicht, das nationale und menschenfreundliche Kulturwerk der christlichen Missionen in den Schutzgebieten anzuerkennen und zu fördern. Andere Kolonialstaaten haben das für sich längst erkannt und bringen unabhängig von politischer Ueberzeugung und von Glaubens- und Bekenntnisstand des einzelnen aus nationalen Gründen für ihre Missionen reiche Opfer. Daran fehlt es noch bei uns.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers fordert dazu auf, diese Lücke in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht zu schließen und den unter Geldmangel leidenden Missionen in unseren Kolonien wirksam zu helfen.

So haben sich Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken zusammengefunden, den Ehrentag des Kaisers durch eine, wie wir wissen, ihm willkommene Spende für ihre Missionen in den deutschen Schutzgebieten zu feiern.

Der Herr Reichskanzler und die Herren Staatssekretäre des Reichsmarineamtes und des Reichskolonialamtes haben die Förderung dieses Unternehmens zugesagt.

Das Wirken unserer katholischen Missionen zur Verbreitung des heiligen Glaubens ist bisher von der nachhaltigen und tiefgehenden Begeisterung der deutschen Katholiken getragen worden. Diese Begeisterung hat durch Spenden des katholischen Volkes unseren Missionen die Mittel geboten zu erfreulichem Aufschwung. Große Aufgaben aber mußten noch ungelöst bleiben.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers bietet uns die Gelegenheit, durch eine Spende unseren Missionen zu helfen und damit zugleich ein nationales Interesse zu fördern. Möge auch jetzt die Opferwilligkeit sich bewähren und der Größe des Bedürfnisses wie dem hohen Zwecke entsprechen.

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen. Bei Uebergabe der Spende wird Se. Majestät gebeten werden, die von den Gebern etwa ausgesprochenen Wünsche wegen der Verwendung ihrer Gaben zu berücksichtigen.

Hauptsammelstelle der Gaben für die katholischen Missionen ist das **Bankhaus P. P. Cahensly in Limburg an der Lahn.**

Auch die deutschen Katholiken Thorns wollen in der Beteiligung an der Nationalspende nicht zurückbleiben; soll dieselbe doch dem Kaiser, der nunmehr 25 Jahre lang an der Spitze des deutschen Reiches steht, von der Verehrung und Liebe des ganzen deutschen Volkes zeugen, zugleich aber auch den unter schweren Opfern in selbstloser Hingabe tätigen Missionären in den deutschen Schutzgebieten wirksame Unterstützung und Hilfe bringen.

Vertrauend auf den treukirchlichen und treuvaterländischen Sinn der deutschen Katholiken Thorns richte ich an dieselben die innige Bitte, Beiträge zur Nationalspende für unsere armen Missionäre opferfreudigen Herzens zu spenden und ihre Gaben hierzu entweder direkt an das **Bankhaus P. P. Cahensly in Limburg an der Lahn** oder an den Unterzeichneten zu geben.

Thomas Dotterweich, Militärpfarrer,
Mellienstraße 72, 1.

Zwei gut möblierte Zimmer
mit Entree, 1. Etage, per gleich oder später zu vermieten. Eduard Kohnert.

Sofort zu vermieten ein möbliertes,
freundliches Zimmer.
Bäckerstraße 3?, 1.

---

1. Etg.: 4 Zimm., gr. Entr., Zubeh., sof. zu verm. Jakobstr. 13. Bes. 1 - 3 Uhr.

1—2 gut möbl., helle Zimmer billig zu vermieten **Waldstr. 45, pt., r.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Brückenstr. 22, Hof, 2.

Schöne 2-Zimmerwohnungen,
eventl. mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. Näheres
Neubau Brombergerstr. 108.

Gut möbl. Zim., mit auch ohne Pens. z. v. Parkstr. 18, 3, l.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör von sofort zu vermieten
Lindenstr. 77.

Wohnung,
7 Zimmer mit Gaseinrichtung, Balkon, Gartenbenutzung und Zubehör vermietet vom 1. April **R. Uebrick,**
Brombergerstraße 41.

Baderstrasse 28:
Wohnung, herrschaftlich, 4—5 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör, **Laden,** auf dem Hofe, mit Nebenräumen, **Bureau-,helle Lager-,Speicher- u. Kellerräume** sofort zu vermieten. Besichtigung vormittags erbeten.
Joh. v. Zeuner, Bureau Hof.

Möbl. Zimm. f. b z. verm. Bäckerstr. 6 pt.

4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, Bad, Mädchenk., mit und ohne Zentralwarmwasserheizung, in neuem Hause, komfortabel eingerichtet, ist von gleich billig zu vermieten.
Köhn, Mellienstr. 62.

Anderer Unternehmungen halber **2. Etg., 4 Zimmer, Entree, Zubehör,** sofort zu vermieten. **Jaworski.**
Näheres beim Wirt Jakobstr. 13, 1.

Großes, möbl. Zimmer
m. Schlafkabinett vom 1. 6. 13 zu verm.
Näh. Schuhmacherstr. 23, im Laden.

---

2 neue, renovierte
3-Zimmerwohnungen
mit Balkon und Zubehör von sofort zu vermieten **Lindenstraße 60.**

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission.

In der **Mittwoch-Sitzung der Budgetkommission** des Reichstags kam es bei Beratung des sozialdemokratischen Antrags, der die **Abschaffung des Gardekorps** und sonstiger Eliteformationen fordert, zu einer lebhaften Aussprache. Nachdem der **konservative Redner erklärt** hatte, die sämtlichen hierzu vorliegenden Anträge abzulehnen, und der **sozialdemokratische Redner** versucht hatte, die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen seinen Antrag zu zerstreuen, erklärte der **Kriegsminister**, der sozialdemokratische Antrag enthalte einen Eingriff in die verfassungsmäßige Kommandogewalt des Kaisers und einen Eingriff in den Geist und die Tradition der Armee, und seine Aufnahme in das Gesetz mache das Gesetz seiner Ansicht nach für die Regierung **unannehmbar**. Ein **fortschrittlicher Redner** erwiderte dem Kriegsminister, es sei ein bedauerlicher Standpunkt, wenn man lieber die Tradition festhalte, als die Heeresverstärkung annehmen wollte. Ein **sozialdemokratischer Abgeordneter** bezeichnete die ganze Vorlage als unnötig, wenn sie an der Frage der Aufrechterhaltung oder Abschaffung von Privilegien scheitern könne. Der **Kriegsminister** erklärte, der Antrag der Sozialdemokraten treffe nicht allein das Gardekorps, sondern auch andere Regimenter in der Armee, für die die Tradition von Wert sei. Ein anderer **sozialdemokratischer Redner** erklärte, seine Partei werde die **Erklärung des Kriegsministers ausschlachten**, und zwar in dem Sinne, daß der Minister die Aufrechterhaltung der Garde für wichtiger halte als die Verstärkung des Heeres. Der **Kriegsminister** wandte sich gegen diese Verdrhung der von ihm ausgesprochenen Ansichten. Ein **Fortschrittler** sprach sein Bedauern über die Äußerung des Ministers aus. Ein **Zentrumsredner** führte aus, der vorliegende sozialdemokratische Antrag sei garnicht reif, Gesetz zu werden. Alle Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes und der Heeresordnung würden durch den Antrag aufgehoben. Ein **konservativer Abgeordneter** protestierte gegen die erfolgte Umdeutung der Worte des Kriegsministers. Ein **nationalliberaler** Redner wandte sich ebenfalls gegen die falsche Deutung, die in die Worte des Ministers hineingelegt worden sei. Ein **sozialdemokratischer Abgeordneter** erklärte, Zweck seines Antrags sei, den Artikel 63 aufzuheben und die Einheitlichkeit der Armee herzustellen. Ein **Zentrumsredner** betonte, es sei durch das Reichsmilitärgesetz klargestellt, daß es ein besonderes Korps geben dürfe, das sich aus dem ganze Volke rekrutiere. Zweckmäßigkeitsgründe zur Beseitigung des bestehenden Zustandes seien in der Kommission von keiner Seite vorgebracht worden. Hierauf erfolgte die schon gestern gemeldete Abstimmung, und die Debatte wandte sich der zweiten gemeldeten **nationalliberalen Resolution**, betreffend ständigen **Austausch der Offizierkorps der Grenzregimenter**, zu. Der **Kriegsminister erklärte**, er stehe dem Antrage nicht unbedingt ablehnend gegenüber. Die kleinen Garnisonen hätten manches für sich, wenn auch der Offizier dort der geistigen Anregung entbehre und deswegen auch ein Wechsel erwünscht sei. Sogenannte Strafgarnisonen gebe es nicht mehr. Für die militärische Weiterbildung würde auch in kleinen Orten viel getan. Ein **nationalliberaler Redner** bemerkte, es handle sich nicht nur um die Grenzgarnisonen, sondern auch um die größten. Aus diesen und den bevorzugtesten Garnisonen sollten die Offiziere einmal heraus. Die nationalliberale **Resolution** wurde gegen die Stimmen der Konservativen **angenommen**. Es folgte die Beratung des **sozialdemokratischen Antrags**, die sämtlichen **Ökonomiehandwerker** bei den Bekleidungsämtern durch Zivilhandwerker zu ersetzen. Ein **Zentrumsredner** bat, es bei dem jetzigen Modus zu belassen, der praktisch und billiger sei, als es nach dem Antrage der Fall sein könne. Der **Kriegsminister** erklärte, für die Heeresverwaltung sei der jetzige Zustand, der neben den Zivilhandwerkern die Ökonomiehandwerker beibehalte, erwünscht. Nach kurzer Debatte wurde der **Antrag abgelehnt**. — In der Nachmittagssitzung wurde zunächst die **Burschenfrage** erörtert. Hierzu lagen vor eine **Zentrumsresolution** auf Verringerung der Burschen und ein **sozialdemokratischer** Antrag auf Aufhebung des Burschenwesens. Ein **sozialdemokratischer Abgeordneter** führte aus: Rund 30 000 Soldaten würden als Burschen dem eigentlichen Militärdienst entzogen. Die Schlagfertigkeit der Armee werde durch das Burschenwesen schwer beeinträchtigt, und es sei ein Mißbrauch der Kommandogewalt. Redner zog aber schließlich seinen Antrag als **unhaltbar** zurück. Ein **Zentrumsredner** wies zunächst die Behauptungen des Vorredners als den Tatsachen widersprechend zurück und begründete dann seinen eigenen Antrag. Eine Verringerung sei tatsächlich möglich und angebracht. Generalleutnant Wandel erklärte die Bereitwilligkeit der Heeresverwaltung, auf dem Wege der Einschränkung der Burschengestellung fortzufahren. Für berittene Offiziere seien die Burschen nicht zu entbehren. Redner widerlegte verschiedene Ausführungen des Vorredners über die Zahl der Burschen und deren Heranziehung zum Dienst. Für das Zeug- und Feuerwerksoffizierkorps sei die Ablösung jetzt bereits eingestellt. Eine weitere Verringerung der Burschen für die abkommandierten Offiziere werde erwogen. Die **Konservativen** erklärten den sozialdemokratischen Antrag für unbegründet und unannehmbar. Der **fortschrittliche** Redner hielt ihn ebenfalls für über das Ziel hinausschießend. Generalleutnant Wandel fügte hinzu, der Anspruch auf Burschengestellung bestehe in allen Militärstaaten, auch in der Republik Frankreich. Zwei Burschen würden in der Front von den berittenen Offizieren vom Stabsoffizier aufwärts unter besonders begründeten Verhältnissen durch den Regimentskommandeur genehmigt, von denen aber nur ein Bursche dauernd dienstfrei sei. Ein **nationalliberaler** Redner fürchtete, der **Offiziermangel** werde noch größer, wenn den Leutnants die Burschen entzogen würden. Der **Zentrumsantrag** auf Verringerung der Burschen **wurdeangenommen** mit einem fortschrittlichen Zusatz im Sinne des Verbots des Haltens von zwei Burschen oder Ordonnanzen. Ein weiterer **sozialdemokratischer Antrag verlangt die Abschaffung der Militärkapellen.** Kriegsminister **von Heeringen** betonte die Notwendigkeit der Regimentskapellen sowie ihre belebende und erhebende Wirkung bei großen Anstrengungen, besonders im Feldzuge. Er bitte dringend, den Antrag abzulehnen. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten **abgelehnt.** Es folgte die Beratung der Frage der **Urlaubserteilung.** Hierzu beantragte das **Zentrum eine Resolution**, daß 1) die Soldaten durchschnittlich jährlich mindestens vier Wochen Urlaub erhalten können, 2) der Urlaub für die berittenen Waffen in erhöhtem Umfange gewährt werde, 3) diese Urlaubszeiten für die aus der Landwirtschaft stammenden Soldaten tunlichst in die Erntezeit gelegt werden. Der **Antragsteller** betont, es handle sich nicht um einen Rechtsanspruch, sondern um einen bei guter Führung zu bewilligenden Ausgleich gegenüber den erhöhten Lasten durch die Wehrvorlage. Der **Kriegsminister** führte aus, die Ausbildung und Führung des Soldaten sei von ausschlaggebender Bedeutung für die Urlaubsbewilligung. Ein Anrecht auf Urlaub könne auf keinen Fall eingeräumt werden. Dies wäre gegen jeden militärischen Grundsatz. Der **Zentrumsantrag** wurde nach kurzen weiteren Erörterungen einstimmig **angenommen.** Ein weiterer **Zentrumsantrag** verlangt Beseitigung des **strengen Arrests** als Disziplinarstrafe. **Hierzu erklärte der Kriegsminister,** ein Fortfall dieser Strafe müsse sehr sorgsam erwogen werden. Auch in anderen Armeen werde diese Strafe angewandt. Die Hauptsache sei, das die Disziplin erhalten bleibe. Der **Zentrumsantrag** auf Beseitigung des strengen Arrests als Disziplinarstrafe wurde **angenommen.** Sodann wurde über den **Militärboykott** verhandelt. Hierzu lagen ein **sozialdemokratischer Antrag, eine fortschrittliche und eine polnische Resolution** vor, wonach wegen der politischen Gesinnung des Lokalinhabers der Militärboykott nicht verhängt werden dürfe. Der **Kriegsminister** erklärte, die Bestimmungen seien im Interesse der Disziplin getroffen. Ein Gesetzesparagraph hiergegen würde einen Eingriff in die Rechte des Kaisers bedeuten. Betreffend die Lokalverbote sei die Heeresverwaltung an die Angaben der Zivilbehörde (Polizei) gebunden. In Posen lägen besondere Verhältnisse vor. Der Minister verlas die einschlägigen Bestimmungen und fügte hinzu, es könne nur in Einzelfällen, in denen gegen diese Bestimmungen verstoßen werde, vom Kriegsminister eingegriffen werden. Ein **sozialdemokratisches** Mitglied erwiderte, es handele sich um Maßnahmen gegen politisch mißliebige Parteien. Der **polnische Redner** betonte, der Boykott seitens der Polen sei eine Antwort auf den offiziellen Boykott, der von der Regierung und von den Verwaltungen seit langer Zeit gegen die polnische Bevölkerung geübt werde. Unter **Ablehnung der beiden anderen Anträge** wurde die **fortschrittliche Resolution angenommen**, dafür zu sorgen, daß seitens der Militärverwaltung Soldaten der Besuch einer Räumlichkeit nicht verboten werden darf, weil der Inhaber eine bestimmte politische Überzeugung hat oder Angehörigen einer politischen Partei seine Räume zur Verfügung stellt, es sei denn in der Zeit, in welcher politische Versammlungen in dem Anwesen abgehalten werden. Nach kurzer Debatte wurde hierauf folgender **Zentrumsantrag angenommen:** Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe es gestatten, nur in den Wintermonaten zu Übungen eingezogen. Dann vertagte sich die Kommission auf Freitag Vormittag.

Vom Balkan.

Die Botschaftervereinigung

hält an ihrem Grundsatze der Unentschlossenheit mit geradezu bewunderungswürdiger Ausdauer fest. Am Dienstag erörterte sie in dreistündiger Sitzung die Ansichten ihrer Regierungen über die Bedingungen, die von Österreich-Ungarn und Italien für die **Verwaltung Albaniens** ausgearbeitet und den Hauptstädten bereits früher übermittelt worden sind. Keine dieser Bedingungen hat entscheidenden Charakter. Die Verhandlung ergab die Tatsache, daß vollständige Einmütigkeit über die Notwendigkeit besteht, daß die Verbündeten den Vorfrieden sofort unterzeichnen. Gleichzeitig hielt die Botschaftervereinigung an der Tatsache fest, daß die Verbündeten, wenn sie den Vorfrieden unterzeichneten, damit in keiner Weise ihre Stellung gegenüber den Mächten beeinflußten. Die Botschafter betonten als wesentlichen Punkt, daß die Balkanstaaten mit der Unterzeichnung des Vorfriedens lediglich den Frieden mit der Türkei unterzeichneten und nicht ihr Recht berührten, mit den Mächten die Fragen zu erörtern, die diesen zur Entscheidung vorbehalten seien. Sie drückten deshalb den dringendsten Wunsch aus, daß der Friede unterzeichnet und daß alle Erörterungen bis später aufgeschoben werden möchten. Die Mächte werden einzeln fortfahren, diese Ansichten in den Hauptstädten der Balkanstaaten eindringlich zu betonen. — Nach diesen sensationellen Entdeckungen und schwerwiegenden Beschlüssen vertagte sich die Botschafterkonferenz auf Montag.

Die Balkan-Delegierten

befleißigen sich vorläufig ebenfalls großer Zurückhaltung. Am Dienstag haben sie in zweistündiger Beratung sich über die Abänderungen geeinigt, die sie in den Friedenspräliminarien fordern. Der serbische Delegierte **Nowakowitsch** hat am Mittwoch Nachmittag Sir Edward **Grey** den Entwurf der Abänderungen überreicht. Die Verbündeten wünschen u. a. eine genauere Bestimmung der Funktionen der Pariser Finanzkommission. Man glaubt allgemein, daß die Abänderungen derart sein werden, daß sie ohne Schwierigkeiten angenommen werden können. Besondere Vorbehalte soll **Serbien** auf telegraphischem Wege gemacht haben. Es verlangt Sicherheiten für den Beschluß der Botschaftervereinigung, daß Serbien einen Hafen am Adriatischen Meere und eine Eisenbahnlinie durch Albanien hindurch erhalten soll, welche diesen Hafen mit dem serbischen Eisenbahnnetz verbindet. Die serbische Regierung besteht nicht darauf, daß diese Dinge in dem Präliminarvertrage enthalten sind, wünscht aber, daß sie in dem endgiltigen Vertrage behandelt und auch in das albanische Statut einbegriffen sein sollen. Es verlautet, daß Grey in seiner Note bereits zufriedenstellende Versicherungen gegeben habe.

Der bulgarische **„Mir“** drückt sein Erstaunen darüber aus, daß den Delegierten der Verbündeten noch keine Instruktionen zugegangen sind, und erklärt, selbstverständlich werde es vor Unterzeichnung der Friedenspräliminarien nicht möglich sein, irgend eine Arbeit in Angriff zu nehmen. „Wenn die Botschaftervereinigung uns“, erklärt das Blatt großsprecherisch, „am Dienstag nicht den Frieden bringt, so wird Bulgarien ihn auf eigene Faust zustande zu bringen wissen.“

Die Finanzkommission wird verschoben.

Von gut unterrichteter Seite wird aus Paris gemeldet, daß der Zusammentritt der internationalen Finanzkommission von neuem verschoben werden müßte und voraussichtlich erst Anfang Juni stattfinden wird.

Die Heimkehr der türkischen Westarmee.

Da die griechische Regierung neuerdings erklärt ath, daß sie sich dem Rücktransport der türkischen Westarmee aus Albanien nicht widersetzen werde, werden türkische Transportschiffe die Beförderung der Truppen unbehindert vornehmen können.

Serbische Anleihe.

Das Belgrader Preßbureau erklärt die Nachricht über eine Anleihe von 200 Millionen, auf welche die Regierung einen Vorschuß von 30 Millionen erhalten hätte, für falsch. Die Regierung brauche nur 60 Millionen für militärische Bedürfnisse aufzunehmen.

Die Pforte zahlt.

Die Pforte beschloß, nach **Skutari** 3000 Pfund Sterling zu senden zur Bezahlung eines Teiles der rückständigen Gehälter der türkischen Beamten und der verwundeten türkischen Offiziere.

Wie Rußland Montenegro half.

Der Minister des Äußern Ssasonow hat die Reichsduma ersucht, eine Ausgabe von **1,8 Millionen Mark** nachträglich gutzuheißen, die von der russischen Gesandtschaft in Cetinje an „notleidende“ Montenegriner verteilt worden seien. Zur Zeit ihrer Verausgabung habe man darum nicht bitten dürfen, um das Geheimnis zu wahren; denn man habe auch nicht den Schein einer Verletzung der Neutralität hervorrufen wollen. Die Notwendigkeit, das Geheimnis zu wahren, sei jetzt weggefallen.

Bundestag deutscher Jugendvereine.

Kiel, 21. Mai.

Den dritten Hauptvortrag auf der 4. Tagung des Bundes deutscher Jugendvereine hielt Professor D. Baumgarten-Kiel, der über das Thema sprach: „Mittel und Wege der **Gemütsbildung der Jugend**“. Der Redner definierte zunächst den Begriff Gemüt. Gemütsmensch ist ein Mensch, der imstande ist, Dinge und Menschen als Ganzes auf sich wirken zu lassen, weil er die feinen Fühlfäden der Seele besitzt, durch die er sich in das Innere der Dinge und Menschen hineinzufühlen weiß. Gemütsmenschen waren Reuter und Dickens und die von ihnen geschaffenen Gestalten. Nur ein Gemütsmensch kann darum auch ein wirklicher Freund sein. Gemütsbildung zeigt sich überall als Empfänglichkeit für die inneren verborgenen Lebenswerte, so auch in der Religion und im Familienleben. Hier ist die ursprünglichste Quelle aller Gemütsbildung. Gemütsbildung läßt sich nicht anzüchten, daher auch nicht vaterländische und religiöse Gesinnung. Angst vor der Sozialdemokratie ist nicht die Brunnenstube für die Gemütsbildung der Jugend. Auch durch Massensuggestion läßt sich nichts Dauerndes schaffen. Die Hauptaufgabe muß sein, die Masse der Jugendlichen in kleine Gruppen zu gliedern und hier von Mensch zu Mensch zu wirken. Außer den persönlichen Beziehungen ist aber auch die Liebe zur Natur zu pflegen, ferner die Liebe zur Dichtkunst und die Musik. Nationale und religiöse Erziehung bleiben die wesentlichsten Faktoren unserer Gemütsbildung, aber alles Gemachte und Erzwungene muß fortbleiben. Vaterländische Gesinnung soll der starke Grundstrom im Vereinsleben sein, man soll aber nicht immer von ihr reden. Das Gleiche gilt von der religiösen Gesinnung. Als ein stilles Heiligtum ist das Gemütsleben unserer Jugend zu betrachten, das man in der Stille wachsen und reifen lassen soll. (Lebh. Beifall.) — Nachdem in der Generalversammlung geschäftliche Angelegenheiten erledigt worden waren, sprach Pfarrer Lic. Zurhellen-Frankfurt a. M. über die Aufgaben der **Jung-Mädchenvereine.** Schließlich behandelte am Abend in einer Akademikerversammlung der Dezernent der Zentralstelle für Volkswohlfahrt Dr. Fr. Reimers-Berlin die **„Verpflichtung der Gebildeten gegenüber unserer Jugend“.** Der Redner schilderte an der Hand seiner Reiseerfahrungen die Bestrebungen der englischen Studentenschaft, durch Leben inmitten der Arbeitervierteln die Verhältnisse der Arbeiter kennen zu lernen und verlangte, daß die deutschen Studenten die Engländer nachahmten. Den heranwachsenden Kindern unseres Volkes in den schwersten Jahren ihrer Entwicklung Freund und Helfer zu sein, das ist nicht blos eine Sache derjenigen, die berufsmäßig darauf hingewiesen sind. Hier erhebt sich eine sittliche Forderung an alle Erwachsenen unseres Volkes, insbesondere an die Gebildeten. Es muß von allen Seiten mitangefaßt werden, sonst ersticken wir in der Arbeit. Die letzten Jahre haben uns ohne Frage mächtig vorangebracht. Möchte aber das edle Wirken und Mitarbeiten von Schlacken frei bleiben. Möchte unserer Jugendpflege allein der eine Gedanke das Gepräge geben: Wir treiben Jugendpflege der Jugend wegen, für die Jugend, die später das Beste verkörpern soll, was unserem Volke eigen ist. Dies ist die einzige Tendenz, die wir verfolgen sollten. In lebensvoller, weltoffener Weise verwerten die Leiter der Jugendvereine die Religion als feinstes Mittel und tiefste Kraft, die Menschenpersönlichkeiten aufzubauen und sittliche Charaktere zu festigen. Und dann noch eines: die Jugendpflege darf nicht verstaatlicht werden, denn er ist diesen schwierigen Aufgaben nicht gewachsen. Redner schloß unter Beifall mit einem warmen Apell an die Akademiker, sich an der Jugendpflege aktiv zu beteiligen, tapfer und froh das Ideal des sozialen Rittertums anzustreben. — An die Verhandlungen knüpften sich verschiedene Besichtigungen, womit die Tagung ihr Ende erreicht hatte.

10. Bundestag der Eisenbahn-Assistenten.

Hannover, 21. Mai.

In Anwesenheit der Delegierten von ca. 180 Bezirks- und Ortsvereinen sowie verschiedener Ehrengäste trat hier der Eisenbahn-Assistenten-Verband der deutscher Staatsbahnen zu seinem 10. Verbandstage zusammen. Der Verbandsvorsitzer Scharfenort-Berlin eröffnete die Verhandlungen und gab einen kurzen **Geschäftsbericht,** wobei er konstatierte, daß der Verband gegenwärtig rund 14 000 Mitglieder umfaßt. Nach der **Absendung von Telegrammen an den Kaiser,** den Statthalter von Elsaß-Lothringen, den preußischen Eisenbahnminister und mehrere Eisenbahndirektionspräsidenten sprach Eisenbahn-Assistent Oehler-Straßburg über „die gesellschaftliche Stellung der mittleren Beamtenschaft“. Der Redner forderte die Eisenbahn-Assistenten zu festem Zusammenstehen auf, damit endlich die prinzipielle Gleichstellung mit den Postassistenten erreicht werde. — Über „Geburtenrückgang und Beamtenschaft“ sprach sodann Eisenbahn-Assistent Schuldt-Hamburg. Die Gründe für den geringen Kindersegen in der Beamtenschaft sind nach dem Referenten in der Ehescheu der jungen Männer, ihrer materiellen und wirtschaftlichen Lage sowie ihrem Verantwortlichkeitsgefühl zu suchen. Da die Beamtenschaft berufen sei, für des Volkes Wohlfahrt einzutreten und anderen mit guten Beispielen voranzugehen, bedürfe sie in vermehrtem Maße der Hilfe des Staates. Redner verlangte die Gewährung von Erziehungsbeihilfen an verheiratete Beamte, die für jedes Kind 100 Mk. betragen sollten. Die Staatsregierung habe bereits erfreulicherweise im Abgeordnetenhause erklären lassen, daß sie dieser Anregung sympathisch gegenüberstehe. Es folgte die Beratung der vorliegenden Anträge. U. a. wurde beschlossen, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, die folgenden Wortlaut hat: „Die zum zehnten Verbandstag versammelten Delegierten der Bezirks- und Ortsvereine des Eisenbahn-Assistentenverbandes erklären, daß sie in dem vom Herrn Reichsschatzsekretär zustimmend begrüßten Beschlusse des Reichstages vom 26. April d. Js., der den Postassistenten eine neue Besoldungserhöhung zuspricht, ohne dieselbe zugleich auf die Reichseisenbahn-Assistenten auszudehnen, eine unverdiente Zurücksetzung der Eisenbahnassistentenschaft und eine unbegründete Herabsetzung ihrer Dienstleistungen erblicken. Gestützt auf die von verschiedenen Ministern (darunter einem Staatssekretär des Reichspostamtes) anerkannte Tatsache, daß der Dienst der Eisenbahnassistenten ein schwierigerer, gefahrvollerer und verantwortungsvollerer ist als der der Postassistenten, bittet die Eisenbahnassistentenschaft, daß sie, sowohl im Reiche wie in Preußen, im Interesse der Gerechtigkeit und zur Wahrung ihrer Dienstfreudigkeit den Postassistenten auf allen Gehaltsstufen vom 1. Oktober d. Js. ab gesetzliche gleichgestellt wird.“ — Eine Reihe von Anträgen wurde dem Vorstand als Material überwiesen. — Der Voranschlag für das kommende Geschäftsjahr wurde in Einnahmen und Ausgaben mit 137 000 festgesetzt. Durch Erhöhung der Beiträge ist es möglich geworden, auch die Leistungen der Sterbekasse zu steigern. Die Versammlung beschloß ferner, aus Anlaß des **Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung** aufzubringen, die der **Witwen- und Waisenkasse des Verbandes** zugeführt werden soll. Der als Gast nachträglich erschienene konservative Landtagsabgeordnete v. Ditfurt betonte im Hinblick auf die **Besoldungsfrage,** daß der Antrag auf **Gleichstellung der Eisenbahn- mit den Postassistenten** nur wegen des Schlusses des Parlamentes nicht zur Erörterung gelangen konnte, daß er aber wieder eingebracht werden solle. Die konservative Partei werde die Bestrebungen des Verbandes auf dem fraglichen Gebiete immer fördern. — Der nächste Verbandstag soll in Hamburg stattfinden. Die Tagesordnung war damit erledigt und der **Vorsitzer schloß** die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Geschmack, Erziehung und Charakter.

„Alles Äußerliche der Erscheinung ist in irgend einer Weise Ausdruck eines Wesens, eines Willens. Auch in unserer Art der Kleidung — vornehmlich in der variationsfähigen weiblichen — liegt ein gutes Stück Charakter und Denkart sozusagen kristallisiert. Was wir Geschmack nennen — und für unsere Kleinen kommen zunächst nur Kleidungsstücke als Gegenstände des Geschmackes inbetracht — ist untrennbar verbunden mit altererbten Charaktereigentümlichkeiten, mit Schwächen und Tugenden aller Art. Das müssen wir uns klar machen, um zu verstehen, wie das heranwachsende Kind mit all den Modetorheiten ein gutes Stück falsche Kultur einatmet, wie es umgekehrt aus einer vernünftigen, schönen Kleidung heraus in eine gesunde Lebensauffassung hineinwachsen kann. Es gibt Mütter, die ihre vier- bis fünfjährigen Töchter in der widersinnigsten Weise ausputzen mit allerlei wertlosem Flitter. Ganz abgesehen von der unnützen Tortur, die sie den armen Kleinen damit direkt antun, begeht eine solche Mutter unbewußt ein Verbrechen an der Seele des Kindes, indem sie damit das Gift einer falschen Wertung der Dinge einimpft. . . . In späteren Jahren treten die Gegenstände der nächsten Umgebung, Gebrauchs- und Luxusgegenstände, schließlich die „Kunstgegenstände“ im engeren Sinne in den Kreis der Dinge, an denen sich der heranwachsende Geschmack übt. . . . Unwillkürlich wird alles nach dem einmal erworbenen Maßstab gemessen und das ganze Leben nach ihm zugeschnitten. So wird unwillkürlich, was ursprünglich lediglich eine Frage des Geschmacks zu sein schien, zur Grundlage des Charakters. . . . Solange wir freilich nicht selbst im praktischen Leben einen guten Geschmack betätigen, d. h. das Wesentliche erfassen und das Unwesentliche lassen, solange wir nicht unsere ganze Umgebung entsprechend zweckmäßig und schön ge-

stalten, können wir unseren Kindern auch keinen Geschmack anerziehen und wenn wir sie täglich durchs Museum schleppen und ihnen die besten Lehrer in Kunstgeschichte geben. Die Kunst hat ihren Ursprung im täglichen Leben und soll auch wieder auf die Umgestaltung desselben zurückwirken. . . ." Wir entnehmen diese beachtenswerte Sätze einer interessanten auf gründlicher Beobachtung des täglichen Lebens beruhenden Behandlung des aktuellen Themas: „Geschmack, Erziehung und Charakter" im Mai-Heft der Darmstädter „Deutschen Kunst und Dekoration" (Herausgeber Hofrat Alexander Koch); die Ausführungen legen überzeugend dar, daß das Elternhaus, wie im großen und ganzen für jedes Gebiet menschlicher Kultur, so ganz besonders in Fragen der Geschmacksbildung in der Seele des Kindes den Boden für eine spätere systematische Schulung der ästhetischen Sinnesrichtung zu bereiten berufen ist. — Aus dem reichen Abbildungsmaterial des wiederum illustrativ wie textlich vortrefflich ausgestatteten Mai-Heftes seien genannt: Gemälde von Fritz Oßwald-München, starke Landschaften, aus denen ein tiefer Sinn für die Schönheit des Weltalls, eine begeisterte Bejahung des Lebens spricht; dann Landhäuser und Innen-Einrichtungen von Arch. Fritz Aug. Breuhaus-Düsseldorf; Theaterbauten von Arch. Oskar Kaufmann-Berlin, das Stadttheater in Bremerhaven und das Kinotheater am Nollendorfplatz in Berlin samt den architektonischen, plastischen und raumkünstlerischen Einzelheiten. Eine einzigartige Leistung in dekorativer Plastik bedeuten ferner die vorgeführten vielfarbigen Majolika-Plastiken, die Prof. Josef Wackerle-Berlin für den ganz in Keramik ausgeführten Konfitürenraum bei A. Wertheim in Berlin geschaffen hat, zugleich ein achtunggebietendes kunsthandwerkliches Erzeugnis der großh. keramischen Manufaktur Karlsruhe. Besonders hervorzuheben sind noch zwei köstliche Werke altdeutscher Holzplastik, eine wundervolle elsässische „Madonna mit dem Kinde" und ein „thronender Kaiser", eine Tiroler Arbeit. Reizvolle Stickereien und Spitzen beschließen das schöne Heft, das, ausgestattet mit 75 Abbildungen und Sepiatonbeilagen, zum Preise von 2,50 Mk. in allen Buchhandlungen käuflich ist.

Der Mörder des Sozialistenführers Schuhmeier zum Tode verurteilt.

Wien, 21. Mai.

Der Prozeß gegen den Mörder des österreichischen Sozialistenführers Schuhmeier, den Metalldreher Kunschak, hat nach zweitägiger Verhandlung mit der **Verurteilung** des Angeklagten wegen Meuchelmordes **zum Tode durch den Strang** geendet. — Bei der Vernehmung des Angeklagten ging der Vorsitzer mit diesem dessen gesamte Arbeitsstellen durch, um die Behauptung des Angeklagten zu prüfen, daß er überall infolge des sozialdemokratischen Terrorismus die Arbeit niederlegen mußte. Als er von der Firma Hübner u. Meier, seiner letzten Arbeitsstelle, entlassen wurde, will er zur Staatsanwaltschaft gegangen sein und sich erkundigt haben, was er dieser neuerlichen Hetze gegenüber machen solle. Er sei zu einer Tür eingetreten und habe einen Herrn gefragt, der ihm sagte, die Staatsanwaltschaft übernehme so etwas nicht, er solle zur Polizei gehen. Der Polizeikommissar habe ihn zu dem Beamten eines anderen Bezirks verwiesen, und dort sei ihm aufgetragen worden, er solle die Namen feststellen, sonst könne die Polizei nichts machen. Ich habe nun, so erklärte der Angeklagte, gesehen, daß ich vollständig schutzlos bin und da bin ich zu dem Entschluß gekommen, mir selbst zu helfen. Gesetzliches Recht kann ich nicht finden, ich habe mir gedacht, ich bin vogelfrei, ein Wild für die Sozialdemokraten, ich muß mir selbst Hilfe schaffen. Ich war auch der Überzeugung und bin es heute noch, daß ich hierzu das Recht gehabt habe. Denn wenn ich nirgends Schutz finde, dann stehe ich außerhalb des Gesetzes, und dann muß man auch mir das Recht der Selbsthilfe zuerkennen. — Der Vorsitzer hält dem Angeklagten vor, daß er im Jahre 1905 es sehr wohl verstanden habe, Schutz zu finden. Die beiden Arbeiter der Schuckert-Werke, die er angezeigt hatte, seien bestraft worden. Daß der Angeklagte also keinen Schutz genossen habe, sei unrichtig. Wenn Frau und Kinder dem Hunger und Elende preisgegeben seien, dann lasse sich von einer Verzweiflungstat reden. Der Angeklagte aber habe sich kalten Blutes entschlossen, seine Ersparnisse aufzuzehren und hat Arbeitsgelegenheiten, die ihm angeboten wurden, nicht angenommen. — Der Vorsitzer fragt den Angeklagten weiter, welche Absicht er bei dem Ankauf von Lotterielosen hatte. — Der Angeklagte erwidert, er habe auf die Ziehung gewartet und sich gesagt, wenn er irgend einen Rettungsanker finde, werde er im letzten Augenblick von der Tat abstehen. — Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung gibt der Angeklagte an, daß er in die Kirche gegangen und darum gebetet habe, der Herrgott möge ihn wenigstens soweit beschützen, daß er nicht einem Unschuldigen etwas zu Leide tue. Zur Tat selbst erklärt der Angeklagte, daß er kurz vorher auf dem Bahnsteig auf- und abgegangen und zu sich selbst gesagt habe: Zurück kannst du nimmer, das Geld ist weg! Auf die präzise Frage, ob er die Absicht gehabt habe, Schuhmeier niederzuschießen, erklärt der Angeklagte, das wisse er heute nicht mehr genau, er habe ganz mechanisch gehandelt. — Die Beweisaufnahme war im wesentlichen belanglos. Mehrere Zeugen bekundeten, daß Kunschak tatsächlich aus verschiedenen Betrieben entlassen wurde, weil er sich der Organisation nicht anschließen wollte, bezw. diese störte. — Der Staatsanwalt plädierte aufgrund der Beweisaufnahme auf überlegten Mord, während der Verteidiger in verschiedenen Momenten mildernde Umstände erblickte. — Der Wahrspruch der Geschworenen laute auf **Meuchelmord**, worauf der Gerichtshof das eingangs mitgeteilte **Urteil** fällte.

Mannigfaltiges.

(Ein Kaiserwort.) In einem Synodalvortrag des bekannten Chirurgen und Halsoperateurs des Kaisers, des verstorbenen Wirkl. Geh. Rats Prof. D. Dr. med. Moritz Schmidt-Metzler, geplant für die Tagung der Synode Frankfurt a. M. im Frühjahr 1907 (nach den hinterlassenen Papieren als Manuskript gedruckt) heißt es: „Sehr gefördert werden diese Bestrebungen durch das tätige Eingreifen Seiner Majestät unseres Kaisers. Er sagte mir vor einem halben Jahre: „Ich würde glücklich sein, wenn es mir noch gelänge, den Alkoholteufel bei dem deutschen Volke zu vertilgen. Ich persönlich habe seit 10 Jahren kein Glas Bier mehr getrunken, und Wein trinke ich auch nur sehr wenig".

(Die Geschenke der britischen Königsfamilie) zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise stellen eine Reihe außerordentlicher Kostbarkeiten dar. Wie der „Tag" mitteilen kann, ist eine prachtvolle, mit Diamanten besetzte dreifache Schmuckkrone das gemeinsame Geschenk des Königspaares für die Braut. Andere Geschenke sind ein mit Diamanten besetzter Sonnenschirmgriff von wunderbarer Arbeit und ein Juwelenkasten. Unter den Geschenken, zu denen alle Mitglieder der königlichen Familie beigesteuert haben, ist ferner eine Standuhr von Platina. Alle diese Geschenke werden auf der Überfahrt nach Deutschland von Geheimpolizisten ständig überwacht. Dem Bräutigam schenkt das Königspaar ein riesiges Automobil.

(Gegen die Blumentage) hat sich die Vereinigung der Berliner Blumen- und Federindustrie ausgesprochen. Der Blumenartikel an sich wird zunächst durch das bei solchen Unternehmungen beliebte Submissionsverfahren im Werte herabgesetzt, andererseits aber werden hierdurch gute Lohnsätze gefährdet. Die Blumenindustrie hat jedoch das größte Interesse daran, auskömmliche Löhne zu zahlen, und protestiert daher beizeiten ausdrücklich gegen Veranstaltungen von Blumentagen, die zwar auf der einen Seite Wohltaten fördern wollen, auf der anderen Seite aber viele Schäden und Belästigungen hervorrufen.

(Wegen Beleidigung) des Finanzschriftstellers Louis Levy-Eschwege wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte der Redakteur der „Großen Glocke" Felix Wolff zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte in seiner Zeitung einen gegen den Privatkläger gerichteten Artikel veröffentlicht und ihn darin unlauterer Manipulationen, der Erpressung, der Käuflichkeit, des Ehrenwortbruches beschuldigt. Der Angeklagte hatte den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen angetreten, der aber versagte.

(Herr Lehmann aus dem Hinterhause.) Eine große Geistesgegenwart zeigte ein Einbrecher, der Dienstag in Neukölln auf frischer Tat ertappt wurde. Bei einem Kaufmann B. in der Donaustraße läutete nachmittags die Alarmglocke, die ihm anzeigte, daß ein Einbrecher im Keller sei. Als er hinuntereilte, traf er auf der Kellertreppe einen Mann, der an ihm vorbeilaufen wollte. Als er ihn festhielt, blieb der Fremde stehen und sagte zu B.: „Ach, Sie sind ja Herr B., ich habe soeben einen Einbrecher in Ihrem Keller eingeschlossen und laufe jetzt, um einen Schutzmann herbeizuholen." Auf die Frage des Kaufmanns, wer er denn sei, tat der Fremde ganz verwundert und antwortete mit dem treuherzigsten Gesicht: „Aber Herr B., Sie müssen mich doch kennen, ich bin doch Herr Lehmann aus dem Hinterhause." B. ließ „Herrn Lehmann" nach einem Schutzmann laufen, mußte aber gleich darauf in seinem Keller feststellen, daß er damit nicht gutgetan hatte, denn „Herr Lehmann" war der Einbrecher.

(Eine Gesellschaft von Wettschwindlern verhaftet.) Die Kriminalpolizei von Frankfurt a. M. verhaftete Dienstag Vormittag eine Gesellschaft von Wettschwindlern, als deren Leiter der Friseur Adolf Wieting aus Starnberg, der Kaufmann Otto Berninger aus Frankfurt a. M. und der Kaufmann Eduard Schick aus Wien anzusehen sind. Die drei hatten hier ein großes Bureau eröffnet und zwar unter dem Deckmantel einer Druckerei. Sie beschäftigten 20 junge Leute mit Schreibarbeit. Außerdem hatten sie zahlreiche Schlepper, darunter auch die Töchter der Hauptbeschuldigten. Im ganzen wurden bis jetzt 10 Personen verhaftet. In den letzten sechs Monaten hat die Gesellschaft 1 200 000 Mark umgesetzt.

(5½ Prozent für ein städtisches Darlehen!) Die Bedingungen sind bekanntlich schwer, zu denen die städtischen Verwaltungen in den heutigen Zeitläuften Anleihegeld erhalten. Manche Städte vermeiden unter diesen Umständen jetzt die Aufnahme einer langfristigen Anleihe und suchen sich durch laufende Kredite einstweilen zu helfen. Ein solcher Fall wird von Homburg v. d. H. gemeldet. Diese Stadt hat das Angebot einer Firma, ihr ein Darlehen von 722 000 Mark auf ein Jahr zu einem Zinssatze von 5½ Prozent zu gewähren, angenommen, da man bei der jetzigen Geldnot aus Privathand eine solche Summe zu billigeren Preisen nicht auftreiben könne. Es dürfte kaum dagewesen sein, daß eine Rentnerstadt für ein Gelddarlehen 5½ Prozent Zinsen zahlen mußte.

(Das Wilhelm Busch-Denkmal in Wiedensahl. Das Komitee für das in Wiedensahl, Kreis Stolzenau, zu errichtende Wilhelm Busch-Denkmal hat, nach dem „Hann. Cour." beschlossen, daß mit der Fundamentierung des Denkmals sofort nach dem Pfingstfeste begonnen werde. Im September soll die Einweihung sein. Von den Kosten, rund 10 000 Mark, sind etwa 8400 Mark durch Sammlungen aufgebracht. Der Denkmalsentwurf stammt von Professor Gundelach und Architekt Lüer-Hannover. Das in Sandstein hergerichtete Denkmal trägt in der Mitte das Bronzerelief Wilhelm Buschs.

(Das Siegesfest der Sänger.) Der Berliner Lehrergesangverein feierte am Sonntag seinen Erfolg beim Sängerwettstreit in Frankfurt a. M. Der große Saal des Lehrervereinshauses am Alexanderplatz war von den Sängern und ihren geladenen Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt. Nicht enden wollender Beifall der im Saal anwesenden Gäste begrüßte den in festlichem Zuge einziehenden Gesangverein. Der Gesang eines Doppelquartetts und ein Prolog eröffneten das Fest. Dann nahm der Vorsitzer des Vereins Zissel das Wort. Er schilderte den Verlauf des Wettstreites in Frankfurt a. M. und endete mit einem Hoch auf den Dirigenten des Lehrergesangvereins Professor Felix Schmidt. Bei fröhlichem Becherklang und lustigem Lied vergingen dann die Stunden.

(Ein seltsamer Lotteriegewinner.) Eine sehr angenehme Überraschung wurde dieser Tage den Gläubigern eines in Prag verstorbenen Geschäftsinhabers zuteil. Da der Verstorbene eine ziemlich hohe Schuldenlast hinterließ, so wurde über sein Vermögen der Konkurs eröffnet. Der Konkursverwalter fand nun bei der Inventarisierung des Nachlasses ein Los einer erst kürzlich gezogenen Lotterie vor. Die Durchsicht der Lotterieliste ergab, daß das Los mit einem Gewinn von 30 000 Kronen herausgekommen war, der natürlich sofort abgehoben und zur Freude der Gläubiger der Konkursmasse einverleibt wurde.

(Lohnender Diebstahl.) Auf der Reise von Bombay nach Triest des Lloyddampfers „Gablonz" wurden einem persischen Juwelenhändler aus seinem Koffer Bargeld in Höhe von 10 000 Pfund, Schecks über 24 000 Rupien und Perlen im Werte von 2000 Pfund von unbekannten Tätern gestohlen. Sechs Personen wurden bei Ankunft des Dampfers in Triest, als des Diebstahls dringend verdächtig, verhaftet.

(Schneefälle in Schottland.) Schottland, das in diesem Jahre bereits von manchen schweren Unbilden der Witterung heimgesucht wurde, hat neuen großen Schaden an der Ernte durch heftige Schneefälle erlitten, die am ganzen Grampiangebirge entlang niedergingen, und mit denen starker Frost verbunden war. Der Schnee liegt besonders am Clydefluß sehr hoch. Die bereits weit gediehene Blüte der am ganzen Gebirge sich hinziehenden Obstanlagen ist vernichtet. In den höheren Gebirgslagen soll sehr viel Vieh erfroren sein.

(Wie Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Ernst August miteinander verwandt sind.) Die Hohenzollern und die Welfen, deren Aussöhnung die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August, dem Sohne des Herzogs von Cumberland, bedeutet, sind auf die vielfältigste Art miteinander verwandt. Die Tochter des deutschen Kaiserpaares und ihr Verlobter stammen zunächst von zwei Schwestern ab, der Königin Luise von Preußen, Gemahlin Friedrich Wilhelms III., und der Königin Friederike von Hannover, Gemahlin Ernst Augusts I., die von Geburt Prinzessinnen von Mecklenburg-Strelitz waren. Hier sind ihre gemeinschaftlichen Vorfahren also deren Eltern, Großherzog Karl von Mecklenburg-Strelitz und Prinzessin Friederike von Hessen-Darmstadt. Prinz Ernst August ist außerdem ein britischer Prinz, sein Großvater, König Ernst August I. von Hannover, war ein Sohn des Königs Georg III. von England. Und die Prinzessin Viktoria Luise ist die Enkelin einer britischen Prinzessin, der Kaiserin Friedrich, die eine Urenkelin des Königs Georg III. war. Braunschweigische Fürsten und Fürstinnen befinden sich unter den Vorfahren der Prinzessin Viktoria Luise, hohenzollernsche Fürsten und Fürstinnen unter denen des Prinzen Ernst August, und zwar auf beiden Seiten deren soviele, daß einige Beispiele genügen müssen. Erstens: die gesamte preußische Königsfamilie hat den Prinzen August Wilhelm (Bruder Friedrichs des Großen) zum Ahnherren, dessen Gemahlin die Prinzessin Luise Amalie von Braunschweig war. Zweitens: als Urenkelin der Kaiserin Augusta führt die Prinzessin Viktoria Luise ihre Herkunft auf den Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar, den Freund Goethes, zurück, und dessen Mutter, die Herzogin Anna Amalia, war ebenfalls eine Prinzessin von Braunschweig. Drittens: die Großmutter der Prinzessin Viktoria Luise, die Kaiserin Friedrich, war die Tochter des Prinzgemahls Albert von Coburg, eines Urenkels des Herzogs Ernst Friedrich von Sachsen-Coburg-Saalfeld aus dessen Ehe mit der Prinzessin Sophie Antonie von Braunschweig. Viertens: von mütterlicher Seite her, durch die Kaiserin Auguste Viktoria, hat die Prinzessin Viktoria Luise die Könige Christian VII. und Friedrich V. von Dänemark zu Ahnherren: beide waren mit welfischen Prinzessinnen, Christian VII. mit einer Enkelin, Friedrich V. mit einer Tochter des Königs Georg II. von England verheiratet. Und da, fünftens, die Großmutter der Kaiserin Auguste Viktoria, die Fürstin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg, geborene Prinzessin von Leiningen, die Tochter einer koburgischen Prinzessin war, so begegnen wir hier wiederum unter den Vorfahren der Prinzessin Viktoria Luise der an den Herzog Ernst Friedrich von Sachsen-Coburg-Saalfeld vermählten Prinzessin Sophie Antonie von Braunschweig. Dafür, daß der Prinz Ernst August Hohenzollernblut in den Adern hat, nur zwei Beweise. Er ist, erstens, als britischer Prinz ein Abkömmling des Königs Georg II. von England, der die Prinzessin Karoline Wilhelmine von Brandenburg-Ansbach zur Frau hatte. Und zweitens: seine Großmutter, die Königin Mary von Hannover, war eine Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Tochter des Herzogs Josef und der Prinzessin Amalie von Württemberg, letztere aber eine Enkelin des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg und der Prinzessin Friederike von Brandenburg-Schmedt, Enkelin des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Damit ist die Verwandtschaft des Brautpaares indessen längst nicht erschöpft. Beide Mütter, die Kaiserin Auguste Viktoria und die Herzogin Thyra von Cumberland, die Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark, gehören dem Hause Schleswig-Holstein an, sind also gleichen Stammes, wenn auch aus verschiedenen Ästen. Und je höher man in den Generationen hinaufsteigt, umso länger wird die Reihe der gemeinsamen Ahnen und Ahnfrauen der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. ugo.

(Ein echt Blücherscher Husarenstreich) war der Überfall bei Haynau am 26. Mai 1813. Nach der Schlacht bei Bautzen zogen sich die Verbündeten vor der Übermacht Napoleons zurück, die Preußen nördlich von Görlitz über die Neiße. Man munkelte bereits von Waffenstillstandsverhandlungen und einem Rückmarsch hinter den Queiß was Gneisenau veranlaßte, an Hardenberg zu schreiben: „Dieser abermalige Rückmarsch wird die gestern noch geschlossen gehenden Truppen, die so sehr ermüdet sind und zumteil sich drei Tage lang geschlagen haben, sehr auseinanderbringen." Wenn auch die Russen Preußen verlassen sollten, möge man dennoch standhaft sein, denn: Verlieren wir in diesem Augenblick die Besinnung, so vertraut uns Österreich nicht, und wir gehen dann durch Kleinmut zugrunde." Blücher selbst wetterte ganz anders! Aber er konnte nicht so handeln wie er gern mochte, denn er unterstand mit seiner Heeresabteilung dem russischen General Barclay. Am 25. Mai wurde der Rückzug bis hinter Haynau fortgesetzt. Dort aber wurde Barclay zur Leitung des Ganzen beordert, und Blücher übernahm den Befehl über die nördliche Kolonne, deren Gros bei Liegnitz, deren Nachhut bei Haynau stand. Jetzt war der Augenblick für unsern Gebhard Lebrecht gekommen. Schon längst hatte er gehofft, seiner tapferen Reiterei ein Ziel zum Dreinhauen geben zu können: „Halt die Piken scharf", rief er den Braven zu, wenn er an sie heransprengte. Endlich kam der geeignete Moment und General von Zieten früher von den braunen Husaren sollte den Überfall leiten. Die preußische Nachhut unter Oberst von Mutius zog sich vor der sehr bedachtsam folgenden französischen Vorhut westlich Hanau über die Deichsa zurück, und vom Feinde nur schwach gedrängt, marschierte Mutius längs der Straße nach Liegnitz, häufig wieder frontmachend, weiter. Die Gegend zwischen Michelsdorf und Steudnitz war für die Verwendung von größeren Kavalleriemassen wie geschaffen, und General Maison, der die französische Avantgarde befehligte, traute daher dem Verhalten der Preußen nicht recht, sodaß er mit geringen Kräften gegen 2 Uhr nachmittags aus Haynau nachrückte, aber schon in Michelsdorf seine Spitze wiederum zurückhielt, bis Marschall Ney selbst erschien und über die Behutsamkeit des Unterfeldherrn spottete. Um 5 Uhr endlich wurde Mutius wiederum angegriffen. Bei Gohlsdorf stand eine Mühle, die angesteckt werden sollte, wenn die westlich der Goldberg—Haynauer Straße stehenden 22 Schwadronen unter Oberst von Dolffs vorbrechen mußten. Ziethens Brigade stand hinter Panthenau zur Aufnahme bereit, ebenso acht Schwadronen vom Yorckschen Korps nördlich Steudnitz. Als Maison endlich begann aus Michelsdorf auf die freie Ebene zu debouchieren, flammte die Mühle auf, und wie der Sturmwind fegten die Dolffschen Reiter über die offene Fläche, kaum, daß es mit der französischen Kavallerie zum Säbelkreuzen kam, war diese geworfen, die Infanterie überritten und zusammengehauen, sowie dem Feinde 18 Geschützen abgenommen. Von letzteren konnten leider nur fünf wegen Mangels an Bespannung mitgeführt werden, der Rest wurde vernagelt und stehen gelassen. Die Franzosen gaben ihren Verlust auf 1350 Mann an, der ihnen, ausschließlich fast, mit der blanken Waffe beigebracht worden war. Die Preußen verloren 19 Offiziere, darunter den tapferen Oberst von Dolffs vom Regiment Gardes du Corps und 207 Mann, sowie 205 Pferde. Aber der Eindruck, den dieses energische Vorgehen auf Freund und Feind gemacht, blieb die Hauptsache. Maison ging an diesem Tage nicht weiter vor, Blüchers Name aber war in aller Munde, und der Tag von Haynau blieb vielen ein Trost, besonders, nachdem am 4. Juni der Waffenstillstand mit Napoleon abgeschlossen wurde. Die letzten Hiebe hatten die Franzosen bekommen, und bis zum 13. August tat beiden Gegnern die Ruhe not, dann folgte die Schlacht an der Katzbach, der Tag, „um den Kerls einmal ordentlich eins auszuwischen", wie Blücher gesagt, und wacker getan.

Eb. v. W.

Humoristisches.

(Die schönsten Zähne.) Eine Dame der Gesellschaft hatte ihre Freunde zu einer musikalischen Abendunterhaltung eingeladen. Einer ihrer Verehrer, ein junger Snob, neigte sich zum Ohr seines Nachbars hinab und sagte: „Finden Sie nicht auch, daß Miß W. heute wieder bezaubernd ist?" — „Ja," erwiderte der Nachbar lakonisch. — „Sie hat einen so rosigen Teint und wahre Perlmutterzähne . . . finden Sie nicht auch?" — „Ich freue mich sehr, daß Sie das anerkennen." — „Die Dame ist wahrscheinlich mit Ihnen verwandt?" — „Das nicht. Aber ich freue mich trotzdem darüber, daß Sie ihre Zähne schön finden . . . Ich habe sie ihr nämlich geliefert; ich bin ihr Zahnarzt!"

(Eine hohe Persönlichkeit.) Andrew Carnegie erzählte einmal ein kleines Erlebnis auf einer englischen Eisenbahn. Er fuhr nach London und war in einen Nichtraucherwagen eingestiegen, in dem er ganz allein saß. Unterwegs auf einer kleinen Station stieg noch ein Reisender ein, nahm in seinem Kupee Platz und zündete sich eine gewöhnliche, unangenehm riechende Tonpfeife an. „Wir sind hier nicht im Rauchkoupee," bemerkte Carnegie. — „Weiß schon, Alter," sagte der andere, „ich will auch nur die Pfeife hier fertig rauchen." — Er rauchte sie zu Ende, klopfte sie aus und füllte sie von neuem. „Hören Sie mal," sagte Carnegie scharf, „ich sagte Ihnen schon mal, dies ist kein Raukoupee! Wenn Sie noch weiter rauchen, werde ich Sie auf der nächsten Station anzeigen." Dabei reichte er ihm seine Visitenkarte. — Der Raucher warf einen Blick auf dieselbe, steckte sie in die Tasche und zündete sich gemütsruhig seine Pfeife an. An der nächsten Station ging er in ein anderes Koupee. — Carnegie ließ den Stationsvorstand rufen, erzählte ihm den Fall und verlangte Feststellung der Persönlichkeit des Rauchers. — „Jawohl, mein Herr," sagte der Beamte und suchte eilig das bezeichnete Koupee auf. Nach einigen Minuten kehrte er, offenbar etwas konsterniert, zu Carnegie zurück, und sagte in beschwörendem Tone zu ihm: „Tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie die Sache auf sich beruhen. Der Herr hat mir seine Karte gegeben. Es ist" — seine Stimme sank zu ehrfurchtsvollem Flüstern herab — „Andrew Carnegie!"

Tit-Bits.

Gedankensplitter.

Die Natur übt ein heimliches Gericht, leise und langmütig, aber unentrinnbar. Feuchtersleben.

In stiller Klause, fern vom wilden Treiben
Der Menschenwelt, die nach dem Glücke jagt,
Kann deine Seele rein und lauter bleiben,
Auch wenn dir viel das Schicksal hat versagt.

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 21. Mai 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

37 235 37 51 90 336 459 569 792 996 (500) **1**076 89 218 303 16 561 634 730 (1000) 853 917 44 **2**157 78 214 (1000) 96 438 608 **3**015 44 (500) 70 260 (3000) 473 561 650 789 (500) 836 38 43 **4**109 (500) 220 590 (1000) 819 32 **5**284 326 443 599 618 69 92 701 (1000) 894 922 77 **6**008 (500) 9 102 362 604 7 **7**009 147 79 444 610 91 711 **8**134 305 443 86 621 46 48 757 860 912 (3000) 26 **9**197 259 98 344 606 754 986

10148 92 354 83 469 500 9 (1000) 980 **11**003 39 58 93 132 242 47 90 521 (1000) 609 96 876 90 91 (500) 962 **12**016 (1000) 110 33 717 **13**012 54 110 341 46 424 693 619 23 721 87 **14**015 144 635 **15**003 156 292 421 544 753 876 (500) 994 **16**074 141 225 (3000) 80 481 540 84 772 904 **17**014 15 180 385 424 31 (1000) 56 900 (5000) **18**036 50 284 307 23 409 650 88 720 28 88 **19**001 50 51 154 85 397 413 57 (1000) 654 773 878

20358 (500) 88 483 86 511 886 907 **21**000 114 302 (500) 429 697 854 83 913 54 **22**085 145 99 252 715 804 928 51 63 70 **23**096 419 45 561 (3000) 73 848 **24**055 138 258 425 553 80 719 848 73 (500) 966 **25**007 17 53 128 314 35 (1000) 658 742 923 **26**024 (500) 94 238 710 16 48 823 34 41 55 (500) **27**071 108 259 608 940 **28**044 168 301 80 467 670 772 824 60 65 945 63 76 **29**053 173 327 460 509 49 733 960

30101 271 437 63 77 (500) 521 771 **31**006 (3000) 386 467 77 (3000) 549 605 **32**041 92 143 693 701 856 (500) 67 72 900 **33**113 232 316 469 538 643 703 (500) 43 **34**037 132 73 220 70 503 (500) 61 606 19 23 31 708 (500) 27 (500) 91 (3000) 867 87 942 54 **35**006 182 577 838 **36**015 206 24 30 63 447 529 32 74 654 60 735 826 931 71 **37**143 290 321 544 (1000) 783 838 914 53 **38**085 (1000) 158 430 504 653 701 874 **39**134 544 46 770

40037 151 (500) 252 80 347 648 **41**179 81 408 38 70 80 (500) 547 (500) 795 921 **42**030 42 79 105 64 223 53 78 (1000) 414 29 86 547 734 (3000) 47 99 (5000) 828 970 **43**020 154 401 (500) 615 83 762 826 38 (1000) 942 68 **44**121 382 92 401 599 674 941 93 **45**115 398 419 719 80 31 938 **46**001 18 249 329 56 428 89 584 857 999 **47**140 206 357 87 553 603 65 763 827 (500) **48**020 33 113 97 296 304 93 765 **49**030 207 (500) 65 97 335 480 517 36 635 55 880 955 (500) 91

50318 66 407 31 72 77 784 98 801 **51**125 82 518 61 622 97 (500) 939 **52**126 78 556 621 98 715 959 **53**028 463 618 763 938 **54**190 486 754 **55**275 358 439 617 73 779 (1000) 86 (1000) 850 (500) **56**137 355 505 62 (3000) 611 743 64 85 (1000) 863 926 90 **57**034 (600) 36 51 197 (1000) 680 86 764 (3000) **58**056 405 71 506 88 881 **59**147 (1000) 86 327 84 504 613 15 (3000) 731 84 949 (500)

60138 (3000) 387 544 609 23 852 976 **61**377 407 (1000) 12 618 (3000) 622 64 762 81 **62**256 (3000) 640 967 **63**084 121 444 99 588 672 706 18 800 **64**031 59 79 371 (1000) 589 (1000) 90 839 48 955 **65**092 248 430 48 577 613 770 826 935 **66**133 314 96 469 615 824 **67**002 125 33 431 525 609 (5000) 829 56 916 **68**111 236 365 778 984 **69**038 64 66 75 142 472 585 639 59 (500) 781

70145 238 384 409 (1000) 12 971 (1000) **71**266 339 45 620 (500) 760 99 862 **72**100 18 46 83 396 512 (1000) 63 663 98 765 805 951 67 80 **73**413 572 709 (1000) 48 822 **74**079 151 70 236 431 87 600 707 857 **75**155 559 736 863 973 (3000) **76**090 133 82 480 748 933 41 (1000) 62 **77**031 33 (1000) 87 126 (500) 67 87 (500) 309 81 425 601 891 922 49 **78**102 478 907 34 **79**008 149 85 261 (1000) 339 43 60 419 677 857

80044 116 220 47 60 665 743 **81**028 90 121 22 579 655 717 46 83 85 915 (3000) 55 74 **82**213 91 94 312 25 77 763 **83**275 557 650 984 **84**197 406 (3000) 535 615 764 927 **85**011 40 64 104 283 343 72 595 792 808 34 37 56 **86**061 435 543 608 9 37 66 708 (1000) 80 **87**010 93 123 386 410 (500) 556 671 928 **88**124 293 344 444 549 668 749 801 66 **89**145 70 361 497 538 879

90338 79 (1000) 497 576 712 62 **91**066 325 94 429 94 692 **92**010 106 25 (500) 31 270 595 671 (1000) 925 **93**052 102 376 660 63 726 852 61 **94**000 (1000) 113 (3000) 63 243 350 698 (500) 706 **95**283 484 96 810 922 92 **96**083 284 397 (500) 416 542 949 67 **97**027 58 97 710 898 **98**005 118 218 41 67 446 (3000) 725 49 834 901 **99**094 283 376 490 735 844 911

100001 63 79 165 79 (3000) 277 592 629 760 **101**043 122 271 351 79 90 469 643 859 (1000) **102**001 100 93 205 92 357 647 80 633 897 921 **103**187 231 394 447 503 16 93 672 76 (1000) 710 **104**011 53 71 (500) 146 77 525 806 64 (500) 930 50 62 **105**022 107 13 401 524 82 639 740 75 815 53 **106**009 325 496 (500) 587 98 850 **107**006 (500) 146 47 (3000) 58 204 456 69 92 98 507 624 38 879 83 (1000) 947 **108**026 166 94 231 96 410 16 85 753 847 58 966 (500) 71 **109**371 465 766 99 895 992

110021 585 91 628 51 (500) 810 **111**043 138 99 338 426 561 95 603 **112**062 102 37 262 427 533 622 54 874 977 **113**014 94 (500) 162 238 341 444 533 721 851 97 939 83 **114**026 253 481 88 621 29 78 853 60 82 (500) 961 **115**003 71 122 40 61 74 85 649 60 63 840 (500) 933 **116**037 (1000) 83 534 (500) 703 844 988 **117**027 105 (3000) 33 210 324 447 92 (1000) 568 832 66 93 954 **118**030 393 (5000) 573 **119**001 143 87 269 449 63 94 537 624 49 (3000) 98 736 42 48 824 54 911 28

120112 437 (3000) 57 508 709 85 (500) 967 (1000) **121**354 479 553 82 639 47 804 968 **122**368 (1000) 96 475 505 35 695 710 32 82 93 984 **123**119 46 (500) 290 (500) 386 413 95 96 (3000) 562 84 664 793 828 (1000) 929 95 **124**031 297 448 634 880 (500) 904 (10000) **125**281 330 617 (1000) 40 55 **126**215 307 56 92 690 (1000) 831 **127**280 343 45 502 606 736 87 802 60 96 903 41 **128**237 316 (5000) 58 99 402 811 **129**069 174 293 94 350 79 602 (500) 837

130164 99 279 307 418 97 562 (1000) 970 **131**035 114 521 658 (1000) 982 (3000) **132**052 124 437 63 571 613 752 907 83 **133**260 318 474 (500) 610 32 769 84 803 960 **134**004 11 141 73 413 44 55 568 782 905 62 **135**358 460 (1000) 585 712 919 92 (500) **136**266 829 916 **137**076 169 526 42 51 866 94 980 84 **138**117 **139**019 46 226 381 580 88 667 702 8 21 28 58 60 (500) 882

140046 69 (500) 153 209 54 302 66 494 (500) 571 (500) 912 **141**030 58 129 89 (1000) 97 99 204 24 44 (500) 315 (500) 440 732 (500) 48 920 77 (1000) **142**009 24 44 (500) 193 97 255 528 901 **143**293 (1000) 96 394 413 58 535 60 723 902 95 **144**073 133 224 319 30 (1000) 57 (500) 769 915 79 **145**116 237 353 72 81 584 832 59 99 (500) **146**139 (1000) 656 (1000) 706 (1000) 39 69 950 **147**024 43 103 43 (3000) 523 71 759 **148**132 203 365 468 605 (1000) **149**013 143 49 99 (1000) 274 319 97 423 37 69 78 83 (1000) 530 72 939 91

150111 248 351 561 91 659 777 82 87 (1000) 824 957 (500) **151**479 (15000) 88 644 788 828 57 986 **152**214 504 773 986 **153** 128 (500) 88 89 367 422 65 90 (1000) 589 796 834 910 **154**074 108 36 309 12 634 819 903 **155**439 55 531 698 (500) 704 814 907 **156**156 70 404 18 25 54 526 (500) 93 722 818 939 **157**001 54 (3000) 358 88 466 77 (500) 658 825 906 (500) 78 **158**270 388 551 510 31 719 821 **159**002 (500) 250 80 403 11 (1000) 505 84 821 921 26

160012 80 117 73 82 248 757 90 (500) **161**077 126 230 (500) 317 63 631 714 67 840 **162**028 171 96 345 66 505 735 968 83 **163**302 495 710 894 927 36 **164**325 (500) 560 70 757 878 953 (500) **165**139 214 65 328 580 725 82 849 50 930 61 **166**017 84 394 97 (500) 580 649 72 81 721 (500) 34 817 924 85 **167**020 85 554 783 929 **168**163 377 447 86 880 968 **169**023 283 363 423 648 54 777 966 (500)

170131 98 461 597 623 32 35 779 957 77 **171**024 117 60 220 63 509 46 70 647 732 922 24 **172**100 (3000) 234 36 45 454 60 603 42 729 892 **173**281 312 421 47 653 77 932 26 88 95 **174**076 100 7 254 307 (3000) 501 57 682 714 24 (500) 824 **175**227 74 99 423 548 49 (500) 737 837 929 **176**070 251 440 43 (1000) 643 79 729 814 77 **177**040 420 48 95 761 955 **178**054 82 331 490 522 82 740 870 (1000) 89 973 74 **179**004 63 69 415 42 56 516 (500) 67 671

180095 110 208 390 435 544 677 824 997 **181**182 252 302 **182**055 94 195 312 56 (1000) 555 736 (3000) 933 **183**028 100 303 57 91 461 505 28 684 818 962 **184**024 132 40 297 414 76 786 **185**011 14 69 83 170 281 474 77 611 32 732 853 947 97 **186**135 304 90 531 49 92 622 734 41 75 910 (500) 42 68 (1000) **187**027 107 217 65 75 305 89 415 49 **188**092 148 260 720 37 95 910 40 **189**008 113 24 (1000) 331 (1000) 411 (3000) 517 39 684 834 (3000) 64

190017 247 82 (1000) 93 318 407 21 654 97 **191**471 569 759 957 **192**121 43 76 265 356 447 (1000) 50 623 812 **193**058 63 131 82 358 75 83 483 547 57 641 704 16 825 982 83 **194**242 97 325 32 476 616 20 (3000) 90 736 (3000) **195**001 (500) 54 256 438 630 42 759 804 77 **196**005 343 411 71 629 765 904 **197**199 331 49 547 **198**062 153 57 87 269 328 627 738 97 959 92 **199**017 236 513 59 623 760 951

200115 522 82 605 885 90 95 (1000) **201**173 205 (1000) 386 474 (3000) 665 85 758 814 19 87 921 45 90 **202**007 123 28 250 389 426 521 611 49 54 89 732 **203**006 336 78 445 49 61 70 (500) 714 996 **204**240 56 (500) 433 69 523 608 85 733 (500) 915 **205**106 39 52 (500) 308 28 36 404 (1000) 85 588 676 893 **206**028 589 632 928 77 96 **207**086 178 892 556 618 795 **208**094 250 (500) 432 528 30 676 766 801 905 **209**117 45 55 59 257 (1000) 426 77 561 610 804

210110 79 225 367 877 929 **211**039 166 410 677 719 914 (1000) 22 **212**018 208 308 456 525 628 825 905 40 **213**056 289 (1000) 320 24 53 439 512 (1000) 851 79 **214**096 162 (3000) 283 482 582 612 54 772 812 997 **215**075 124 206 85 408 16 521 600 802 11 76 918 **216**115 71 220 (500) 44 309 536 691 **217**384 430 58 (3000) 642 45 710 15 974 96 **218**061 264 350 461 567 683 937 **219**353 (1000) 404 520 633 67 805 74 935 79 (3000)

220224 39 476 501 898 938 (1000) **221**064 353 428 78 593 647 **222**097 133 43 421 55 549 623 50 808 70 **223**124 273 436 53 537 72 888 935 36 **224**168 541 607 24 789 **225**144 99 375 (3000) 92 467 530 (3000) 634 857 (1000) 91 **226**328 517 26 806 932 **227**060 141 88 646 900 17 27 (500) **228**130 (1000) 236 351 78 400 519 77 709 834 994 **229**125 58 59 64 343 575 (1000) 80 98 808 40 65 907

230085 923 33 **231**080 359 418 45 699 (1000) 796 805 62 946 **232**003 35 61 332 444 50 531 675 **233**096 237 318 54 (500) 667 71

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 21. Mai 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

158 452 532 (500) 664 736 **1**242 64 415 657 724 95 **2**452 656 (500) 85 789 917 (1000) **3**007 34 174 205 (500) 47 49 67 569 777 (1000) 887 953 58 **4**008 156 202 336 44 92 99 619 758 987 **5**024 37 77 (3000) 524 667 (3000) 716 881 980 **6**310 58 778 **7**262 (500) 531 38 78 718 969 **8**057 117 18 208 63 321 53 504 47 608 945 89 **9**283 405 (500) 35 (500) 39 88 558 740 65 846 947

10180 211 376 411 23 520 755 57 887 908 93 (500) **11**394 478 576 669 999 **12**059 240 361 (1000) 737 93 875 **13**068 312 (1000) 423 (1000) 38 908 **14**149 556 (1000) 700 853 920 **15**060 81 130 258 345 436 54 682 650 69 92 941 **16**005 75 177 302 7 503 5 729 61 **17**086 120 282 369 404 570 (1000) 822 25 949 **18**042 89 185 259 302 32 408 (500) 663 726 **19**231 322 33 563 729 42 992

20083 95 127 253 381 92 495 563 976 **21**094 (1000) 167 514 798 **22**025 (500) 186 208 (500) 48 54 566 662 98 738 816 42 **23**276 468 518 919 **24**123 252 (500) 381 626 757 (1000) 875 **25**050 413 581 631 709 63 74 824 44 902 45 98 **26**038 121 61 323 84 443 (1000) 516 617 (1000) 21 (500) 83 **27**005 27 160 371 538 618 999 **28**008 131 210 (1000) 45 499 (3000) 646 733 82 **29**241 63 320 (500) 423 716 44

30198 (500) 268 681 790 886 953 **31**055 199 251 (500) 79 400 562 667 721 43 89 936 67 (1000) **32**160 238 69 74 84 855 **33**130 46 299 471 560 76 914 49 59 77 **34**106 58 333 518 42 **35**003 13 65 229 310 59 452 604 607 831 66 934 59 **36**039 146 408 84 565 760 **37**173 216 (1000) 352 (3000) 90 747 941 **38**119 332 401 15 64 723 838 (500) 88 **39**045 251 328 45 503 703 19 79 920

40239 343 778 (500) 901 21 **41**056 139 (500) 42 375 433 77 565 631 40 810 67 **42**010 234 (3000) 40 308 62 442 81 533 709 825 **43**034 120 359 549 642 55 713 865 69 82 949 **44**057 107 315 555 616 727 896 **45**037 144 263 346 608 42 (500) 788 (500) 844 69 **46**052 67 72 83 333 431 32 67 641 737 942 **47**010 (1000) 166 374 490 550 924 (1000) 59 (500) **48**032 118 526 80 633 56 86 736 981 91 **49**135 313 525 56 808

50052 54 270 392 446 530 633 762 836 945 61 **51**071 166 260 (500) [illegible] 500 11 **52**228 348 533 88 704 813 75 916 68 78 (1000) **53**009 143 234 525 689 789 847 66 **54**148 284 365 547 (500) 603 723 842 75 945 **55**223 76 320 436 576 737 72 804 905 **56**097 225 305 464 515 864 951 **57**006 65 250 317 461 655 **58**058 403 619 710 75 890 933 56 **59**608 727 66

60230 317 (500) 627 703 916 (1000) **61**372 76 461 582 659 934 **62**001 (500) 318 480 570 99 823 50 952 **63**074 100 67 89 248 920 39 50 **64**025 78 145 219 346 57 441 522 32 53 602 81 95 739 44 857 (3000) 912 77 **65**236 506 639 713 940 **66**196 397 462 639 54 66 **67**087 (500) 239 64 (500) 333 (1000) 83 815 **68**018 188 341 (1000) 476 96 575 656 62 (1000) 922 **69**250 77 301 450 95 507 625 43 (1000) 761 71 824 78 964 84

70021 54 278 443 584 749 857 902 76 **71**032 67 617 918 **72**030 386 695 894 901 **73**036 94 132 70 (1000) 71 312 67 466 586 763 (1000) 942 89 **74**122 344 517 622 25 818 **75**486 561 97 623 817 (1000) 921 **76**046 173 91 262 473 949 **77**036 41 48 211 362 400 652 706 (3000) 80 81 (1000) 825 32 51 (500) **78**247 55 389 93 428 60 590 96 652 69 (3000) 716 76 90 **79**142 240 80 87 94 311 527 46 650 855 970

80281 359 91 412 83 547 781 **81**004 223 56 396 600 711 829 **82**127 272 302 (500) 79 619 779 **83**033 53 271 404 89 662 810 **84**429 86 821 905 (500) **85**300 12 451 794 (1000) 810 **86**011 (1000) 211 617 48 74 75 **87**260 (1000) 633 789 (3000) **88**038 (1000) 332 432 738 877 89 (500) 942 (1000) 45 **89**110 54 78 285 (500) 362 586 608 708 13 33 39 821 (3000) 46

90131 200 10 75 79 352 424 86 681 947 (1000) 69 **91**017 53 (500) 62 216 328 85 (500) 506 96 879 967 **92**220 43 62 635 68 735 818 983 **93**153 74 385 420 75 516 35 616 814 51 **94**129 (500) 38 208 52 55 539 70 88 (1000) 646 802 **95**213 43 404 28 (1000) 31 77 534 96 834 971 **96**045 114 84 228 335 441 537 704 41 678 982 **97**044 218 58 (3000) 415 523 750 987 **98**032 206 313 92 (1000) 520 969 **99**114 435 662 73 763 (3000) 82 (1000) 839 73 990

100178 242 65 447 55 609 51 **101**079 (500) 208 347 91 407 28 562 763 **102**197 422 68 528 (500) 57 75 709 928 **103**028 98 (3000) 512 66 626 798 806 **104**173 (1000) 369 98 404 61 631 55 65 729 98 956 **105**028 (1000) 641 60 975 **106**102 252 95 342 512 25 715 (500) **107**012 143 233 88 330 420 94 (1000) 783 912 **108**007 24 79 344 621 (500) 721 824 97 927 **109**197 219 79 406 (3000) 629 (500) 71 77 (500) 858

110004 337 521 73 646 726 (1000) 52 619 (1000) 963 **111**057 182 853 91 433 72 685 746 69 809 **112**141 97 205 37 83 389 61 418 22 89 551 59 664 799 970 **113**021 38 285 (3000) 464 632 702 25 38 (500) 54 820 30 72 929 **114**100 209 60 312 674 98 772 823 947 85 89 (500) **115**268 382 406 17 671 861 **116**120 347 620 943 80 **117**182 87 392 408 513 718 68 **118**154 308 518 738 **119**150 283 333 81 492 640 43 95 822 68 (3000)

120160 247 60 89 410 652 84 748 847 (1000) 980 **121**085 281 335 73 449 540 710 21 873 925 92 **122**097 136 613 738 **123**235 326 457 564 680 774 891 931 89 **124**019 95 171 461 542 46 652 734 957 64 **125**314 36 69 518 25 649 757 842 65 (500) **126**127 318 55 62 664 69 746 (3000) 82 **127**028 95 125 299 384 557 615 849 78 928 95 **128**001 55 155 69 204 66 334 427 810 **129**453 (1000) 568

130015 73 136 297 404 62 711 87 985 **131**052 75 145 64 583 757 811 **132**019 39 227 81 (1000) 313 508 753 897 (500) 908 **133**071 126 41 323 586 718 858 933 78 (1000) **134**024 161 260 95 492 741 869 (500) 940 94 **135**137 311 345 408 684 874 906 59 **136**109 47 253 425 528 74 653 91 825 49 63 73 (1000) 912 (3000) **137**085 148 213 525 **138**306 641 709 870 84 993 (1000) **139**026 268 532 34 69 615 794 879 969

140120 400 34 70 637 840 916 29 56 97 **141**051 64 414 46 563 692 721 879 971 **142**066 110 (500) 12 824 72 411 (500) 27 593 658 748 820 79 (500) 937 (3000) 79 **143**189 231 (500) 431 589 822 **144**047 (500) 193 415 (1000) 583 703 842 79 90 912 **145**176 241 (500) 419 73 984 98 **146**018 27 51 141 77 426 97 540 48 (500) 665 (1000) 722 **147**006 373 (1000) 588 753 (1000) 64 904 10 **148**073 142 80 251 524 601 37 811 **149**223 307 24 582 759 (1000) 79 (500) 962

150075 (500) 377 432 95 (1000) 529 73 82 798 867 **151**090 154 234 54 362 74 **152**181 263 421 546 (500) 723 **153**016 25 70 277 443 95 (1000) 561 601 847 934 **154**047 48 129 89 237 300 18 29 95 500 84 87 659 710 44 **155**074 263 64 65 355 607 840 61 930 45 87 **156**053 95 346 408 43 90 549 51 605 32 45 786 (1000) 821 **157**144 281 528 600 23 917 45 (1000) 47 **158**038 71 87 182 314 (500) 58 440 672 861 940 97 **159**321 524 656 807 972 (1000)

160014 35 44 (1000) 244 79 403 71 686 795 823 942 60 (1000) **161**078 161 281 594 676 723 (1000) 87 968 **162**033 146 89 200 9 301 412 87 (1000) 507 938 **163**259 543 58 701 92 914 **164**019 243 431 543 789 **165**022 222 29 357 641 954 **166**123 237 75 320 70 (1000) 82 96 415 635 720 850 75 **167**043 103 272 375 604 23 802 76 **168**019 53 (500) 227 353 492 (3000) 669 727 **169**246 (1000) 368 441 97 571 730 38 69 948

170031 76 (1000) 88 320 53 485 510 695 739 75 888 (500) **171**598 827 995 **172**043 225 (500) 90 339 578 600 18 **173**071 (500) 610 **174**027 (1000) 161 65 202 (500) 332 60 520 65 610 29 36 80 729 882 999 **175**085 251 (500) 455 751 804 (3000) 986 **176**208 97 466 521 41 667 **177**085 118 (500) 49 79 88 202 52 (500) 324 31 42 60 751 861 933 77 **178**121 813 305 93 439 61 (500) 595 711 (1000) 869 923 93 **179**083 126 318 68 (1000) 453 548 686 96 99 710

180109 43 93 339 636 **181**067 (3000) 138 361 403 593 675 730 910 **182**083 (3000) 165 83 250 94 (1000) 378 586 686 95 836 959 **183**002 399 (3000) 609 862 936 (1000) **184**061 154 72 348 617 47 51 741 69 865 910 **185**015 18 (500) 137 56 205 (1000) 62 79 371 678 785 **186**034 38 (1000) 153 77 (500) 257 329 470 (500) 79 585 873 94 **187**095 99 205 10 376 412 503 634 43 708 846 976 **188**070 359 470 588 810 96 929 95 **189**102 274 300 (500) 38 (500) 572 76 691 727

190140 59 231 494 532 (500) 94 (500) 618 709 913 **191**006 70 72 111 58 59 355 589 (1000) 691 807 **192**030 304 581 647 **193**043 (1000) 94 362 66 76 404 67 518 (1000) 700 25 **194**022 204 437 (3000) 663 721 85 977 **195**165 213 22 323 44 605 24 776 829 973 **196**012 79 (500) 569 75 82 656 749 838 **197**036 50 215 70 371 430 41 72 598 698 781 817 53 926 64 (500) 85 **198**080 207 (1000) 385 492 533 48 62 (1000) 616 728 852 994 95 **199**008 18 103 269 577 634 40 703 62 852 927 56 93

200023 266 396 439 620 788 965 **201**137 62 314 46 83 414 648 763 (500) 91 807 26 **202**091 103 44 (1000) 348 479 533 608 (500) 708 800 86 902 3 **203**162 348 564 622 92 869 **204**198 269 (1000) 83 676 769 867 944 **205**091 108 214 76 338 610 23 31 75 747 944 (1000) **206**223 88 (1000) 304 74 579 658 (1000) 74 79 760 77 **207**061 66 145 52 99 355 458 723 24 804 72 (1000) **208**003 (1000) 80 97 114 36 (500) 314 613 20 (1000) 36 94 711 944 **209**012 221 (3000) 476 723 30 55 62

210172 210 18 481 538 83 95 654 **211**019 198 453 57 87 841 **212**008 63 132 337 439 804 55 **213**112 26 46 236 385 454 76 547 (1000) 629 733 813 44 970 **214**103 (1000) 53 502 4 658 92 703 965 **215**203 47 82 (500) 303 (500) 636 38 (500) 79 716 864 (500) 965 70 **216**098 113 53 54 64 291 442 (500) 598 640 (500) 57 967 (500) **217**004 12 13 205 344 423 76 578 606 869 83 **218**162 80 232 (500) 455 505 (500) 49 606 46 813 958 **219**071 125 289 754 92 806 906

220077 111 207 30 408 89 517 66 649 55 (500) 769 78 **221**028 34 160 250 393 591 629 30 40 722 39 899 **222**000 64 83 (500) 90 144 (1000) 87 (500) 91 435 648 61 891 991 **223**088 (500) 227 85 412 78 514 674 829 996 **224**011 27 135 94 218 90 531 711 **225**073 347 56 411 501 34 656 88 **226**134 280 473 544 (500) 606 69 888 (3000) **227**056 135 83 262 97 533 627 (500) 853 **228**060 266 361 82 423 33 61 64 509 625 93 895 96 **229**040 152 66 286 93 428 555 620 60 710 26 66

230073 352 410 618 97 838 **231**015 309 11 62 88 573 94 607 66 801 16 52 **232**047 120 696 708 81 823 950 **233**022 35 49 139 206 (3000) 21 (3000) 35 303 464 509 73 656 904

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 16 zu 30 000 M., 26 zu 15 000 M., 64 zu 10 000 M., 126 zu 5000 M., 1718 zu 3000 M., 3470 zu 1000 M., 4758 zu 500 M.

Berliner Börse, 21. Mai 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅜%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap			
Dt.Rchs.Sch	a	4	99.10bG
do. 1.4.15	d	4	98.80G
do. 1.5.16	a	4	98.80bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	86.20B
do. do.	v	4	99.00B
do. do.	v	3	76.10B
Pr.St.Schatz	d	4	98.80G
do. 1.4.15	d	4	98 80G
do. 1.5.16	a	4	98.75bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	86.70bG
do. do.	v	3	76.10bG
do. do.	v	4	99.00bG
do. Staff.A.	d	4	99.50bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.10bG
do. uk. 15	e	4	98.10bG
do do.	v	3½	84.80bB
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	73.50b
Cassel Ldkr.	c	3½	87.75G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	98.25G
do.am. 1900	a	4	98.10G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	76 80G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	96.30G
do.	v	3½	85.50G
Kur-u.Neum.	d	4	96.00G
do.	v	3½	85.40G
Pommersch.	d	4	96.50G
do.	v	3½	85 40G
Posensche .	d	4	96 75G
do.	v	3½	85.40G
Preussische	d	4	95.50bG
do.	v	3½	85.30b
Rhein-Westf	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.50G
Sächsische .	d	4	95.25bG
Schlesische	d	4	97.00G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	95 25B
do	v	3½	85.30B
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.75bG
do. do.	a	3½	83.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	83.75B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	97.50G
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	v	3½	86 00G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15-16	v	4	96.90G
do. IV	d	3½	92.75G
do. II III IV	d	3½	85.75G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	90.50G
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1908-18	b	4	96.10G
Berlin 04 II	a	4	98.10G
do. 82/98	v	3½	88 20G
do. 1904 I	d	3½	89.25G
do.St Syn.99	a	4	95.60G
do.99,04,05	a	3½	83.00G
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	97.50G
do. 1908	a	4	97.50G
do 95/99.02	v	3½	87.90G
Düssd88/03	v	3½	85.40G
Elberf . 99	a	4	95.10b
Essen 1901	v	4	96 25G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	96.70G
do. 1904	a	4	96.75bG
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.30bG
do.06 uk.11	a	4	96.20G
Mainz.07 16	c	4	—.—
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.60G
do.08ukv.18	a	4	95.60G
do. 94, 03	a	3½	84.50G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	90.10b
do. 07	d	4	96.80G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	84.75B
Teltow.Kreis	d	4	95.40G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	95.25G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	—.—
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	95.80bG
do. do.	a	3½	86.50B
do. do.	a	3	80.60G
Brdb.PfbAmt	a	4	97.00G
DtPfb.Posen	a	4	97.90G
Landsch.Ctr	a	3½	84.70bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.25G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	85.25G
do. do.	d	4	95.75G
Ostpreuss. .	a	4	95 30b
do.	a	3½	85 90B
do.	a	3	75.80B
Pommersch.	a	3½	86.00bG
do.	a	3	76.20G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	99.40B
do. XI-XVII	a	3½	88.90B
do. Lit. D	a	4	94 80B
do. Lit. A	a	3	77.60G
do. Lit. E	a	4	94.80B
do. Lit. B	a	3	77.80G
do. Lit. C.	a	3½	87.50B
Sächsische.	a	4	101.10G
do.	a	3½	86.90b
do.	a	3	77.00G
do. neue	a	4	95.30B
Schles. altld	a	3½	87.90G
do.ldsch.L.A	a	4	96 90G
do. do. do.	a	3½	87.70G
do. do. do.	a	3	78 40G
Schl.Hlst.LC	a	4	94 50B
do. do. do.	a	3½	86.50B
Westf. Land	a	4	95.30B
do. do.	a	3½	86.20b
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	95.00b
Westpr. rit. I	a	3½	87.75G
do. IB	a	3½	87.75G
do. II	a	3½	—.—
do. I	a	3	76 90G
do. II	a	3	76 75G
do. neuld.	a	4	94.40B
do. do.	a	3½	84.60b
do. do.	a	3	76.75G
HessLdH I-XI	a	3½	85 80G
do. XXIII	a	4	98.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.75bB
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	195.90b
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.50B
Hamb. 50T.L	3	3	172 30b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.25b
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3½	89.10bB
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100 00bG
do. 1000 P	a	5	99 60b

Arg. 4000M.	c	4½	94.90bG
do. 400 M.	c	4½	94.90bG
do. ab 100L.	d	4½	100.80b
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	98.25bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.25b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	97,10b
do.Tients.-P	d	5	92.80bG
do. v. 98	c	4½	90.20b
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	47.75bB
do. Monopol	a	1½	56.60G
do.Pir.L.400	k	1,6	59 80bG
Jap A.10.1.7	—	4½	89.30b
do.	—	4	82.90B
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	94.50B
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	89.40bG
do. Kronenr.	c	4	84.00b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	177.50b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	—.—
Ruman. 03	f	5	99.40b
do. 89	a	4	88 80G
do. 90	a	4	92.10b
do. 91	a	4	87.80G
do. 94	a	4	88.00bG
do. kleine96	e	4	88.00b
do. 1905	d	4	87.60b
Russ.k.A. 80	e	4	88.70G
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.00G
do. do. 05	a	4½	99.90B
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	86.60b
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.90b
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	78.90bG
Span.Schdk	q_1	4	89.80bG
Türk.Bagd.A	c	4	80.10G
do. unifiz.03	c	4	87.90bG
do. do. 05	c	4	76.80bG
do.Zoll-O.11	a	4	76.70bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	165.00b
Ung. Goldrt.	a	4	85 60bB
do.Kronenrt	f	4	81.60b
do. St.-Rt.10	c	4	82.50bG
do. do. 97	a	3½	73.70bG
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.00bG
do. 1908	d	5	98.10G
do. 1909	a	5	98.50b
Lissab. St.A.	a	4	75.60b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	96 50b
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	85.75b
Finnl.Hyp.11	d	4½	92 00G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	91 80b
Pest.Kom Pf.	b	4	87.00G
Poln.Pf3000	a	4½	90.40b
1000-100R	a	4½	90.50b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	78.00b
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
do.Sp.K. I.II	a	4	8.400G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	84.00b
do. Genuss	—	frc.	86.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	127 00G
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb	1	3	54 00bB

Halb.-Blank.	1	4	98 50G
Kgsb.Cranz.	4	7½	135.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch. .	1	8½	181.40b
Mekl.Fr Wilh	4	6	119.25bG
Niederlaus.	4	3½	30.60b
Nordh.Wern.	4	3½	66.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	174 00bB
Raab Oedbn.	1	2¾	55.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	27.20b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	117.50bG
Baltim. Ohio	1	6	98.30b
Canada Pac.	1	10	237.75b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	170 25b
Schantung .	1	7½	134.40b
West-Sizil. .	1	3¼	68.50bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.75B
Braunschw.	1	7	132.50B
Bresl. el.Str.	1	6	110.25G
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.00G
Elekt.Hochb.	1	6	124 90G
Gr. Berl. Str.	1	8½	164.50bG
do.Cass. do.	O	5	108.50G
Hambrg. do.	1	10	168.75b
Hannov. Str.	1	0	64.00G
do. V.-A.	1	3½	76.00bG
Magdeb.Str.	1	9½	182.50bG
Posener do.	1	9	166.50G
Stettiner do.	1	8½	169.00b
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	10	124 00bG
Hmb.Am.Pck	1	10	144 80bG
Hansa Dmpf.	1	20	309 00B
Nordd.Lloyd	1	7	123 30bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	79.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.60G
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	c	3	71.70G
do. Gold	e	4	89.00b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.40bB
do.Obl. Gold	a	5	96.60bG
Kursk-Ch. B.	a	4	85.70b
do. von1889	d	4	86.00B
MoscSml.ab	e	4	87.75G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk. .	k	3	74.30b
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew.	b	4	87.10b
Mosco-Kas.	a	4	86.00bG
do.KiewWor.	d	4	85.60bG
do. Rjasan .	b	4	87.90b
do.WindRyb.	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	e	4½	93.80G
Rybinsk gar.	f	4	86.00B
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	85.50G
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.10b
Wladiks. 98	d	4	86.10G
An.Eis. 2040	d	4½	93 00bG
do. kleine	d	4½	93.25bG
do.Erg.-Netz	d	4½	93.00bG
do. kleine	d	4½	93.00bG
Macedon. 8.	a	3	62.30B
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	70.50bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.75bG
XIII XIV u.19	v	4	95 00bG
Brl KOb.Iu18	v	4	96.90G
Bayr Hyp.uW	v	3½	88 00G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	94.70b
do. XXV	d	4	96.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.50G
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	93.70bG
do.XXII XXIII	v	4	96.60bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00G
do.Km.Ob.III	a	4	97.50bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	96.00G
Goth. Grdkr II	a	3½	116.50bG
do. III IV	a	3½	101.00B
do. IX u. IXa	d	4	94.60G
do. X u. XII	v	4	94.80G
do. XIV u. 16	d	4	95.00G
do. XIX	e	4	95.50bG
do. XI u. 13	d	3½	86.25G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.75bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. 611-650	d	4	96.50G
Ho. S. 1-190	v	3½	86.00bG
dan B.III-VIII	a	4	94.75G
do. IX X	d	4	94.75G
do. XI XIII	d	4	95.25G
do. XIV u. 18	d	4	95.75G
do. XV u. 19	a	4	96.25G
do. XVI	a	4	96.50G
do.Kom.-Obl	a	4	97.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	94.80G
do. do.	a	3½	84 80G
MnHpB VI VII	v	4	94,70bG
do. XII uk.17	a	4	95.25G
do. konv.	v	3½	85.70bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.00G
do. XIX u. 22	a	4	96.50G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.25G
XIII XIV XVII	v	4	94.10bG
do. XIX	d	4	94.10bG
do. XXI	d	4	94.10bG
do. XXVIII	a	4	95.75bG
do.XXIXu.22	d	4	96.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	89.40G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	94.60G
do.99 01 03	a	4	94 50bG
do.v.06uk16	a	4	94.20b
do.v.07uk17	a	4	94 40bG
do. v. 86, 89	v	3½	84.90bG
do. v. 94, 96	v	3½	84 90bG
do.v.04uk13	a	3½	84.80bG
do.K.-O.v.01	a	4	95.60G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93.10G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	92.75G
do. uk. 1913	a	4	94.25G
do. uk. 1914	v	4	94.75bG
do. uk. 1917	v	4	94.90G
do. uk. 1919	v	4	95.00G
do.Komm.Ob	a	4	96 50G
do. do. 1909	a	4	96.50bG
do. do. 1921	e	4	97.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	—.—
do. do.	v	3½	92.70B
Pr.PfdbrXXII	a	4	94.80bG
do. XXV (14)	d	4	95.00bG
do XXVII(15)	d	4	95.00bG
XXVIII(17)	d	4	95.25bG
do.XXIX (19)	a	4	95.75G
do.XXX XXXI	v	4	95.90bG
XXXII XXXIII	v	4	96.50G
do. XXIII	d	3½	89 00bG
do.XXVI (14)	a	3½	89.25G
do.XVII XVIII	v	3½	85.00bG
do. XXIV	a	3½	85.00bG
do.KlbOb.08	a	4	94.00G
do. do. 04	a	3½	93.10G
do.KO VI(17)	a	4	96.25bG
do. IX uk. 20	a	4	96.50bG
do. X uk. 21	d	4	97.25bG
do. I	a	3½	86 00G
do. III uk. 12	d	3½	86.00G
do. V uk. 17	a	3½	88.50G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.30bG
Rh.Wstf.ausl	v	4	94.50G
do. XI u. 18	d	4	95.50bG
do. XII u. 20	a	4	95.75G
do. XIII u. 22	d	4	96.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	—.—
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.50bG
Bismarckh.2	a	*4	91.50G
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	101.80G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	92.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92 25B
Donnersmkh	d	*3½	94.00G
Ortm Un.100	d	*4½	—.—
do. 100	a	*4	95 00b
do. u. 14 3	a	*4½	96.70b
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.00
Gs.f.el Untr3	a	4½	96.80b
GörlMasch 3	a	4½	97.75G
HartmMsch3	a	*4½	100.75G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	99.50bB
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98 90G
Laurahütte .	a	*4	92.50G
do.	c	*3½	86.50bG
Leonh. Brnk.	a	4½	98 50G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	102.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	97.50b
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.50B
Patzenh.Br 3	v	*4	97.75B
Schalk.Gr99	a	*4	93.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.50bB
Siem.Halsk3	d	4	93.40b
SiemSchck3	a	4½	99.90bB
ThielWnckl2	a	*4½	99.00G
SteauaRm.5	e	5	102.25G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	113.20bB
Berg.Märk.B	1	7½	145.75b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	162.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	110 00B
BraunschwB	1	6	112.75bG
do.Hann.Hyp	1	8½	165.00bG
Bresl.Disk.B	1	6	98.50G
Com.uDisc.B	1	6	108.75bG
Danz. Priv.B.	1	7½	127.00bB
Darmst. Mk.	1	6½	116.00bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	129.25b
Dt. Ansiedlb.	1	8	125.25G
Deutsche Bk.	1	12½	247.30b
do.Effekt.Bk	1	6	113.00G
do.Hypoth.B.	1	8	145.50b
do.Nation.B.	1	6½	113.25G
do. Uebers.	1	9	157.60G
Disc. Comm.	1	10	183.30b
DresdnerBk.	1	8½	150 75bG
Gotha Grdkr.	1	9	161.00bG
do. Privatbk.	1	6	115.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	176.00G
Hannov Bank	1	7½	134.60G
Hildesh.Bnk.	1	9	163 00G
Königsb.VrB	1	7	124 00b
Landbank .	1	3	80.90bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.40G
MärkischeB.	1	5	96.00bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.40G
Mecklb.B.40	1	8	123.40B
Meining. Bk.	1	7	135.75b
Mitteld.Crdb	1	6½	114.00G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	116.90b
Nordd KredA	1	7	116.40b
do.GrundkrB	1	6	110.75G
Osnabrück.B	1	7½	125.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	118.75b
Preuss.BdKr	1	8	150 75b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	182.30b
do.Hyp.A.-B.	1	6	111.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	148.25bG
Reichsb.Ant.	1	6,95	136.25G
Rh.Wstf Disc	1	7	118.90bG
Russ.B.f.aH.	1	10	156 40bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	113.80bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	234.50G
Brl.Kindl StP	O	16	253.50G
Brl.Unionsb.	O	0	75 00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	103.25G
Böhm. Brauh	O	5	128.50bB
Friedrichsh.	O	2	75.25bG
Germania	O	0	44.50B
Hilsebein .	O	0	38.80G
Königstadt .	O	4	82.25bG
LandréWssb	O	2½	93.00bB
MünchBrauh	O	7	115.00G
Patzenhofer	O	14	239.50G
Pfefferberg	O	10	187.00bG
Schöneb Sch	O	11	217.00G
Schultheiss	9	15	262.00B
Spandauer B	O	5	111.50bG
Victoria .	O	6	104.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.50G
BriegerSt.Br	9	5½	96.50B
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	25	405.25G
do.Victoriab	O	6	114.50B
DssldHöfelb	O	10	154.50G
Germn. Drtm	O	9	142.25B
Glückauf .	O	8	126.00G
Herkul Cass.	O	9	154.60G
Holsten .	O	14	195.25G
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	103.25B
KönigB.Beck	O	9½	164.10G
LeipzRiebek	O	10	165.10G
Lindbr.Unna	O	5	69.00G
Lindener .	O	13	204.00G
LöwenbrDtm	O	10	181 00G
Oberschles.	1	5½	85.25B
Oppelner .	O	1	70.00bB
Paulshöhe	O	4½	83 00G
Schlegel .	O	10	162 00G
SchwabenBr	O	10	151.50G
Sinner . . .	1	14	243.00bG
vTuchersch.	7	14	261.60G
Wickl.Küpp.	N	7	115 75B
Accum.Fab	1	25	414.25b
A.G.f.Anilinf	1	23	441.50b
do.f Bauausf	1	6	80.00bG
AdlerCem.kv	1	6	112.25bG
Adlerhütte	1	13	189.00bG
Adlerwerke	N	30	445.10bB
AlfeldGron.P	1	0	75.00bB
AllgBerlOmn	1	8	171.50bG
Anglo Cont.G	1	8	117 75b
Allg Elekt.Gs	7	14	243 25b
Anhalt. Kohl.	1	8	153.50G
do. V.-A.	1	6	112.50G
Annen. Guss	7	6	125 00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	160.00G
Archimedes	7	7	127.50G
Arenbrg.Bgb	1	22	402.00G
ArnsdorfPap	O	6	82.00bG
Aumetz-Frd.	7	12	174.60b
Baer&St. M	1	30	430.75bG
Bartz&Co Sp	1	10	150.50bG
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	38 10G
BendixHolzb	5	3½	60.00bG
Berg.Märk.I.	1	0	61 25G
Bergm. Elkt.	1	5	129 75bG
Brl.AnhMsch	1	9	145.25bG
do.Elekt.-W.	7	12	173.50bG
do. do.	7	4½	101 00b
do.Eisoalast	1	0	8.50b
do.Gub.Hutf.	1	16	254.00G
do.Hlz-Cmpt	1	7	89 50b
do.Maschin.	7	14	238 00bB
do.SpedV.kv	1	10	155 25G
do. do. V.A.	1	9	135.00G
BertholdSch	1	15	254 75G
BerzeliusBw	1	10	140 50bG
Bismarckhtt	7	0	158 00G
Bochum.Bgw	1	8	140.25bG
do. Gussst.	7	14	216 00bG
BdgSchönhA	—	frc.	66.50G
Böhler & Co.	1	15	230 30bG
Bösperd.Ww	7	4	83 00b
Brnschw.Khl	1	11	188.00b

Brschw.Jute	7	12	233.50bG
BredowZckf.	7	6	76.80b
Breitenb.Zm	1	0	78.25G
Brem.Wollk.	1	20	277.75G
Bresl.Spritf.	O	21	410.00bG
Buderus Eis.	1	7	110.00bG
BuschWgVA.	O	19	299.50bG
Butzke Met.	1	7	103.75b
CartLoschw	7	25	417.50B
do. do.	7	15	230.25G
CasselFedst	1	5	132 25bG
Charl.Wass.	O	12	217.50G
Chem. Fab. Buckau	1	12	165 75b
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	241.25b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	283.25b
Chem. Fab. Oranienb.	7	8	132.75G
Cöln-Müsen	7	0	56.25bG
Cöln-NEss B	1	38	502 25b
ConcordBgb	1	23	312.80bG
do. Spinner.	1	7½	125 80G
Cont. Wassw	1	8	147.75G
Delmnh.Lin	1	28	333.00bG
Dessau. Gas	1	11	177 00G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.00G
do.Lux.Bw.V.	7	11	161.00bG
do.Nied.Tel.	1	6½	117.75bG
do.Oest.Bgw	1	11	—.—
do.Uebs.El G	1	10	169 25bG
do.Asph.Ges	1	8	122 75G
do. Gasglühl	7	25	478.00bG
do. Kabelwk.	1	8	127 75bG
do. Schachtb	1	35	373 00bG
do.Spiegelgl	1	25	349 50G
do. Waffenfb	1	32	626.25bG
do.Wasserw.	1	4	101.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	123.00bG
Dinnendahl.	7	0	16.50G
Donnersmkh	1	20	314.50bG
Dör.& Lehrm	1	10	149.90
Düsseld Wgg	7	13	219.00b
do.Eis.u Drht	7	8½	134.75G
do. Maschin.	1	6	92 00bB
Dynam Trust	5	10	183.90b
Eckert M.F.	O	9	139 00G
Egest.Saline	1	11	169.25G
EintrachtBrk	1	27	501.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	195.10bG
Elberf.Farb.	1	28	559.00b
do.Papierfb.	7	0	38.40b
Elekt.Dresd.	4	6	116.60G
Engl. Wollw.	1	0	53.50G
C.Ernst&Co.	1	0	17.00G
Eschw.Brgw.	7	8	215.10bG
Essen.SteinkB	1	10	162.25b
Faç Eis.Mst	7	8½	136 00bG
Fein-Jute Sp	1	10	166.50G
Flnsb.Schiff	7	4	134.90b
Fraust. Zuck	9	18	225.10bG
Freund M.kv.	7	4	225.00b
Frist.&Rssm	1	5	81.00bG
Geisw. Eis.	7	15	210.75bG
Gelsenk. Bw.	1	10	184.50bG
do. Gusstahl	8	5	100.00bB
Gg. Marienh.	7	5	96 75b
do. Vorz.-A.	7	7	113.50bG
Germania PZ	7	0	74 25bG
Gs.f.el Untrn	1	10	159 00bG
Gladb. Spinn	1	0	73.75G
GlasSchalke	1	22	255.00bG
Görl. Eisenb.	7	6	247.00G
do. Maschin.	7	8	127.50bG
Greppin.Wk.	1	11	196.50G
A.GutmannM	1	8	114.25bG
Haberm.&G	1	7	103.75G
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	396.25G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	149 50G
Hst. Belleall.	1	6	101 25G
Hannov. Bau	1	0	50 00G
do. Masch.	7	14	301.60bG
Harb.WienG.	7	6	161.10bG
Harkort Brck	1	6	107.00G
do.Bw.St.-Pr	7	12½	178 75bG
Harpen.Bgb.	7	9	193.50bG
Hartm.Msch.	7	5	151.50bG
HasperEisen	7	12	172.00bG
HeinLehm.a.	1	10	139 25bG
HemmoorCm	1	7	123 00bG
Herbrand W.	O	9	162 25bG
Hermannm.	1	7	139.25bG

Höchst. Fbw.	1	30	621.00bG
Hohenlohe W	4	11	172.00bG
HöschE.u.St.	1	22	321.60b
HumboldtMa.	7	8½	119.25bG
Ilse Bergb.	1	24	434.00G
JeserichVA.	1	6	102.50G
do. abg.	1	12	156.50G
Jessenitz K.	1	0	8.10bG
Kahla Porz.	1	22½	338.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	146 00G
KaplerMsch.	1	0	69.60b
Kattowitz.Bg	4	14	245.50bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	255.50bG
do. do.Pr.-A.	1	23	339 25b
Kön.Marienh	1	6	89.50G
Königsborn .	1	18	252.75b
KönigszeltP.	7	11	178 50G
Gbr. Körting	1	8	126.50bG
Kruschw. Z.	7	22	303.70B
Kyffhäuserh	1	13	125.00bB
Lahmeyer E	4	5	130.50G
Lauchhamm.	7	10	201.00G
Laurahütte .	7	6	170.10bG
Leonh. Brnk.	7	9	154.30bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	300 75bG
L.Löwe & Co.	1	18	334.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	40 00G
Luck.&Steff.	1	7	100.25b
Lüneb. Wchs	7	9	135.10G
Luth. Brschw	7	0	79.10b
Mannesmr.	7	13½	211.00bG
MarkWstf Bg	7	8	116 25b
Magdeb.Gas	1	6	101.25bG
do. Bergw.	1	37	537.50G
Marie ks.Bg.	7	3½	80.00bG
MarienhKotz	4	8	104.30G
M.-F. Kappel	7	28	407 00bG
MchWbLind.	1	30	337 25b
Mix&Genest	1	0	64.25bG
MhleRüning.	7	30	334.50b
Mühlh. Brgw.	1	11	167.10G
NeptunSch.	1	4	79.10G
NeueBd.A.-G	1	0	78.00b
Niederl. Khl.	4	12	217.00bG
Nitritfabrik .	4	16	133.75bG
Nordd. Eisw.	1	0	22.00bG
do. Gummi .	1	3	79.00bG
do. Jute L. B.	1	6	115.00bG
do.Wollkäm.	1	10	143.00b
ObschlEisb	1	6	98.00G
do.Eisenind.	1	3	83.00bG
do. Kokswrk.	1	15	212.50bG
do.Prtl.Zem.	1	8	154.25G
Oppeln. Zm.	1	10	152.50G
Orenst.&Kop	1	14	207.30b
Osnab. Kupf.	7	0	68.75G
Otavi Minen	4	6	113 40b
Ottens.Eisen	1	6	88.75B
Panz. Geld.	7	6	97 00bG
Pauksch M.	N	0	7.60G
Petersb.El.B	1	8	127.25bG
do. V.-A.	1	11	165 50G
Petrolw. V.A.	1	0	8.10G
Phönix Lit.L.	7	18	261.60bG
Ravensb Sp	1	0	99.25G
Reichelt Met	1	15	212.00bG
Rhein. Brnk.	4	10	177.25b
do. Metw.VA.	O	0	113.50b
do.Nass. Bw.	1	24	289.00b
do.Stahlwrk.	7	10	164.25bG
do.Wstf. Ind.	1	4	118.25b
do. do. Klkw.	7	12	168 00bG
RiebeckMtw.	4	12	189.80b
J. D. Riedel	1	12½	420 00bG
Rombch Hütt	7	10	159.50bG
Rosenth.Prz.	1	20	279.75b
Rositz. Brnk.	7	3	97.50G
do. Zucker	O	0	113.25G
Rothe Erde	7	0	15.10G
Rütgers Wk.	1	12½	188.10b
SachsBöh Z	1	12	149.00G
Sangerh. M.	O	10	201 00bG
Sarotti . . .	7	10	146.00G
Schering . .	1	13	220.50G
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm	1	9	142.50G
H.Schneider	1	7	154.50bG
Schomburg .	O	10	—.—

Schoening .	5	8	126.00G
Schuckert El	8	8	153 10bG
Siemens Gl.I.	1	15	230.75bG
Siem.& Hlsk.	8	12	222 10bG
SiemensEl B	O	6½	119.25G
Simonius Cll	1	6	100.00bG
Spnn Renner	1	7	107.00bG
SouthWst Afr	1	5	122.00b
SpritbankAG	O	23	447.00bG
Stadtberg. H	7	4	116.50bG
Stahl &Nölke	7	4	173.50G
Stassf. Ch.F.	7	9	140.25G
Stett. Vulkan	1	6	148 00b
Stöhr&Co Kg	1	12	162.75b
StollwrckVA.	1	6	119.60G
Stolb.Zink-A	1	10	146.50bG
StralsSpielk	1	8	143.50bG
Tecklenbrg	1	8	123.50G
Tel. Berliner	7	8	176.00bG
Teltow- Kan.	—	frc.	80.75G
Terra A.-G. .	6	0	92.75G
Tr. Grossch.	1	0	84.30G
do.N.Schönh	1	0	59.50B
do.N BotGart	—	frc.	88.00bG
do BrlNrdost	1	0	196.60bG
do.do. Südw.	—	frc.	975G
Teuton. Misb	1	7½	128.50G
ThaleEis StP	1	20	232.00bG
Fr. Thomee .	7	3	86 25B
Trachenb. Z.	7	12	134.00b
UnionBaug.	1	0	76 75G
U.d.Lind. Bv.	1	10	154.00bG
Varzin. Pap	1	10	161.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	130 25G
do.CölnRw.P	1	20	332.10bG
do.Mörtel-W	1	0	84.00b
do. Metw.Hll.	O	11	154.00G
do. Nickelw.	4	18	282.30bG
do.Zypen&W	7	12	183.50bG
VictoriaFahr	O	7	102.75G
VogelTel.Dr.	O	13	181 00bG
Vogtl.Masch	7	30	480.25bG
Vorwohl.P.C.	1	18	223.50b
WandererF	O	27	429.30bG
WerschWssf	4	11	170.50bG
Westeregln .	1	13	192.50G
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	5	114.00G
Westf.Dr.Ind	7	9½	167.60bB
do. Kupfer	7	8	109.00B
do. Stahlw.	7	0	50.00bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	589.00b
Wicking P.C.	1	5	92.00bG
Wiel &Hrdtm	8	8	106.25bG
WilkeGasom	4	6	104.50G
Witt. Gussst.	7	12	199 00bG
do. Stahlrhr.	7	0	179.75b
Wrede Mälz.	9	4½	73.75G
ZechauKrb.	1	3	88.10G
ZeitzerMsch	7	20	322.10bG
Zellst Waldh	1	15	235.20b
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.35b
Brüss.u.A	8 T.	5	80.45G
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.445bG
do. .	8 T.	4½	20.415bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.75b
Neuyork	vista	—	4.1975B
Paris .	8 T.	4	81.075b
Wien .	8 T.	6	84.70G
Schweiz .	8 T.	5	80.80b
Stockhlm	10 T.	5½	112.05b
Ital Plätze	10 T.	6	79.05G
Petersbg.	8 T.	6	215.00B
Warsch.	8 T.	6	215.00b
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.395b
20-Franks-Stücke .			16.26B
N.Russ.Gold p100R.			215.45b
Amerikan. Noten . .			4.1925b
Engl. Banknoten 1L.			20.43b
Franz.Bankn. 100fr.			81.00b
Oest. Noten 100 Kr.			84.75b
Russ. Noten 100 R.			215.10b
do. Zoll-Kup. kl.			321.60b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Das Schulmädchen **Hedwig Fucks**, geboren am 14. September 1901 zu Zadrosch, welches sich umhertreibt, soll der Fürsorgeerziehung überwiesen werden.

Es wird ergebenst ersucht, das Mädchen im Betretungsfalle unserem Bureau, Rathaus, Zimmer 25, zu führen zulassen.

Thorn den 12. Mai 1913.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesige, öffentliche

Badeanstalt

befindet sich wie in den Vorjahren **am rechten Weichselufer zwischen der Defensionskaserne und dem sog. Pilz; die Aufsicht** ist dem Fischer Franz Laskowski übertragen.

Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß **das Baden an anderen Stellen** des zum hiesigen Polizeibezirk gehörigen Weichselufers **— außerhalb der Badeanstalten — und in der sog. toten und polnischen Weichsel verboten**, und daß ferner den Anordnungen des genannten Aufsehers, soweit sich solche auf die ordnungsmäßige Benutzung der Badeanstalt beziehen, bei Vermeidung sofortiger Verweisung von derselben unweigerlich Folge zu leisten ist. **Ganz besonders warnen wir vor dem Baden an der Basarkämpe** der Weichsel; in den letzten Jahren sind dort wiederholt Menschen ertrunken.

Die Dienstherrschaften und Gewerbetreibenden werden ersucht, die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Thorn den 17. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Thiel-Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuer-nutzungswert ℳ
Westpreußen.					
A. Kunath, Langfuhr	Danzig	14. 6.10	0,1037	0,63	4946
D. Elfert, Ehl., Heubude	"	13. 6.10	14,0493	135,30	2311
H. Naß, Parsken u. a.	Graudenz	10. 6. 9½	0,1615	0,03	—
H. Rostek, Ehl., Klein-Kunterstein	"	13. 6.10	0,1297	1,62	2490
B. Rzegulla, Karben	Strasburg	14. 6. 9	0,2203	0,33	957
G. Berkau, Stuhm	Stuhm	10. 6.10½	0,73	4,44	1839
R. Hoog, Klein-Mausdorf	Tiegenhof	10. 6.10	0,1990	—	222
Frau E. Hauser, Mocker	Thorn	10. 6.10	0,0458	—	3460
J. Klossowski, Ehl., Neu-Tuchel	Tuchel	9. 6.10	0,4070	3,48	—
Frau E. Bohr, Hoppenbruch	Marienburg	11. 6.10	2,3876	19,92	1930
K. Grigull, Lubinnen	Berent	11. 6.11	*)	—	—
J. Kilian, Ehl., Seekathe	Pr. Stargard	10. 6. 9½	7,77	6,69	24
Frau M. Poblocki, Klossau	Karthaus	11. 6.10	4,0275	3,12	18
O. Otto, Ehl., Friedrichsbruch	Culm	9. 6.10	5,5920	14,37	36
H. Schulz, Lebehnke	Dt. Krone	13. 6. 9¾	1,4098	13,26	—
G. Hohnke, Langendorf	Lautenburg	14. 6.10	7,3490	8,49	24
A. Krause, Warlubien	Neuenburg	9. 6.11	*)	—	—
J. Kosidowski, Ehl., Mewe a. W.	Mewe a. W.	9. 6.10	28,2843	331,05	250
E. Deckert, Ehl., Glugowko	Schwetz	14. 6. 9	17,4186	182,01	360
E. Neubert, Putzig	Putzig	14. 6. 9	0,0952	—	2200
H. Frank, Ehl., Friedrichsfelde	Christburg	11. 6.11	3,4267	35,97	50
Marta Schott, Glubschin	Flatow	10. 6.10	10,5066	91,47	75
O. Geske, Ehl., Pempersin	Bandsburg	11. 6.10	1,5882	18,48	345
Ostpreußen.					
W. Meyer, Angerburg	Angerburg	9. 6.10	3,7838	29,85	—
C. Ziermann, Ehl. (A), Schönau u. a.	Wartenburg	14. 6.10	6,6708	25,65	45
G. Brisch, Ehl. (A), Kl. Dankheim	Willenberg	9. 6. 9	3,7120	4,35	—
A. Grzegorzewski, Sutzken	Lyck	9. 6.11	3,8743	19,86	90
A. Gruber, Schilleningken	Stallupönen	12. 6.10	*)	—	—
J. Wenzlawski, Leynau	Ortelsburg	10. 6. 9½	0,1800	2,46	—
H. Theikuhl, Neu-Rosenthal	Rastenburg	14. 6.10	45,4260	397,30	150
G. Schmohr, Ehl., Alt-Pillau	Pillau	9. 6. 9½	0,0798	—	829
A. Hinz, Bendiglauken	Tilsit	10. 6.10	25,0390	86,85	90
Frau U. Meding (A), Kl. Schakuhnen	Heydekrug	13. 6.10	0,0770	—	24
F. Stanschus, Gaidellen	"	14. 6.10	8,4678	25,38	45
B. Jendritzki, Ehl., Allenstein	Allenstein	12. 6.10	0,1029	—	3888
A. Pajewski, Ehl., Niostop	Soldau	9. 6. 3	18,9998	68,79	75
Ww. K. Gottowik, Mykutten	Bialla	14. 6.10	0,6260	5,55	18
Terrainaktienges. am Tiergarten und Grundstücksverwertungsges. Mittelhufen, Mittelhufen u. a.	Königsberg	13. 6.10	Bauplätze	—	—
G. Hüge, Ehl. (A), Cranz	"	10. 6.10	0,0310	—	444
D. Palloks, Alt Ginnischken	Kaukehmen	11. 6. 9	0,3240	0,15	315
A. Groß, Ehl., Wanniglauken	Insterburg	10. 6.10	4,0230	43,05	36
G. Kraska, Ehl., Mingfen	Ortelsburg	14. 6. 9¼	10,6710	69,99	75
A. Domanowski, Kl. Sakrau	Soldau	9. 6. 3	8,6598	61,23	—
Posen.					
P. Majchrzak, Piastowo u. a.	Znin	14. 6.10	*)	—	—
Ww. M. Zarniewicz (A), Hohensalza	Hohensalza	12. 6.10	2,7825	53,04	325
J. Jendraszek, Lissa	Lissa	10. 6.10	—	—	2855
C. Lozykowski, Ehl., Kruschwitz	Hohensalza	12. 6.10	0,0370	2,04	885
O. Friedrich, Ehl., Fraustadt	Fraustadt	13. 6.10	1,5160	12,90	144
J. Sonnenberg, Ehl., Lobendorf	Schroda	9. 6.10	11,9890	31,86	60
W. Schillak, Ehl., Exin	Exin	12. 6.10	0,0690	—	246
B. Katafiasz, Ehl., Russocin	Schrimm	12. 6.10	10,5607	40,56	75
M. Strugala u. Mtg., Szelejewo	Koschmin	14. 6. 9	4,0580	56,73	90
G. Paech, Ehl., Zabikowo	Posen	9. 6. 9	0,4821	5,28	36
G. Sommerfeld, Zabikowo	"	9. 6.10¼	0,5007	5,49	36
M. Lejwoda, Neusee	"	13. 6.10½	0,0641	0,45	—
B. Harlam, Altstadt	"	13. 6. 9	0,0720	—	10520
J. Koberstein, Czapury	"	11. 6. 9	10,7033	41,52	60
Frau J. Dzieziol, Gradowitz	Schmiegel	14. 6. 9	1,2766	5,04	—
P. Schenk, Unruhstadt	Unruhstadt	14. 6.11	—	—	1015
P. Rilling, Crone a. Br.	Crone a. Br.	14. 6.10	23,1436	100,50	18
M. Wisniewski, Ehl., Waldow	Hohensalza	11. 6.10	2,1810	27,42	159
F. Szuda, Lopienno	Wongrowitz	11. 6. 9	0,1680	—	199
St. Nowak, Ehl., Raczyce	Adelnau	11. 6.10	0,8015	4,50	—
E. Andrzejewski, Kolatta	Pudewitz	14. 6.11¼	34,1760	84,81	75
J. Strojny, Ehl., Vorstadt	Rawitsch	10. 6.10	0,2420	—	369
A. Wirth, Schneidemühl	Schneidemühl	10. 6.10	0,2063	—	7652
Helene Krause, Schneidemühl	"	11. 6.10	0,4551	—	2699
P. Kaptur, Ehl. u. a., Tremessen	Tremessen	14. 6. 9	*)	—	—
Pommern.					
F. Wolff, Häuser	Köslin	11. 6. 9½	0,0377	—	2759
J. Fiebelkorn (A), Neuwarp	Neuwarp	10. 6.10	0,8199	3,96	70
F. Nahrius, Kolberg	Kolberg	12. 6.11	0,0210	—	1986
F. F. K. Bredernitz, Penkun	Penkun	12. 6.11	1,2140	19,59	262
K. F. Lübke, Brünken	Greifenhagen	10. 6.10	0,1064	0,42	—
F. Stahl, Stargard	Stargard	14. 5.10	*)	—	—
A. Nohde, Stadt Garp	Bergen a R.	12. 6.10	—	—	370
A. Klütz, Gollnow u. a.	Gollnow	12. 6.10	14,2066	109,26	1162
B. Bitzdamm, Stralsund	Stralsund	14. 6. 9	0,0699	—	976

*) Verschiedene Grundstücke.

Verkauf eines Konkurswarenlagers.

Das zur Konkursmasse der Firma **Oehmke & Schmidt, Inh. Paul Wetzki in Elbing, Lange Bahn Nr. 4/5** gehörige Warenlager in

landwirtschaftl. Maschinen und Ackergeräten

aller Art (eigene Fabrikate und Fabrikate hervorragender Firmen und neuester Systeme) sowie Vorräte von Guß- und Bestandteilen zur Anfertigung neuer Maschinen als Roßwerken, Rüben- und Krautschneidern, Häckselmaschinen, Drehrollen usw. im Gesamttaxwert von ca. 35 000 M., soll im ganzen oder partieweise gegen bar meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf **Freitag den 30. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,** im Bureau der genannten Firma, Elbing, Lange Bahn Nr. 4/5, angesetzt. Gebote, denen eine Bietungskaution von 10% beizufügen ist, werden bis zum 29. Mai d. Js. vom Unterzeichneten entgegengenommen. Die Erteilung des Zuschlages bleibt dem Gläubigerausschuß vorbehalten. Besichtigung des Lagers und Einsicht in die Taxe kann jederzeit an Ort und Stelle erfolgen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Betrieb der Fabrik z. Zt. mit 15 Arbeitern fortgesetzt wird und daß das Fabrikgrundstück nebst kompletter Betriebseinrichtung gleichfalls günstig zu erwerben ist.

Zu näherer Auskunft ist bereit **der Konkursverwalter,**

Otto Jeromin, Elbing, Wilhelmstr. 25.